Nr. 46. 36. Jahrgang. Einzelpreis 50 ₰ Dienstag, den 31. Januar 1922. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 15.— monatl. d. unſere Boten. Erſcheint wochentags 2mal, Montags 1mal. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1.50, außerh. des Verbreitungsbez. 1.70, Familienanzeig. 1.— ℳ Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ [illegible]

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Annahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript. wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½, Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Hermes über den Reichshaushalt.

GA. **Berlin**, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Reichstag beſchäftigte ſich in ſeiner heutigen Sitzung mit dem Reichshaushalt. Es gab keine Gelegenheit zu ſenſationellen Auseinanderſetzungen, und das Haus war daher auch ſehr ſchwach beſetzt. Offenbar hatten die Fraktionen nur ihre Finanzſachverſtändigen dazu beſtimmt, im Sitzungsſaale auszuharren, um die unendlichen Zahlenreihen und Summen über ſich ergehen zu laſſen, die Finanzminiſter Dr. Hermes aufmarſchieren ließ. Ein Etat iſt immer eine trockene und nüchterne Angelegenheit geweſen, und es hat auch bisher nur einen Finanzminiſter gegeben, der es verſtanden hat, der toten Materie Leben einzuhauchen und trotz eines Wuſtes von Zahlen den Zuhörern ein zutreffendes und anſchauliches Bild der inneren finanziellen Zuſammenhänge zu geben. Das war der Miniſter Schiffer in Weimar bei der Tagung des erſten Haushalts der deutſchen Republik, der dafür auch den ſtürmiſchen Beifall des ganzen Hauſes erntete. Es nützt natürlich nichts, ſchöne Worte für ein Problem zu finden, das nur durch Taten und nicht durch Reden gelöſt werden kann. Aber Schiffer hatte es damals leichter als Dr. Hermes. Damals kannte man noch nicht die Schwere der Verſailler Bedingungen, begriff ſie auch noch nicht. Heute kennt man ſie mit allen ihren Konſequenzen, und weiß, daß vor ſolchen Forderungen jede Menſchenkunſt verſagen muß. Hermes ſagte, was iſt.

Der Etat iſt diesmal ſehr überſichtlich. Drei Teile ſtehen ſtreng geſondert nebeneinander: Der Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung, der der Betriebsverwaltung und der der Erfüllung des Friedensvertrages. Der erſte hat einen Ueberſchuß von 16,5 Milliarden Mark, der zweite balanziert und der dritte — hier liegt die Wurzel alles Uebels — verlangt die Aufbringung von 171 Milliarden Papiermark. In dieſer Summe iſt die Beurteilung jedes Sanierungsvorſchlages begründet. Die Zerrüttung des Markkurſes, die ungeklärten Verhältniſſe auf dem Geldmarkt, die Unmöglichkeit, Deckung für dieſe Laſten zu finden, das ſind die Folgen der Reparationspolitik der Entente, und das, obwohl die Steuerquote auf den Kopf der Bevölkerung zu unerhörten Maßen geſteigert werden wird, ſo daß, wie der Miniſter an Zahlen beweiſt, die ſteuerliche Belaſtung bei uns die in England, vor allem die in Frankreich bei weitem übertrifft. Trotzdem ſtehen bei Anſpannung aller Kräfte nur 17 Milliarden den 171 Milliarden Mark gegenüber. Troſtlos! Und darum kommt Dr. Hermes, ebenſo wie die deutſche Reparationsnote, in ernſten und eindringlichen Worten zu dem Satz: Deutſchland will bezahlen, aber es kann das nur, wenn durch eine andere Geſtaltung der Reparationsverpflichtungen die geſchwundene Kreditfähigkeit Deutſchlands wiederhergeſtellt wird. Mit der Aufforderung nach Einigkeit auch im Innern ſchloß der Miniſter.

Trotz ſeiner ſehr ſachlichen und beifällig aufgenommenen Ausführungen, die einen Gedanken an polemiſche Auseinanderſetzungen eigentlich gar nicht aufkommen laſſen konnten und jeden Keim dazu durch die Wucht niederſchmetternder Tatſachen zu zerſchmettern ſcheinen, war der Auftakt der Debatte durch den ſozialdemokratiſchen Redner, den Abgeordneten Scheidemann, ſehr ſtürmiſch. Scheidemann ging ſofort mit großer Schärfe gegen die Deutſchnationalen vor, denen er ein langes Sündenregiſter vorlas, dem nicht zuletzt ein Artikel eines bisher rechtsſtehenden Schriftſtellers in einem Berliner Montagsblatt über Umſturzbeſtrebungen mit dem Ziele monarchiſtiſcher Wiederherſtellung in Bayern zugrunde lag. Eſcherich ſteht im Mittelpunkt der Anklage. Es gab reichlich aufgeregte Szenen. Von rechts her wurde mit Ungeſtüm proteſtiert und von links das gleiche erwidert, ſo daß ſich der Redner teilweiſe kein Gehör verſchaffen konnte und der Präſident eingreifen mußte. Das Weitere tat dann der deutſchnationale Abgeordnete Reichert, der mit gleicher Münze zahlte. Die übrigen Redner dagegen, alles Sachverſtändige, befleißigten ſich eines ſachlichen Tones, ſo daß es zu weiteren Störungen nicht mehr kam.

Sitzungsbericht.

NDZ **Berlin**, 30. Jan. (Drahtb.)

Sitzung vom Montag.

Finanzminiſter Dr. Hermes leitete die **erſte Leſung des Haushalts für 1922** mit dem Hinweis auf die rechtzeitige Verabſchiedung des Etats ein. Grunderfordernis für eine ſparſame und zweckmäßige Finanzwirtſchaft des Reiches ſei, die Arbeiten möglichſt zu beſchleunigen, um aller Welt zur Kenntnis zu bringen, daß das deutſche Volk gewillt iſt, mit allen Kräften eine geordnete Finanzwirtſchaft anzuſtreben. Der Haushaltsplan für 1922 ſteht ganz **unter dem Zeichen der zu der Erfüllung des Friedensvertrages auferlegten ungeheuren Laſten.** Während der Haushaltsplan der inneren Verwaltung ſogar einen Ueberſchuß von 16,5 Milliarden Mark aufweiſt, und der der Betriebsverwaltungen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen iſt, erfordert der Haushaltsplan für die Ausführung des Friedensvertrages einen Anleihebetrag von 171 Milliarden Mark.

Der Verſuch, die ungeheuerlichen Laſten des Friedensvertrages zu erfüllen, hat zur Zerrüttung des Markkurſes beigetragen und völlige Unſicherheit geſchaffen. Bevor nicht das Reparationsproblem in einer unſerer Leiſtungsfähigkeit angepaßten Weiſe geregelt iſt, kann von einem Geſundwerden des Etats nicht geſprochen werden. Der Haushaltsplan iſt zum erſten Male gegliedert in einer allgemeinen Reichsverwaltung und der Betriebsverwaltung, und in einem beſonderen Abſchnitt, der die Ausführung des Friedensvertrages behandelt. Faſt 100 Milliarden Mark ſollen im Rechnungsjahr 1922 an neuen Steuern aus der deutſchen Volkswirtſchaft herausgeholt werden.

Der Finanzminiſter ſtreifte ſodann das Steuerkompromiß und ſprach die Hoffnung aus, daß nun auch die Entente ſich nicht der Erkenntnis verſchließen werde, daß Deutſchland alle erdenklichen Anſtrengungen macht, um das Höchſtmaß der Steuern aus ſeiner Wirtſchaft herauszuziehen. Die Behauptung, daß die Engländer und die Franzoſen mehr Steuern als die Deutſchen zahlen müſſen, beruht auf einer völlig falſchen Vergleichsmethode. Die Kopfquote der Steuern kann für einen Vergleich nur dann verwertet werden, wenn man den Betrag im Verhältnis zum Durchſchnittseinkommen zu ſetzen vermag. Bei den **Verbrauchsſteuern ſind wir bis zur Grenze der äußerſten Belaſtung** gegangen. Von den zwei wichtigſten iſt die Umſatzſteuer auch bisher ſchon ſtändig veranlagt worden. Die Einkommenſteuer für 1921 iſt faſt durchweg fertig veranlagt und die für 1922 ſoll unmittelbar folgen. Damit wird auch die Klage behoben, daß die Bemittelten wegen Mängel der Veranlagung im Beſitze ihres Geldes bleiben. Ein wichtige Aufgabe iſt, der **Steuerhinterziehung und dem Steuerbetrug entgegenzutreten.** Nachrichtendienſt und Fahndungsweſen, insbeſondere ein im Aufbau befindlicher Wochenberichtsprüfungsdienſt ſoll diejenigen erfaſſen, die ſich ihrer ſtaatsbürgerlichen Pflichten zu entziehen verſuchen. Eine weſentliche Abhilfe gegen die Kapitalflucht können internationale Vereinbarungen bringen, die bereits mit verſchiedenen Regierungen im Gange ſind. — Bei den Verhandlungen über das Steuerkompromiß hat das Problem eine beſondere Rolle geſpielt, das Anſchwellen der jetzt auf über **250 Milliarden angewachſenen ſchwebenden Schuld** etwas hintanzuhalten. **Die Zwangsanleihe** von 1 Milliarde Goldmark wird auf mindeſtens zwei Jahre unverzinslich ſein. Da es aber auch dann nicht möglich iſt, den Haushalt zu balancieren, will die Reichsregierung auch das Mittel einer öffentlichen **freien Anleihe** verſuchen. Die Möglichkeit iſt aber erſt gegeben, wenn feſt ſteht, daß die Beſtimmungen des Friedensvertrages den Dienſt einer fundierten Reichsanleihe nicht beeinträchtigen können. Der franzöſiſche Finanzminiſter rügt unſere Politik auf dem Gebiete der **Lebensmittelzuſchüſſe.** Schon vor Cannes hatten wir die beſtimmte Abſicht, den völligen Abbau bis Ende 1922 durchzuführen. Die weiter von dem franzöſiſchen Finanzminiſter gerügten Vermehrung der **Beamtenzahl** um mehr als 40 Prozent beruht im weſentlichen auf der Uebernahme der Betriebs- oder Finanz- und Zollverwaltungen auf das Reich ſowie auf den Uebergang der bayeriſchen und württembergiſchen Poſtverwaltungen auf das Reich, auf der Uebernahme der Eiſenbahnen auf das Reich und auf der neuen Reichsſteuerverwaltung. Die Reichsregierung iſt beſtrebt, die Zahl der Beamten nach und nach **auf 75 Prozent zu vermindern.** Es muß betont werden, daß die Erbauung der Werksarbeiterwohnungen notwendig war, um die Laſten des Friedensvertrages auf dem Gebiete der Kohlenförderung zu erfüllen. Die Allgemeinheit mag daraus erſehen, daß eine Verſchwendung von Reichsmitteln keineswegs ſtattfindet. Die wirtſchaftliche Lage der Beamten, Angeſtellten und Arbeiter des Reiches wird fortdauernd mit großer Aufmerkſamkeit verfolgt und geprüft, in wie weit eine weitere Erhöhung ihrer Bezüge notwendig wird. Es befindet ſich ein großer Teil dieſer Beamten und Arbeiter in **ſchwieriger wirtſchaftlicher Lage** und anderſeits ſind die Koſten der Lebensführung in den verſchiedenen Teilen des Reiches ſehr verſchieden. Es wird daher ernſtlich geprüft, wie den berechtigten Forderungen an Orten mit beſonders ſchwierigen wirtſchaftlichen Verhältniſſen Rechnung getragen werden kann. Es iſt in Ausſicht genommen, den Reichsarbeitern durch Ueberteuerungszuſchüſſe an Orten, in denen ihre Bezüge hinter denen der privaten Wirtſchaft zurückbleiben, einen Ausgleich zu ſchaffen. **Unverantwortlich** iſt es, wenn gewiſſe Kreiſe der Beamtenſchaft in einem Zeitpunkte, wo alle dieſe grundlegenden Fragen von allen berufenen Faktoren erörtert werden, und **wo Ausſicht auf befriedigende Löſung beſteht, zum Streik auffordern und damit namenloſes Elend für unſer Wirtſchaftsleben heraufbeſchwören.** (Unruhe links). Ich kann namens der Reichsregierung alle Beamten nur dringend warnen, dieſer Aufforderung zu folgen. Die Reichsregierung wird dem mit allen ihr zu Gebote ſtehenden Mitteln nachdrücklich entgegentreten. (Große Unruhe auf der äußerſten Linken.) Der Miniſter erwähnte dann im einzelnen die Summen, die für Penſionen, Renten, Wochenhilfe, Erwerbsloſenfürſorge uſw. vom Reich aufgebracht werden. Ein großer Teil dieſer Beträge wird dadurch erſpart werden, daß im Laufe dieſes Jahres **die Arbeitsloſen-Verſicherung** Geſetz wird.

Ein weſentliches **Erfordernis für eine endgültige Ordnung der Reichsfinanzen** iſt eine ſcharfe Abgrenzung der Aufgaben zwiſchen Reich, Länder und Gemeinden. Das Vorſchußweſen bei den Beſoldungen muß möglichſt bald eingeſtellt werden. Neue Verbindungen zwiſchen Reich, Länder und Gemeinden werden notwendig ſein. Vorausſetzung hierfür iſt aber, daß auch bei den Ländern und Gemeinden die Verwaltungen mit der größten Sparſamkeit geführt werden. Ein Eingriff in die Finanzhoheit der Länder und Gemeinden, in ihre Selbſtverwaltung, beabſichtigt das Reich nicht. **Allergrößte Sparſamkeit** iſt auch bei den Kriegsgeſellſchaften erforderlich, die die Reichsregierung weiter abzubauen beſtrebt iſt. Auch die **Frage der Aufhebung von Miniſterien** ſoll weiter geprüft werden. In das Gebiet der unwirtſchaftlichen Ausgaben, die uns durch die interalliierte Kommiſſion auferlegt ſind, gehören die wieder eingerichtete Heeresbauverwaltung und die neuen Anſchaffungen für Heereszwecke. Da das alte Material zerſtört werden mußte, werden für 1922 mindeſtens 50 Millionen Mark unwirtſchaftliche Mehrausgaben entſtehen. **Die Balancierung der Verkehrsverwaltung** darf nicht nur auf dem Wege einer ſchematiſchen Tariferhöhung erreicht werden, ſondern vor allem durch innere Sanierung der Betriebe. Es iſt gelungen, eine Grundlage für die Wegräumung der insbeſondere durch § 12 der Demobilmachungsvorſchriften gegebenen Hinderniſſe zur Durchführung der aufgeſtellten Reformpläne zu erzielen. **Für Ausführung des Friedensvertrages** erfordert der Haushalt als laufende Ausgaben rund 148 Milliarden Mark und für außerordentliche Ausgaben rund 40 Milliarden Mark. — Der Miniſter ging ſodann auf die Einzelheiten der bereits bekannten Antwortnote Deutſchlands ein und erklärte, daß die Reichsregierung zum Wiederaufbau der zerſtörten Gebiete alles, was in ihrer Macht ſtehe, tun will. Die Reparationskommiſſion iſt gebeten worden, zu prüfen, ob nicht die Ziffer von 720 Millionen Goldmark in bar herabgeſetzt werden kann, was etwa einen **Aufwand von 27½ Milliarden Papiermark** erforderlich mache. Das kann **Deutſchland unmöglich aus laufenden Einnahmen oder aus Anleihen decken.** Das zeigt, daß nur mit einer Regelung für das laufende Jahr und ſich etwa anſchließende ähnliche Regelungen für künftige Jahre das Reparationsproblem zu löſen iſt.

Bei dem Fallen des Wertes unſerer Ausfuhr iſt unſere Zahlungsbilanz um rund 2½ Milliarden Goldmark paſſiv.

Anders als mit einem großen Kredit können die Bedürfniſſe der Alliierten auf Zahlung von Deviſen nicht befriedigt werden.

Es ſcheint, als ob dieſe Erkenntnis weiter auf dem Marſche iſt. Die Beſeitigung unſeres ernſten Erfüllungswillens zwingt uns dazu, vor aller Welt auf unſere gewaltigen Leiſtungen zur Durchführung des Friedensvertrages beſonders hinzuweiſen.

Die Welt muß nicht nur vom deutſchen Erfüllungswillen, ſondern auch von unſerer Erfüllungstätigkeit hören.

Angeſichts unſerer Not ſollen wir unſeren heutigen Streit begraben und uns daran erinnern, daß wir alle Mitglieder einer Volksgemeinſchaft ſind, und wünſchen, daß unſer Volk in großen nationalen Fragen einig zuſammenſteht. (Beifall.)

Die Ausſprache.

Abg. Scheidemann (Soz.): Während wir Frankreich und England aufbauen, werden wir zu einem Volk von Sklaven. Wir müſſen wenigſtens wiſſen, warum wir hungern und frieren. Wir müſſen ein Ziel in Ausgeſtaltung unſerer Republik und ein Ideal zu einer ſolchen haben. Es fehlt noch viel daran. Zur Juſtiz der Republik können wir kein Vertrauen haben. — Redner führte eine Reihe von Urteilen an, die beiſpielsweiſe die Verhöhnung der Republik durch richterliche Beamten ſeien. Die verführten Arbeiter erleiden aber die härteſten Strafen. Der Reichsjuſtizminiſter ſollte ſeine Abſicht der allgemeinen Amneſtie ſchleunigſt im Kabinett durchziehen. Das Beamtenrecht bedarf einer Reviſion. Die Reichswehr muß endlich zu einer zuverläſſigen republikaniſchen Truppe werden. Der Hetzreden des deutſchnationalen Profeſſors Kähler gegen Wirth und Ebert muß man ſich ſchämen. (Unruhe rechts.) Das Ausland benutzt ſolche reaktionären Schmutzereien, um damit die Ohnmacht der Republik und die Allmacht der Reaktion in Deutſchland nachzuweiſen. Bayeriſche Deutſchnationale haben ſich dafür erklärt, daß Bayern unter Protektorat Frankreichs ſich vom Reich trenne. (Abg. Helfferich ruft: Unverſchämtheit.) Abg. Helfferich, ich habe Sie von dieſer Stelle als intellektuellen Mörder Erzbergers gebrandmarkt. Ich nehme Ihnen alſo dieſen Zuruf nicht übel. Ein Lichtblick iſt es, daß der demokratiſchen Republik von links her aus den Reihen der Arbeiterſchaft keine Gefahr mehr droht. Jetzt iſt es Zeit, den in den Sondergerichten verurteilten Teilnehmern des Mitteldeutſchen Aufſtandes Amneſtie zu gewähren.

Vizepräſident Dr. Rießer erklärte die Bezeichnung eines Abgeordneten als intellektueller Mörder als der parlamentariſchen Ordnung widerſprechend.

Abg. Dr. Reichert (Dn.): Von einem früheren Reichskanzler hätte man eine andere Etatsrede erwartet, als wir ſie eben gehört haben. An der Preisgabe der Oſtmark ſind die früheren ſozialiſtiſchen Miniſter nicht ſo ganz unſchuldig. Der große Fehlbetrag des neuen Etats muß Befremden erregen, nachdem man uns vorher geſagt hatte, daß alles in Ordnung ſei. Wir ſtimmen dem Vorſchlag des Reichsrats auf Streichung des Reichsſchatzminiſteriums zu. Auch der Demobilmachungskommiſſar muß ſchleunigſt verſchwinden. Die Produktion der deutſchen Volkswirtſchaft iſt heute 30—40 Prozent hinter dem Friedensſtande zurückgeblieben. Wir rufen den Bergarbeitern zu: Schafft Kohle! und den Eiſenbahnen: Befördert Kohle! Nur die freie Wirtſchaft kann die Produktion fördern. — Redner wies den Vorwurf zurück, als ob die Brotpreiserhöhung auf das Konto der Landwirtſchaft zu ſetzen ſei. Er verwies demgegenüber auf das großzügige Programm der Landwirtſchaft zur Steigerung der Produktion.

Abg. Quaatz (D. V.): Dem Gedanken der großen Koalition wird mit Reden, wie ſie der Abg. Scheidemann gehalten hat, nicht gedient. Er hat den ruhmreichen Namen Deutſchlands in den Schmutz gezogen (Beifall rechts). Redner dankt dem Finanzminiſter für die im Etat vorgelegten Arbeiten und hoffte, daß es dem Finanzminiſter recht bald gelingen wird, den Friedenshaushalt aktiv zu machen. Man hat ſich allerdings die Aufgabe des Etats etwas ſehr leicht gedacht, indem man die Einnahmen bei der Eiſenbahn mit Rückſicht auf die bevorſtehende Tariferhöhung entſprechend höher mit einſtellte. Erzbergers Verſuch, eine geſchickte Löſung des Steuerſyſtems herbeizuführen, iſt geſcheitert. Gemeinden und Länder müſſen wieder ſelbſtändige Steuerquellen eröffnet werden. Die Sparſamkeit vor allem im Abbau der Beamtenſtellen muß in der Berliner Zentrale beginnen. Vor dem Erfüllungswillen muß der Sanierungswille ſtehen. (Beifall rechts.)

Die allgemeine Ausſprache über den Etat wird um ½7 Uhr auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

*

Anfragen und Anträge.

GA **Berlin**, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Folgende deutſchnationale Anfrage iſt dem Reichstag zugegangen:

„Das Reichspoſtminiſterium erfreut das Volk nicht nur durch die Ausgabe eines Tarifbüchleins, in dem man vor lauter Geſchäftsanzeigen die neuen Tarifſätze nur mühſam finden kann, ſondern es erfreut die Briefmarkenſammler auch durch die unaufhörliche Ausgabe immer neuer, nicht immer auf allzuerhabener künſtleriſcher Höhe ſtehender Briefmarkenbildchen. Wir fragen: Wie viele Amtskräfte werden im Reichspoſtminiſterium mit der Ausführung immer neuer Entwürfe von Briefmarken beſchäftigt. Welche Erſparniſſe oder Gewinne hofft der Reichspoſtminiſter auf dieſe Weiſe für ſeinen notleidenden Betrieb zu erzielen? Iſt der Herr Reichspoſtminiſter außer allem Zweifel darüber, daß auf dieſe Weiſe die von allen Teilen gewünſchte Vereinfachung des Geſchäftsbetriebes auch hier erreicht wird?“

BB **Berlin**, 30. Jan. (Drahtb.) Die demokratiſche Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beſchließen:

1. die Reichsregierung zu erſuchen, dem Reichstag alsbald den Entwurf eines Geſetzes vorzulegen, nach der allein der 11. Auguſt zum Nationalfeiertag des deutſchen Volkes erklärt wird;
2. es wird feſtgeſtellt, daß der Schutz des Art. 139 der Reichsverfaſſung allen Feiertagen zuteil zu werden hat, die zur Zeit des Erlaſſes der Reichsverfaſſung als ſtaatlich anerkannte Feiertage zu gelten haben.

Die Frage der Regierungserweiterung

GA. **Berlin**, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Man hat in den letzten Tagen im Anſchluß an die Reichstagsdebatte außerordentlich viel von einer bevorſtehenden Regierungserweiterung geſprochen. Es iſt bereits darauf hingewieſen worden, daß im Laufe der nächſten vierzehn Tage an eine derartige Regierungsneubildung nicht gedacht werden kann. Die Schlüſſe, die aus den verſchiedenen Reden gezogen werden, ſind daher zu weitgehend und unzutreffend. Die auf die große Koalition hinzielenden Wendungen in der Rede des Abgeordneten Peterſen beiſpielsweiſe ſollten nach Auffaſſung der demokratiſchen Fraktion nichts anderes bedeuten, als daß es wünſchenswert ſei, daß die hinter dem Steuerkompromiß ſtehenden Parteien nun auch hinter und in der Regierung ſtänden. Abmachungen irgendwelcher Art ſind nicht getroffen worden. Auch der Eintritt Rathenaus in die Regierung ſei zwar wahrſcheinlich, aber durchaus noch nicht feſtſtehend. Nur iſt in zahlreichen Beſprechungen, auch in ſolchen des Reichskanzlers mit den führenden Männern der Parteien, der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß die Parteien, die das Steuerkompromiß tragen, auch die Verantwortung übernehmen. Außenpolitiſche Momente werde dabei eine gewiſſe Rolle ſpielen. Man wird zunächſt abwarten, welche Wirkung die deutſche Note im Ausland hat, um daraus Schlüſſe zu ziehen, die dann allerdings von großer Tragweite ſein dürften. Möglicherweiſe wird ſich dann die Notwendigkeit einer Beſchleunigung der Regierungsumbildung ergeben. Dem Reichskanzler iſt daher nahegelegt worden, alle Fragen in engſter Fühlung mit den hinter dem Kompromiß ſtehenden Parteien zu behandeln. Es iſt nicht richtig, daß dieſer Wunſch nur von den Demokraten und für ſie allein ausgeſprochen worden ſei. Abgeſehen von dieſen außenpolitiſchen Momenten wird allerdings viel davon abhängen, wie ſich die Beratung der einzelnen Steuergeſetze geſtaltet, und ob ſich nicht unüberwindliche Schwierigkeiten für eine Erweiterung ergeben. Perſönliche Momente ſpielen in dieſem Augenblick überhaupt noch nicht mit. In dieſem Zuſammenhang wurde heute nachmittag im Parlament erklärt, daß Dr. Hermes, der eigentlich für den Botſchafterpoſten in Waſhington vorgeſehen war, der deutſchen Regierung mitgeteilt habe, er werde aus perſönlichen Gründen vorziehen, nicht nach Waſhington zu gehen. Dr. Hermes wird alſo im Kabinett bleiben und bei einer Vervollſtändigung des Kabinetts das Finanzminiſterium einem anderen übergeben. Er wird wahrſcheinlich das Kabinett für Ernährung behalten. Außerdem ſpricht man davon, daß außer dem Finanzminiſterium auch noch eines der beiden Reichsministerien, entweder das der Post oder der Eisenbahnen, in andere Hände übergehen wird. Feststehendes ist darüber noch nicht bekannt.

In den Reichsstellen wird im Augenblick mit Hochdruck an der Vorbereitung der Konferenz von Genua gearbeitet. Vor der endgültigen Formulierung des Programms der deutschen Delegierten soll allerdings der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten noch einen Bericht Dr. Rathenaus über die Absichten der Regierung entgegennehmen. Voraussichtlich werden die deutschen Vertreter kein festumrissenes, sondern nur ein Rahmenprogramm mit auf den Weg nehmen.

Amerika, Frankreich und Genua.

WTB London, 30. Jan. (Drahtb.) Die „Times" melden aus Washington, daß Präsident Harding noch keine Beschlüsse darüber gefaßt habe, ob amerikanische Vertreter zu der Konferenz von Genua entsandt werden sollen.

WTB London, 30. Jan. (Drahtb.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Mail" schreibt, der amerikanische Botschafter in London habe, wie gemeldet, Poincaré die Gründe auseinandergesetzt, die die Vereinigten Staaten veranlassen, der Teilnahme an der Konferenz von Genua abgeneigt zu sein. Poincaré habe mit dem Botschafter die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten und die Mißverständnisse, die dort über das Ziel Frankreichs herrschen, erörtert. Die Beratung zwischen Poincaré und dem Botschafter werden vielleicht die Haltung Frankreichs gegenüber Großbritanniens ändern und Poincaré veranlassen, noch energischer auf Sicherheiten zu bestehen, die er bereits als notwendig dargelegt habe.

WTB London, 30. Jan. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus Washington stellten Beamte des Weißen Hauses und des Staatsdepartements die Meldung der „Morningpost", Präsident Harding habe sich geweigert, den französischen Botschafter in Washington zu empfangen, nachdrücklich in Abrede.

Für die Teilnahme Amerikas.

WTB Paris, 30. Jan. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" hat sich auf Umfrage des Blattes eine Anzahl von Gouverneuren, Bürgermeistern, Akademikern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten mit überwältigender Mehrheit für die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua ausgesprochen. Im Repräsentantenhaus sei die Mehrzahl der Mitglieder den Argumenten für die Teilnahme zugänglich.

*

Die Reparationskommission zur deutschen Note.

WTB Paris, 30. Jan. (Drahtb.) Die Reparationskommission trat heute nachmittag zusammen. Sie nahm die Note der deutschen Regierung zur Kenntnis, die gemäß der ihren Vertretern am 13. Januar in Cannes zur Kenntnis gebrachten Entscheidung einen Entwurf über Reformen und geeignete Garantien für den Haushalt und den Notenumlauf sowie ein vollständiges Programm der Barzahlungen und Sachleistungen im Jahre 1922 enthält. Gemäß der Entschließung vom 13. Januar beschloß die Reparationskommission, sofort die deutschen Vorschläge den alliierten Regierungen zu übermitteln, die dann in der Lage sein werden, die Frage selbst zu prüfen, oder zur Regelung an die Reparationskommission zurückzuverweisen. In einer weiteren Sitzung heute nachmittag 4 Uhr wird die Reparationskommission den Wortlaut des Begleitschreibens an die alliierten Regierungen festsetzen.

Dubois ist enttäuscht.

WTB Paris, 30. Jan. „Oeuvre" berichtet: Der Vertreter Frankreichs im Reparationsausschuß, Dubois, habe gestern nachmittag Poincaré von seiner Enttäuschung, seiner Verlegenheit und seiner Beunruhigung angesichts der deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage Mitteilung gemacht, und von ihm Ratschläge, wenn nicht gar Direktiven, verlangt. Der Vorsitzende des Wiederherstellungsausschusses glaube, daß die Entscheidung, die von ihm und von seinen Kollegen verlangt wird, ihre Autorität übersteige, und daß die Regierung selbst sie treffen müsse. Das setze ein Verständnis zwischen Frankreich und England voraus. Aber angesichts der Verhandlungen über den Sicherheitspakt und die Orientfrage müsse man sich an den Ausspruch Lord Greys in Edinburg erinnern, daß das Vertrauen zwischen der französischen und der britischen Regierung noch niemals so gering gewesen sei, seit dem Jahre 1904, wie in diesem Augenblick.

*

Abermals vertagt.

QA. Paris, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach einer Havasmeldung sind die Besprechungen der Außenminister Frankreichs, Englands und Italiens über die Orientfrage, die am 1. Februar in Paris beginnen sollten, vertagt worden. Lord Curzon hat die Vertagung vorgeschlagen, mit der Begründung, er habe gestern erst die Pariser Denkschrift über die Auffassung Frankreichs erhalten und sei nicht in der Lage, sie rechtzeitig zu prüfen. Die italienische Regierung hat sich den Standpunkt Englands zueigen gemacht.

Türkische Forderungen.

WTB. Paris, 28. Jan. Havas meldet aus Angora: In amtlichen türkischen Kreisen wird im Hinblick auf die Gerüchte über den Plan einer Lösung der Frage von Smyrna und Thrazien erklärt, die türkische Nationalversammlung hat geschworen, keine Bedingungen anzunehmen, die dem nationalen Pakt zuwiderlaufen. Dieser nationale Pakt enthält Grundsätze über die Freiheit der Meerengen unter türkischer Souveränität, Zurückerstattung Alexandriens an die Türkei, Gewährung der Maritza-Grenze, völlige Wahrung der türkischen Rechte auf Smyrna und Wiederherstellung der durch die Griechen in Kleinasien angerichteten Schäden. Andere Friedensbedingungen seien für die Nationalversammlung unannehmbar.

Die Verbrauchssteuern.

QA. Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern wurde zunächst in zweiter Lesung die Erhöhung von Zöllen erledigt.

Gemäß einem Antrage des Abg. v. Guérard (Ztr.) wurde folgende Aenderung an dem Ergebnis der ersten Lesung beschlossen: Für Kaffee, auch für Kaffeeschalen, wurde der Zoll von 40 auf 160 Mark erhöht. Für Kakaobohnen erfolgte eine Zollerhöhung von 20 auf 30 Mark pro Doppelzentner gebrannt. Bei geschälten Kakaobohnen von 25 jetzt 150 Mark. Tee ist nach den letzten Beschlüssen mit 300 statt mit 200 Mark verzollen. Roher und gebrannter Kaffee sowie solcher, welcher am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes sich im freien Verkehr des Zollgebiets befindet, unterliegen der Nachverzollung. An Nachzoll sind für den Doppelzentner zu erheben von Kaffee 33, von Tee 130 Mark. Alsdann wurde die zweite Lesung des Süßstoffgesetzes erledigt. Der Ausschuß nahm eine Entschließung an, wonach zu prüfen ist, ob die Abgabe von Süßstoff auf eine ärztliche Anweisung bis zu 50 Gramm und ob die Abgabe von Süßstoffen in kleinen Mengen durch Apotheken ohne ärztliche Anweisung zugelassen werden könne. Außerdem wurden die Strafbestimmungen des Süßstoffgesetzes verschärft. Bei der nun folgenden zweiten Lesung der Salzsteuer traten die Abgg. Leopold (Deutschn.) und von Raumer (D. Vp.) warm für eine vorzugsweise Belieferung Ostpreußens ein. Ein von ihnen gemeinsam eingebrachter Antrag wurde jedoch, nachdem die Regierung schwerwiegende politische und wirtschaftliche Bedenken geltend gemacht hatte, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Es folgte die zweite Beratung der Biersteuer. Hierbei wurden entsprechend einem Antrage des Abg. Beck (D. Vp.) die Steuersätze für [illegible] mit einem Stammwürzegehalt von 6–8 Prozent um ein Viertel ermäßigt. Zu Paragraph 67 des Biersteuergesetzes, der zur Förderung des Braugewerbes aus den Biersteuereinnahmen entsprechende Summen zur Verfügung stellt, beantragte Abg. Brüninghaus (D. Vp.), daß ein weiterer Betrag bis zur Höhe von 1 Million Mark für jedes Rechnungsjahr nach näheren Bestimmungen des Reichsfinanzministers zur Verbesserung der Betriebseinrichtungen und zur Herbeiführung eines zweckmäßigen Betriebes sowie überhaupt zur Förderung des braugewerblichen Mittelstandes [illegible] werden soll. Der Ausschuß beschloß [illegible] Abg. Dr. [illegible] die Erstattung der [illegible] Unternehmer, die [illegible] bewilligt [illegible] Mark auf eine Million Mark zu erhöhen. Beide Anträge wurden angenommen. Nunmehr wurde die Mineralwassersteuer und Zündwarensteuer in zweiter Lesung erledigt. In der zweiten Lesung der Tabaksteuer lagen verschiedene Anträge vor. Nach längerer Debatte wurden gemäß einem Antrage des Abg. Brüninghaus (D. Vp.) folgende Steuersätze für selbstgefertigte Rauchtabake angenommen: Bei einem Kleinverkaufspreis bis zu 10 Mark das Kilogramm 3 Mark = 30 Prozent, bis zu 15 Mark das Kilogramm 5 Mark = 33,3 Prozent, bis zu 20 Mk. das Kilogramm 7 Mark = 35 Prozent, bis zu 30 Mark das Kilogramm 10,50 Mark = 35 Prozent, bis zu 40 Mk. das Kilogramm 14 Mark = 35 Prozent, bis zu 50 Mark das Kilogramm 18 Mark = 36 Prozent, bis zu 60 Mark das Kilogramm 22 Mark = 36,6 Prozent, bis zu 80 Mk. das Kilogramm 30 Mark = 37,5 Prozent, bis zu 100 Mark das Kilogramm 38 Mark = 38 Prozent, bis zu 120 Mark das Kilogramm 46 Mark = 38,5 Prozent, bis zu 140 Mk. das Kilogramm 56 Mark = 40 Prozent, bis zu 160 Mk. das Kilogramm 68 Mk. = 42,5 Prozent, bis zu 180 Mk. das Kilogramm 80 Mark = 45 Prozent, bis zu 200 Mk. das Kilogramm 94 Mk. = 47 Prozent, bis zu 220 Mk. das Kilogramm 107 Mk. = 48,5 Prozent, bis zu 240 Mk. das Kilogramm 120 Mk. = 50 Prozent, mit einem Zuschlag von 10 Mark für das Kilogramm für je 20 Mark, um die der Kleinverkaufspreis von 240 Mark für das Kilogramm überschritten wird. Auf einen Antrag wurde folgende Entschließung vom Ausschuß angenommen: Die Reichsregierung wird ersucht, auf Grund der Verordnung vom 10. März 1920 Maßnahmen zu treffen, daß vom Tage der Verabschiedung des Gesetzes betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern durch den Reichstag bis 1. Juli 1922 höhere Steuern auf Tabakerzeugnisse, wie sie durch das genannte Gesetz vorgesehen sind, nicht erhoben werden. Zur Erörterung weiterer Anträge zu der Tabaksteuer wurde ein Unterausschuß bestimmt, worauf sich der Ausschuß auf Mittwoch vertagte.

Die Eisenbahner-Bewegung.

Die Warnung der Reichsregierung.

QA. Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hat sich abends eingehend mit dem angedrohten Streik eines Teiles der Reichseisenbahnbeamten beschäftigt. Man war sich darüber einig, daß die unvermeidliche politische Wirkung dieses Streiks die Zerstörung der Rechte des deutschen Beamtentums sein müsse. Es ist die Auffassung der Reichsregierung, daß der Streik mit den Bestimmungen und dem Wesen des Beamtenrechts unvereinbar ist. Die Reichsregierung richtet deshalb an alle in Betracht kommenden Kreise die dringende Warnung, sich nicht zu Handlungen verleiten zu lassen, die für die Umwandlung ihrer Zukunft verhängnisvoll sein würden. Die innere und äußere Lage unseres Landes duldet es nicht, daß von verantwortungsloser Seite durch Lahmlegung im Eisenbahnverkehr die Hand an die Gurgel des Staates gelegt wird, wie der von radikaler Seite beliebte Ausdruck lautet. Die Regierung wird deshalb mit äußerster Energie gegen solche Bestrebungen vorgehen.

*

QA. Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Die bisherigen Verhandlungen in der Eisenbahnerbewegung geben ungefähr folgendes Bild: Am gestrigen Sonntag hat die Fachgewerkschaft der Reichsgewerkschaft, in der mittlere und obere Beamte, beispielsweise Oberbahnhofsvorsteher, Betriebsingenieure, Obersekretäre usw., organisiert sind, beschlossen, der Streikparole der Reichsgewerkschaft keine Gefolgschaft zu leisten. Dieser Beschluß der Fachgewerkschaft wird nicht vereinzelt dastehen, denn auch in anderen Fachgruppen beschäftigt man sich im Augenblick mit dem Beschluß des Vorstandes vom 24. Januar.

Wie verlautet, sollen seitens der Eisenbahnverwaltung gegenüber dem drohenden Streik u. a. folgende Maßnahmen in Aussicht genommen sein:

1. Urlaub und Freischeinerteilung nur in dringenden Familienangelegenheiten.
2. den in den Streik eingetretenen Beamten ist das Monatsgehalt zu sperren.
3. Im Benehmen mit den zuständigen Landesstellen ist die Schutzpolizei zum Einsetzen bereit zu halten. Als deren Aufgabe ist zu verzeichnen: Schutz der Arbeitswilligen, Verhinderung gewalttätiger Eingriffe in den Dienst und rücksichtslose Fernhaltung aller betriebsfremden Personen.

Ferner Bereitstellung aller der Lokomotivführung befähigten Bediensteten sowie Bereithaltung der technischen Nothilfe und nötigenfalls Durchführung eines Notfahrplans oder Vollbetriebes unter Einschränkung nicht lebenswichtiger Fahrten.

In den Nachmittagsstunden ist der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes zu einer Sitzung zusammengetreten, um ebenfalls zu der Streikfrage Stellung zu nehmen. Der Deutsche Beamtenbund steht auf dem Standpunkt, daß vorerst alle gewerkschaftlichen Mittel anzuwenden sind, bevor der Streik proklamiert wird, und er wird auch in diesem Sinne intervenieren.

QA. Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Bis jetzt ist es noch nicht möglich, ein klares Bild über die Lage in der Eisenbahnerbewegung zu gewinnen. Die Entscheidung darüber wird entweder Dienstag abend oder spätestens Mittwoch mittag fallen. Bei der Eisenbahndirektion Berlin und dem Reichsverkehrsministerium finden ununterbrochen Besprechungen statt. Man ist bemüht, den Beamten das möglichste Entgegenkommen zu zeigen.

Nach den hier eingelaufenen Meldungen darf man annehmen, daß die Mehrheit der Unterorganisationen nicht den radikalen Standpunkt des Vorstandes der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten einnehmen wird, in dessen Schoß es schon zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Der Hauptbeamtenrat im Reichsverkehrsministerium ist vom Ministerium offiziell aufgefordert worden, zu erklären, daß er das Verhalten des Vorsitzenden der Lokomotivführer-Fachgewerkschaft, Scharfschmidt, der einer der Führer der Streikbewegung ist, nicht billigt. Scharfschmidt ist der Vorsitzende des Hauptbeamtenrates im Reichsverkehrsministerium, und nach den gesetzlichen Vorschriften hat diese Körperschaft die Aufgabe, für Ruhe und Ordnung im Betriebe zu sorgen. Die Haltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes bei einem Beamtenstreik ist noch nicht völlig geklärt. Der Hauptvorstand hat zwar die Erklärung abgegeben, daß er nicht zum Streik aufrufen werde, doch hat auf der anderen Seite der Vorsitzende die Ausführung von Streikarbeit untersagt. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat für Dienstag ihren erweiterten Vorstand nach Berlin berufen, um ihm eine Entschließung zu unterbreiten, die der Vorstand der Gewerkschaft am Sonntag angenommen hat. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten verwahrt sich in einem Rundschreiben gegen die Behauptung, daß sie sich mit der interalliierten Rheinlandkommission wegen des drohenden Streiks in Verbindung gesetzt habe. Demgegenüber sind wir in der Lage, folgendes Telegramm des Kölner Eisenbahnpräsidenten an den Reichsverkehrsminister Gröner wiederzugeben, das wörtlich lautet:

„Sofort! Reichsverkehrsministerium Berlin. Der Präsident der interalliierten Unterkommission hat mich dahin verständigt, daß dem hiesigen Kreisdelegierten der Rheinlandkommission vom Vorstand des [illegible] Rheinland auf Grund einer Information des [illegible]

Von deutscher Seele.

Eine romantische Kantate
von
Hans Pfitzner.
Uraufführung in der Berliner Philharmonie am 27. Januar 1922.
Von
Hermann von Schmeidel, Elberfeld.

Ein glücklicher Tag in der Geschichte der Kunst! Ein großer Geist hat seinen Weg gefunden. Hans Pfitzner ist in den Hafen gelandet, wo sich sein romantisch pulsierendes Herz endlich [illegible] verankern kann, um, vom Sturm des künstlerischen Schaffens [illegible], von da aus die schönsten Fahrten in die Welt zu tun.

Selbst von den Beflissenen war Pfitzner bisher mehr geachtet und verehrt als verstanden und geliebt. Und wenn er geliebt wurde, war es mehr um seiner selbst, als um seines Werkes willen. [illegible]

[illegible] diums Bühne, seine Ueberschätzung der entgegenkommenden Aktivität eines Theaterpublikums ließen es bei seinen geistreichen, wertvollen und an Schönheiten überquellenden Opernwerken nicht zu dem Erfolg kommen, der nun einmal für den realistischen Theatermarkt leider notwendig ist, so [illegible] dabei vor allem gegen die oberflächlichen Geschmacks- und Temperamentsansprüche des Publikums richten müssen. Pfitzners Ideenwelt ist stets nach innen gerichtet, der Konflikt in „Palästrina" zum Beispiel so rein geistig, daß sein Erleben und Darstellen in einem Menschen eine zweimalige, doppelte Transzendenz bedingt, deren Auslösung, Lösung in Musik psychologisch rätselhaft bleibt. Aber das Rätsel ist wahrhaft groß, hoch über uns lebend.

Unvergleichlich anders ist nun das neue Werk. Hier legt sich alles Erlebte, Gedachte und Empfundene mit elementarer Naturkraft in Kunst um und zeigt, nicht schildert, uns eine, die deutsche Seele. Den Titel „Von deutscher Seele" hätte Pfitzner nicht selbst zu nennen gebraucht, jedes Ohr und jedes Herz hätte ihn gefunden; und — was als das Größte an dem Werk erscheint — nicht in den Betrachtungen und Redewendungen der herrlichen Eichendorffschen Sprüche und Gedichte, sondern in den [illegible] Orchesterzwischenspielen, deren programmatische Titel als Führer in Stimmungen wohl nur für sehr dichte Gemüter notwendig sind. Denn ihr Ausdruck kommt und geht vom Herz zu Herzen. — [illegible]

So möge das Programmatische, Dichterische in der Romantischen Kantate nur als Hilfe zur übersichtlichen Gliederung aufgefaßt werden, um Schwerpunkte und Höhepunkte zu erfassen und in ihrer eindrucksvollen Wechselwirkung zu genießen. Der Schicksalsgedanke leitet ein:

Es geht wohl anders, als du meinst:
Derweil du rot und fröhlich scheinst,
Ist Lenz und Sonnenschein verflogen,
Die liebe Gegend schwarz umzogen;
Und kaum hast du dich ausgeweint,
Lacht alles wieder, die Sonne scheint — —
Es geht wohl anders, als man meint.

Der Sinn dieses Spruches ist auch der Sinn des ganzen Werkes: Das Auf und Ab unseres Lebens, das Auf und Ab in uns selbst. „Der Tod als Postillon", das erste Orchesterzwischenspiel, malt impressionistisch die unglückliche Lebensfahrt; wie da aber die Phantasie losbricht, das ist [illegible] Expressionismus. Diese notwendige Zweidimensionalität aller guten Kunst adelt den Meister. — Versenken in Lebensweisheit, gütige Freundesphilosophie, ruhiges Gottvertrauen am Busen der Natur, [illegible] in ihr Geheimnis. Abend, Nacht und Morgen sind der Weg der Pfitznerschen Musik im ersten Teil des Werkes: „Mensch und Natur", der mit dem erschütternd schönen Eichendorffschen „Nachtgruß" schließt.

Der zweite Teil „Leben und Singen" beginnt mit einer [illegible]

Wir wandern nun schon viel hundert Jahr
Und kommen doch nicht zur Stelle — —
[illegible]
Und kommen doch nicht zur Quelle.

Was ich wollte, liegt zerschlagen,
Herr, ich laß ja das Klagen,
Und das Herz ist still.
Nun aber gib auch Kraft, zu tragen,
Was ich nicht will!

Diesem Gesang folgt das Zwischenspiel „Ergebung", [illegible]

Der jagt dahin, daß die Rosse schnaufen,
Der muß im Staub daneben laufen;
Aber die Nacht holt beide ein.

— — und nun, das Wunder alles künstlerischen Geschehens: Aus aller Schicksalstragik führt die Bewegung des Herzens den Menschen zu sich selbst zurück, und

Gleichwie auf dunklem Grunde
Der Friedensbogen blüht,
So durch die böse Stunde
Versöhnend geht das Lied.

Die Lieder. Der Liederteil mit den Gedichten „Der alte Garten", die „Nonne und der Ritter", der „Friedensbote" bringt romantische Lyrik und lyrische Romantik in der aus Pfitzners Liedkunst bekannten Gestalt, bewegt uns aber auch wieder machtvoll in die tiefe Empfindung eines Spruches

Von allen guten Schwingen
Zu brechen durch die Zeit,
Die mächtigste im Ringen,
Das ist ein rechtes Leid.

Wie der Chor dieses anstimmt und auch sonst im Werk auftritt, im Nachtgruß „Weil jetzo alles stille ist" oder im „Wir wandern nun schon viel hundert Jahr", ist schönste Darstellung des Allgemeingefühls und menschlicher Gemeinsamkeit.

Ein schöner Gegensatz dazu der seraphisch hochschwebende Solosopran mit den Worten:

Hast du doch Flügel eben
Und das gewalt'ge Wort,
Halt doch dich über dem Leben,
Sonst geht's über dich fort.

Da zeigt sich die Logik in der Verteilung der Aufgaben und Ausdruckskräfte, die einer der größten Vorzüge des Werkes ist. Das Organische des Aufbaues und die musikalische Dialektik des Oratoriums scheinen in einem neuen Sinn erfunden und vieles seit dem Bestehen dieser Stilgattung Problematische dem Ausreifen endlich nahegebracht. Pfitzner war vielleicht der einzige Moderne, von dem man das erhoffen konnte, denn er hatte mit Werk und Wort nachdrücklich dahin gestrebt.

Wer jedes ganz innerlich empfundene Kunstwerk und jede [illegible] persönliche Gedankenwelt, so ist auch diese Romantische Kantate vorläufig von [illegible] Verständnis der großen Massen [illegible]

Vorſitzenden der Reichsgewerkſchaft deutſcher Lokomotivführer, Schidlowſki, folgendes mitgeteilt worden ſei: Regierung bezw. Miniſterium haben Verhandlungen mit Reichsgewerkſchaft oder Beamtenbund abgelehnt oder abgebrochen. Reichsgewerkſchaft werde deshalb Montag in den Streik treten. Von dieſem Beamtenſtreik werden jedenfalls die beſetzten Gebiete ausgeſchloſſen bleiben. Präſident der Unterkommiſſion hat mich erſucht, durch telegraphiſche Rückfrage in Berlin darüber Aufklärung zu verſchaffen, insbeſondere darüber, welche Forderungen Reichsgewerkſchaft geſtellt habe, ob Verhandlungen darüber ſchweben oder abgelehnt ſind und ob mit Streik der Beamten ab Montag zu rechnen iſt. In Erledigung dieſes Erſuchens, dem nachzukommen ich mich nicht entziehen kann, bitte ich um baldigen Beſcheid.

Bayern gegen einen Streik.

GA. München, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Zu dem Ultimatum der Reichsgewerkſchaft der deutſchen Eiſenbahnbeamten erfährt man in München, daß man in Bayern den Dingen gegenüber eine abwartende Haltung einnimmt. Direktiven ſind von Berlin aus den bayeriſchen Großorganiſationen noch nicht zugegangen. Es wird aber verſichert, daß, wie das auch beim letzten Streik in Weſtdeutſchland der Fall war, auch diesmal die überwältigende Mehrheit der bayeriſchen Eiſenbahnbeamten von einem Streik nichts wiſſen will und Berlin, falls es die Arbeitsniederlegung tatſächlich proklamiert, die Gefolgſchaft verſagen wird.

Deutſches Reich.

Schulfragen im Landtagshauptausſchuß.

GA Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausſchuß des preußiſchen Landtages trat am Nachmittag in die Vorbeſprechung des Etats ein. Begonnen wurde mit dem Kultusetat. Berichterſtatter **Hollmann** (D. V.) gab einen Ueberblick über die Ausgaben und Einnahmen des Etats, welcher mit einem Zuſchuß von 2640 Millionen Mark abſchließt. Die allgemeine Ausſprache beſchäftigte ſich mit der Schulpolitik und insbeſondere mit der Frage der Aufbauſchulen uſw. Kultusminiſter **Boelitz** wies darauf hin, daß Schul- und Kollegiengelder leider eine Erhöhung erfahren müßten. Es ſei eine Staffelung beabſichtigt. An der viergliedrigen Grundſchule iſt feſtzuhalten. Vom 1. Februar werden 50 Aufbauklaſſen gebildet. Für den Lehrplan der Aufbauſchulen ſeien zwei fremde Sprachen vorgeſehen.

Abgelehnter Schiedsſpruch in der Metallinduſtrie.

+ Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Eine Verſammlung der Funktionäre der Metallarbeiterverbände lehnte geſtern den im Reichsarbeitsminiſterium gefällten Schiedsſpruch für die Metallinduſtrie ab und beſchloß, eine Urabſtimmung über den Streik am Dienstag vorzunehmen.

50 000 Mark Belohnung.

WTB Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Oberleutnant Ludwig **Dittmer**, der wegen Kriegsverbrechen vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt und im Landgerichtsgefängnis in Naumburg untergebracht wurde, iſt Sonntag nacht entflohen. Hierzu erfahren wir, daß ſofort von der für die Strafvollſtreckung zuſtändigen Juſtizverwaltung die umfaſſendſten Maßnahmen zur Aufklärung des Sachverhalts und zur Wiederergreifung des Entflohenen getroffen worden ſind. Es iſt eine Belohnung von 50 000 Mark für die Ergreifung bereits ausgeſetzt worden. Die Grenzſtellen ſind ſämtlich benachrichtigt. Auch der Oberreichsanwalt hat ſich ſofort an Ort und Stelle begeben.

Unter Verdacht des Landesverrats.

GA München, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Gegen den angeblichen Schriftſteller Hubert von Leeprechting, Herausgeber der „Neuen deutſchen Korreſpondenz" iſt von der Staatsanwaltſchaft München ein Haftbefehl wegen Verdachts des Landesverrats erlaſſen worden. Leeprechting iſt ſeit etwa 10 Tagen von München verſchwunden und ſoll in das beſetzte Gebiet geflüchtet ſein. Der Tag ſeiner Flucht fällt mit dem Zeitpunkt zuſammen, an welchem ſein Name als Verfaſſer der aufſehenerregenden Denkſchrift über monarchiſtiſche Umtriebe in Bayern in der Preſſe genannt worden war. Die in der Denkſchrift aufgeſtellten Behauptungen haben ſich als falſch erwieſen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Amerikaniſche Wohltätigkeit und das Gegenteil.

Köln, 30. Jan. In dem rheiniſchen Orte Meiſenheim lagen früher eine Anzahl amerikaniſcher Soldaten im Quartier, die zu Weihnachten an einen dortigen Gaſtwirt 11 000 Mark einſandten, um damit 75 armen Kindern, die von einer Kommiſſion ausgeſucht worden waren, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Als der Gaſtwirt ſich nun wegen Lieferung eines Tannenbäumchens an ein hieſiges Gut wandte, wurde ihm vom Verwalter geantwortet: „Für ſolchen Zweck könne er kein Bäumchen ſchenken, wenn jedoch 30 Mark gezahlt würden, könne er einen Baum haben." (Etwas noch dazu zu ſchreiben, erſcheint uns überflüſſig!)

Geſcheiterte Lohnverhandlungen.

Duisburg, 30. Jan. Die Lohnverhandlungen in der Hamborn-Duisburger Metallinduſtrie ſind geſcheitert. Die Arbeitgeber erklären, daß ſie an der Grenze ihrer Leiſtungsfähigkeit angelangt ſeien. Man nimmt an, daß das Reichswirtſchaftsminiſterium zur Vermittlung angerufen werden wird.

Die neue Tarifbewegung der Bergarbeiter

WTB Bochum, 30. Jan. Der alte Bergarbeiterverband hielt am Sonntag im Parkhauſe eine Delegierten- und Betriebsrätekonferenz des Ruhrbezirks ab, in der die Frage beſprochen wurde, die eine gewiſſe Erregung bei den Bergleuten hervorgerufen habe, nämlich die ſteigende Teuerung, das Verhalten der Unternehmer bei den Tarifverhandlungen gegenüber den Betriebsräten. In der Verſammlung kam der Unwille darüber zum Ausdruck, daß die Unternehmer das Betriebsrätegeſetz zu ſabotieren und die Tarifverhandlungen zu verſchleppen verſuchen. Es wurde eine Entſchließung angenommen, in der folgende Forderungen erhoben wurden: 1. Sicherſtellung des Rechtes der Betriebsräte nach einem von der Organiſation ausgearbeiteten Entwurf über Richtlinien zum Betriebsrätegeſetz; 2. Schnellſter Abſchluß der Tarifverhandlungen einſchließlich der Unorganiſiertenfrage; Anerkennung der von der Organiſation geführten Streiks. Ferner wurden zwei Anträge des Steigers Werner angenommen, die Kohlenwirtſchaft gemeinſam zu regeln und die Betriebsräte zu ermächtigen, ein oder zwei Mitglieder in die Grubenvorſtände zu entſenden. Der Kohlenpreis müßte auf Grund der Selbſtkoſten überall im Reiche gleichmäßig berechnet werden. Das in Berlin am 28. Januar abgeſchloſſene Lohnabkommen wird angenommen, obwohl die Verſammlung viel weitgehendere Forderungen für berechtigt hält. Die anderen Bergarbeiterorganiſationen hielten am Sonntag in anderen Orten des Ruhrgebietes ebenfalls Revierkonferenzen ab, in denen zu derſelben Frage Stellung genommen wurde.

3 Kinder beim Eislaufen ertrunken.

Recklinghauſen, 30. Jan. Beim Eislaufen auf dem Kanal ſind die beiden 13 und 14 Jahre alten Söhne der Familie Wilhelm Schüſſener aus Waltrop und der 14 Jahre alte Schüler Ernſt Schütte aus Datteln ertrunken.

Lokales.

Elberfeld, 31. Januar.

e.— **Wechſel im Stadtverordnetenkollegium.** Stadtverordneter Willi **Hombach** hat ſein Mandat niedergelegt. Zur Ermittlung des Erſatzmannes iſt eine öffentliche Sitzung auf Mittwoch, den 1. Februar ds. Js., mittags 12 Uhr, in Zimmer 40 des Rathauſes, Vorzimmer vom Stadtverordnetenſitzungsſaal, anberaumt worden.

e.— **Auslandsſpenden.** Das Säuglings- und Kinderheim des Bergiſchen Diakoniſſen-Mutterhauſes erhielt von dem Verteilungsausſchuß des „Christmas Bazaar" des For the Benefit of the Needy and Starving Children of Central Europe in Chicago Ill. eine Summe von 50 Dollar, zirka 9500 Mk. — Die [illegible] Erziehungsanſtalten desſelben Diakoniſſen-Mutterhauſes erhielten von der gleichen Stelle ebenfalls 50 Dollar (ca. 9500 Mark) überwieſen.

e.— **Künſtlerfeſt in der Stadthalle.** Ueber das am 4. Februar in den Sälen der Elberfelder Stadthalle veranſtaltete Künſtlerfeſt wird uns geſchrieben: In dem Mimodrama „Der Todeswalzer" von Rolf Berko hat das ganze Ballett des Stadttheaters mit Fräulein Edelmann an der Spitze ſeine Mitwirkung zugeſagt. Die Burleske „Zehn Minuten in einem amerikaniſchen Tingel-Tangel" gehört zum tollſten, was auf der Bühne je gezeigt wurde, und wird vom ganzen Perſonal des Thalia-Theaters, ſowie einigen Artiſten dargeſtellt. Für die Tombola haben hieſige Firmen eine Menge wertvoller Gegenſtände geſtiftet. Jedes zweite Los gewinnt. Da für das Kabarett im gelben Saal nur ein beſchränkter Raum zur Verfügung ſteht, empfiehlt es ſich, rechtzeitig mit Karten zu verſehen.

Barmen, 31. Januar.

b.— **Wettbewerb für das Bürohaus.** Zu dem für das Bürohaus der Hanſa-Aktiengeſellſchaft ausgeſchriebenen Wettbewerb waren 18 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht erkannte den 1. Preis von 20 000 Mark den Architekten E. Karſtein und A. Schumacher-Elberfeld, den 2. Preis von 12 500 Mark dem Architekten A. Fr. Diederichs-Barmen, den erſten 3. Preis von 8500 Mark dem Architekten E. J. Mangner-Barmen und den zweiten 3. Preis von 8500 Mark dem Architekten A. Fr. Diederichs-Barmen zu. Außerdem beſchloß es den Ankauf von vier Entwürfen zum Preiſe von je 6000 Mark. Der Wettbewerb war auf die Mitglieder der Ortsgruppe Wuppertal des Bundes Deutſcher Architekten beſchränkt. Die Entwürfe ſind für vierzehn Tage in der Ruhmeshalle ausgeſtellt. Das Bürohaus ſoll bekanntlich auf dem ehemaligen Bredtſchen Grundſtück an der Unterdörnerſtraße errichtet werden.

b.— **Gewerbegericht.** Durch Verfügung des Regierungspräſidenten vom 19. Januar 1922 iſt Bürodirektor Ernſt Saalborn zum ſtellvertretenden Vorſitzenden des Gewerbegerichts ernannt und vom Oberbürgermeiſter verpflichtet worden.

b. **Die Mietzuſchläge.** Der Mieterbund Barmen-Langerfeld teilt folgendes mit: Die 90 Prozent Mietzuſchlag in den beiden Wupperſtädten geben amtlichen und privaten Stellen in letzter Zeit ſtändig Veranlaſſung zu verſchiedenen Veröffentlichungen, Aufklärungen uſw., die aber infolge ihrer Fülle eigentlich verwirrend wirken. Wir weiſen daher nochmals auf folgendes hin: In Elberfeld ſind 90 Prozent ſeitens des Wohlfahrtsminiſters genehmigt. In Barmen dagegen iſt bisher lediglich ein Vorſchlag des Wohnungsausſchuſſes, 90 Prozent zu bewilligen, dem Regierungspräſidenten in Düſſeldorf unterbreitet worden. Eine Entſcheidung des Regierungspräſidenten und des Wohlfahrtsminiſters auf dieſen Antrag iſt bisher nicht ergangen. Ehe durch eine amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeiſters in Barmen veröffentlicht wird, daß er die Grenze der Höchſtmietszuſchläge nunmehr auf 90 Prozent feſtſetze, bleibt es in Barmen bisher beim alten, d. h., zu zahlen ſind für Wohnräume 50 und für gewerbliche Räume 75 Prozent.

b.— Ein Vortrag über die Wärmewirtſchaft im Haushalt und Kleingewerbe, verbunden mit Lichtbildern, wird von der amtlichen Heizberatungsſtelle am Freitag abend 7½ Uhr in der Aula des Gymnaſiums Bleicherſtraße abgehalten. Die in letzter Zeit ſich wieder ſtark bemerkbar machende Brennſtoffknappheit, ferner die heute ſchon faſt unerſchwinglich hohen Kohlenpreiſe und ſchließlich die Wahrſcheinlichkeit, daß dieſe Letzteren in der nächſten Woche eine weitere Steigerung erfahren werden, machen es einem jedem nicht nur zur Pflicht, ſondern zur bitteren Notwendigkeit, ſeinen Brennſtoffverbrauch ſo weit einzuſchränken, wie es nur irgend möglich iſt. Da dieſer Vortrag von dem Leiter der hieſigen Heizberatungsſtelle, dem Wärmeingenieur und Stadtbaumeiſter Schilling, abgehalten wird, ſo iſt zu erwarten, daß jeder Beſucher aus dem reichhaltigen Vortragsprogramm dasjenige entnehmen wird, was ihn intereſſiert. Der Beſuch dieſes koſtenloſen Vortrags iſt daher nur dringend anzuempfehlen.

b.— Die **Maul- und Klauenſeuche** iſt unter dem Viehbeſtande des Landwirts Karl Stöcker zu Dönberg 56 ausgebrochen. Erloſchen iſt die Seuche unter den Viehbeſtänden der Landwirte L. Roßkamp, Im Schlüſſel bei Boſwinkel, Rudolf Schmidt, Kohlfurterbrücke, und Albert Engelbracht, Kronenberg, Unterdahl 19.

Gerichtsſaal.

— Elberfeld, 30. Jan. **Ein Jahr Gefängnis wegen unerlaubten Waffentragens** hatte das Schöffengericht in Lennep über den Kaufmann Adolf L. von dort verhängt. Es war auf dieſe höchſte zuläſſige Strafe erkannt worden, weil L. als gewalttätiger Menſch bei der Polizei bekannt und einige Zeit vorher erſt von der Strafkammer in Elberfeld wegen zweier an räuberiſche Erpreſſung grenzender Betrügereien und Nötigungen eine längere Gefängnisſtrafe erhalten hatte. Er hatte z. B. in zwei Fällen in Geſchäften Kleinigkeiten „gekauft", die Geſchäftsleute danach mit einem Revolver bedroht und ſich mit der Ware ohne Bezahlung entfernt. Bei ſeiner bald danach erfolgten Verhaftung hatte er die Polizeibeamten ebenfalls bedroht, und nur mit großer Mühe war es den Beamten gelungen, ihn zu entwaffnen. In ſeinem Beſitz hatte man zwei Revolver und einen Dolch gefunden. Seine Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts wurde heute von der Strafkammer verworfen, und auch die Höhe der Strafe hielt das Berufungsgericht für durchaus angebracht.

„Schwarzmahlungen" von Weizen waren dem Mühlenbeſitzer Julius B. in Ohligs nachgeſagt worden, und als daraufhin eines Tages von Beamten eine Durchſuchung der Mühle vorgenommen worden war, hatte man dort etwa 60 Zentner Weizen gefunden, die zwei Geſchäftsleute angeliefert hatten, damit ſie zu Mehl vermahlen werden ſollten. B. ſowohl als auch ſein Buchhalter Paul T. waren dann wegen eines Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung unter Anklage geſtellt und vom Schöffengericht auch verurteilt worden. Man hatte ihrer Einrede, ſie hätten von der Anlieferung des Getreides erſt einige Zeit danach Kenntnis erhalten und nach den ihnen anfänglich unbekannten Eigentümern Nachforſchungen anſtellen wollen, keinen Glauben beigemeſſen. B. war zu 3000 Mark, T. zu 1000 Mark Geldſtrafe verurteilt worden, und gegen dieſes Urteil hatten beide Berufung eingelegt. Die Strafkammer gelangte heute zur Freiſprechung des Angeklagten T., die Berufung des B. wurde verworfen.

Der Zuſammenſtoß einer Automobildroſchke mit einem Wagenzuge der Barmer Bergbahn am 28. Juni morgens an einem Bahnübergange an der Wilhelmſtraße in Ronsdorf hat ſchon einmal ein gerichtliches Nachſpiel vor dem Schöffengericht gehabt. Bei dem Zuſammenſtoß war die Droſchke erheblich beſchädigt worden — der Schaden ſoll annähernd 20 000 Mark betragen haben —, und der Kaufmann G. aus Elberfeld, der in der Droſchke ſaß, war durch Glasſplitter einer zertrümmerten Scheibe im Geſicht derart verletzt worden, daß er ärztliche Hilfe hatte in Anſpruch nehmen müſſen. Dieſen Unfall ſollen durch Fahrläſſigkeit der Führer des Automobils und der Führer des Straßenbahnzuges, eines Laſtzuges, der Vorarbeiter Auguſt B. aus Barmen, herbeigeführt haben, und zwar, indem ſie die Aufmerkſamkeit, zu der ſie vermöge ihres Berufes beſonders verpflichtet waren, außer acht ließen. Das Schöffengericht war zu einer Freiſprechung beider Angeklagten gekommen, und hiergegen hatte der Verletzte, der eine Buße beantragt hatte, als Nebenkläger Berufung eingelegt. Die Strafkammer wies dieſe Berufung heute als unzuläſſig zurück, weil G. ſeine Anſchlußerklärung als Nebenkläger nicht ſchriftlich beim Gericht eingereicht hatte, was Vorſchrift iſt.

Veruntreuungen zum Nachteil der Stadt Elberfeld waren dem früheren Büroaſſiſtenten Anton B. von Elberfeld zur Laſt gelegt worden, und das Schöffengericht hatte ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Hiergegen hatte er Berufung eingelegt, gleichfalls aber die Staatsanwaltſchaft, der die erkannte Strafe nicht ausreichend erſchien. B. lag in den Jahren 1917—1919 die Regelung der Ortskrankenkaſſenbeiträge der ſtädtiſchen Hilfsangeſtellten ob und er hatte die an die Krankenkaſſe zu zahlenden Beiträge jeweils bei der Stadthauptkaſſe zu erheben und danach abzuführen. Dabei ſoll er nach und nach 13 790 Mark unterſchlagen, auch einige Belege beſeitigt haben. Er beſtritt ſowohl das eine wie das andere, er hat in jener Zeit Nebengeſchäfte gemacht, amtliche Gelder mit eigenen vermengt und will nicht die Abſicht gehabt haben, ſpäter feſtgeſtellte Fehlbeträge ſich in der Abſicht anzueignen, um ſie zu veruntreuen. Aber auch die Strafkammer kam heute nach langer Verhandlung und Vernehmung mehrerer Sachverſtändigen zu der Ueberzeugung, daß B. mindeſtens 10 000 Mark hinter ſich gebracht und unterſchlagen, auch bei der Beſeitigung der fehlenden Belege ſeine Hand im Spiele gehabt hat; ſie hielt mit dem Staatsanwalt die vom erſten Richter erkannte Strafe in Anſehung des außerordentlich großen Vertrauensbruches für viel zu gering und erhöhte ſie deshalb auf 6 Monate Gefängnis.

Letzte Telegramme.

Mayer bei Poincaré.

BB. Paris, 30. Jan. Wie erſt jetzt bekannt wird, hat Poincaré am Samstag nachmittag den deutſchen Botſchafter Dr. Mayer empfangen. Der franzöſiſche Miniſterpräſident habe erklärt, ſolange die Entſcheidung der Reparationskommiſſion noch ausſtehe, ſei es noch nicht möglich, zu ſagen, ob eine neue Konferenz des Oberſten Rates ſtattfinden werde. Dieſer werde gegebenenfalls um die Mitte des Februar zuſammentreten, um über die endgültige Antwort auf die deutſchen Vorſchläge ſchlüſſig zu werden.

Südſlavien braucht deutſches Fernſprechmaterial.

GA. Belgrad, 30. Jan. (Eig. Meld.) Das Miniſterium entſandte einen Fachmann nach Paris, um von der Reparationskommiſſion weiteres Telephon- und Telegraphenmaterial aus Deutſchland für Südſlavien einzufordern.

Ein Amneſtieerlaß der Sowjetregierung

WTB. Helſingfors, 30. Jan. Aus Moskau wird gedrahtet, daß die Sowjetregierung kurz vor dem Beginn der Konferenz von Genua eine Erklärung veröffentlichen wird, wonach den Flüchtlingen völlige Amneſtie zugeſichert wird, falls ſie ſich zur Heimkehr entſchließen. Mehrere Zeitungen behaupten mit Beſtimmtheit, daß es zwiſchen Lenin und Trotzki zu einem Bruch gekommen ſei, und daß Trotzki ſich in naher Zukunft zurückziehen werde.

Die Landwirtſchaft gegen die Reichsgetreide-A.-G.

BB Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Die Spitzenverbände der wirtſchaftlichen Organiſationen der deutſchen Landwirtſchaft ſind nach eingehender Prüfung der Gründe für die Gründung der Reichsgetreide-A.-G. zu dem Entſchluß gekommen, dem Plane in der beabſichtigten Form nicht zuzuſtimmen. Sie ſtehen auf dem Standpunkt, daß die Verwertung der Proviantämter und der damit zuſammenhängenden Betriebe nicht der Gründung eines neuen Handelsunternehmens bedürfe und daß ſie ſelbſt mit den einſchlägigen Berufsgruppen, wie Konſumvereinen uſw., in der Lage wären, die Verwertung im Intereſſe des Reiches durchzuführen. In der weiteren Verfolgung ihres Standpunktes haben die Spitzenverbände dem Reichsſchatzminiſterium angeboten, in den Vertrag des Reichsſchatzminiſteriums mit der Nationalbank an Stelle der Nationalbank einzutreten. Es bleibt abzuwarten, wie ſich das Reich dazu ſtellen wird.

Die Dampfer in Eisnot.

WTB Berlin, 30. Jan. (Drahtb.) Der kleine Kreuzer „Meduſa", der zur Rettung von ſechs im Eis feſtſitzenden Dampfern in den Rigaiſchen Meerbuſen entſandt worden iſt, iſt dort programmäßig eingetroffen und bis zum Kap Domesnes in der Nähe der gefährdeten Dampfer vorgedrungen. Doch gelang es ihm wegen der vorgelagerten großen Eismaſſe zunächſt nicht, an die Schiffe heranzukommen. Am nächſten Tage ſetzte ſüdöſtlicher Wind ein und erleichterte ihm das Vordringen. Er konnte die däniſchen Schiffe „Kornholm" und „Kurland" erreichen und aus dem Eis befreien. Trotz aller Anſtrengungen iſt es bisher nicht möglich, die übrigen vier Dampfer, die drei Seemeilen ſüdöſtlich feſtſitzen, zu erreichen. Doch hofft man, daß mit Unterſtützung eines Eisbrechers auch ihnen Hilfe gebracht werden kann.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung unter der Leitung [illegible]
— Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

die Randkluft von dem ihn umgebenden Gletſcher. Man iſt auch dieſe direkte Sprache der deutſchen Seele nicht gewohnt und hält ihr beim Vermiſſen großer, leidenſchaftlicher Ausbrüche das Segensreiche des Gegenteiligen nicht zugute. Dieſe Ergriffenheit der Einzelnen läßt ſich ja auch nicht ſo gut konſtatieren wie lauter Erfolg.

Dieſe erſte Aufführung rief aber beides hervor und während die Begeiſterten ſchon tobten, erwachten die Ergriffenen und ſtimmten mit ein. Der Dirigent, Selmar Meyrowitz, der werktätige Held des Abends, ſah ſeine ſchier übermenſchliche Mühe um das komplizierte Werk reich belohnt und mit dem vortrefflichen Soloquartett Berta Kiurina (Wien), Marie Olszewska (Hamburg), Fritz Krauß (München) und Albert Fiſcher (Berlin) führte er den Meiſter Pfitzner auf das Podium, wo dieſer inmitten des an dem Abend ſich ſelbſt übertreffenden Philharmoniſchen Orcheſters und Kittelſchen Chores die reichſten Ehrungen entgegennehmen mußte.

Während dieſer Bericht geſchrieben wurde, begann der deutſche Blätterwald zu rauſchen. Er rauſchte aber leider teilweiſe weder deutſch noch ſchön. Mögen dennoch an vielen Orten, vor allem aber wie geplant, in **Elberfeld**, die Bedingungen erreicht und die Opfer gebracht werden können, die notwendig ſind, um das Werk zu Gehör zu bringen. Es iſt wie ſelten eines ſchönſter künſtleriſcher Ausdruck für alles Menſchliche.

Das goldene Kalb.

Eine Tragödie in fünf Verwandlungen
von Reinhold Zickel.

(Uraufführung im Stadttheater Bochum.)

Die vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, die in unermüdlicher und ſtrenger künſtleriſcher Arbeit eine bedeutende Neu-Inſzenierung nach der anderen herausſtellen, führten in ihrem Bochumer Hauſe die dramatiſche Dichtung „Das goldene Kalb" erſtmalig auf. Reinhold Zickel, über den die vom Dramaturgen Wolfgang Martin in wirklich literariſchem Geiſte geleiteten Programmhefte der beiden Bühnen feſſelnde künſtleriſch und perſönliche Aufſchlüſſe geben, ſteht ſowohl als Wortkünſtler und Geſtalter wie als ſittliche Perſönlichkeit den mehr oder weniger unerquicklichen Erſcheinungen, die eine noch im Werden begriffene künſtleriſche Umgeſtaltung immer mit ſich bringt, durchaus fern. Dieſe Tragödie „Das goldene Kalb" iſt alles andere als eine aus kalter Ekſtaſe überbewußt geformte theatraliſche Senſation für den Snob. Sie wuchs aus dem ſtarken Erlebnis eines Mannes, der den furchtbaren Niedergang ſeines Volkes mit tief erſchütterter Seele ſah. Und der doch nicht verzweifelte, als er ihm in ſeinem Werk die Verirrung eines anderen Volkes im dichteriſchen Gleichnis darſtellte. Jener Kinder Iſraels, die aus üppigem Sklavendaſein unter ägyptiſcher Fron durch die Not der Wüſte das Land der Verheißung ſuchten in ſchweren inneren Kämpfen, die ihm, da der Götze des goldenen Kalbes es beherrſcht, den nationalen Untergang zu bereiten drohen. Wie die Verheißung vom gelobten Lande die Volksmaſſen je nach ihrer ethiſchen Geſinnung und materiellen Lage berührt, wie ſie ihr mit ſkeptiſchem Hohn oder in ſinnlich ſchwelgeriſchen Süchten gegenüberſtehen, dieſen Widerſtreit der Anſchauungen hat der Dichter in ſeinem Drama dargeſtellt, das dem tragiſchen Ringen eines Volkes und ſeiner Führer, nicht dem eines einzelnen Helden Ausdruck gibt.

Man darf, ſo ſtark das Ethiſche in Zickels Dichtung ſpricht, ſo deutlich ſich in ihm das beſondere Schickſal eines Volkes abzeichnet, doch nicht von Tendenz, von Begrenztheit reden. Das Grundproblem iſt allgemein menſchlicher Art: es handelt ſich letzten Endes um den uralten Gegenſatz zwiſchen ſinnlicher Gebundenheit und geiſtigem Streben, jene Sehnſucht nach Vereinigung von Sinnenglück und Seelenfrieden, deren „vermählter Strahl" nach Schillers Wort „auf der Stirn des hohen Uraniden" leuchtet. Moſes ſcheitert an zu ſtarren Forderungen geiſtig-ſittlicher Art, Aron will das Ueberſinnliche ſinnlich erleben und geht an dieſem Irrtum zu Grunde. Die edle Mirjam, die Arons Fall nicht zu hindern vermag, wendet ſich ſchließlich an die dumpfe Maſſe der Enterbten des Schickſals, deren wilde Inſtinkte ſie nicht zu beherrſchen vermag. So verfällt die Nation dem Taumel, der ſie an den Rand des Abgrundes bringt. Schuld überall, bei Hohen und Niedrigen, bei Starken und Schwachen, Edlen und Gemeinen. Aber eine Hoffnung leuchtet: Joſua. Er, der den aus fanatiſcher Gottesidee zur Erkenntnis menſchlicher Gebundenheiten bekehrten Moſes zu einem auch ſeiner Schuld bewußten Mittler im Gebet für ſein Volk macht, ſteht am Ende als die alle Gegenſätze verſöhnende Geſtalt, die das zu ſeinem beſten Weſen geklärte und entſühnte Volk in das Zukunftsland führen wird ....

Die von Dr. **Saladin Schmitt** geleitete Aufführung bewies wieder, wie überlegen dieſer Theatermann das künſtleriſche Material, das doch auch ſehr verſchiedenartig zuſammengeſetzt iſt, zu formen verſteht. Er begnügt ſich nicht mit dem äußeren Bilde, das auch diesmal wieder in der dekorativ charakteriſtiſchen wie großzügig vereinfachten Geſtaltung von Heinrich Hoſte und **Hans Schröder** bedeutende, durch die Wirkungen einer differenzierten Beleuchtung ungemein ſuggeſtive Wirkungen tat, er bleibt nach wie vor um eine ſtrenge, zwiſchen naturaliſtiſcher und ſtiliſierender Auffaſſung entſprechend die Mitte haltende Deklamation bemüht. Noch geſchieht in dem Ringen um eine ausgeprägte Sprechkunſt von dieſem oder jenem Künſtler zu viel, aber es muß ſich bei ſo hingebender Arbeit jene Geſchloſſenheit der Darſtellung herausbilden, die den Darbietungen des Düſſeldorfer Schauſpielhauſes eignet, das alſo nun in anderer Form in den „Kunſtdörfern" des Induſtriegebietes ſeine Wiedergeburt erleben wird.

Es iſt bemerkenswert, wieviel gutes Material dieſen Theatern, die doch auch keine höheren Zuſchüſſe erfordern als andere Provinzbühnen, zur Verfügung ſteht! Aus der Fülle der Darſteller kann ich, da mir der Raum fehlt, nur einige herausheben. Zunächſt **Ellen Widmann**, die als Mirjam eine im Stil der Deklamation und der edel bewegten Darſtellung außerordentlich bedeutende Leiſtung bot. Dann den leidenſchaftlich ringenden Aron des **Willi Buſch** und den nicht durchaus einheitlich geſtalteten Moſes des Dr. **Werner Kurz** und die zu ſtark noch am Deklamatoriſchen haftende, aber kluge und temperamentvolle Sulamith der **Laura Wagner**.

Prachtvoll rhythmiſiert und mit Hilfe der Beleuchtung zu phantaſtiſch-monumentaler Wirkung geſteigert waren die Maſſenſzenen. Man erkannte wieder, was ein Regiſſeur zu leiſten vermag, der wirklich ſchöpferiſch dem Geiſt der Dichtung nachgeht.

Der Erfolg vor einem vollbeſetzten Hauſe war groß und nachhaltig. Nur glaube ich, daß die in ihrer volltönenden Sprache oft hinreißend wirkende Dichtung durch einige Striche nur gewinnen könnte. Das rhetoriſche Pathos ſtürzt zu gewaltig über den Hörer auch an Stellen, die gedanklich nicht das entſprechende Gewicht zu haben ſcheinen. O. A. Sch.

Wollen Sie gut u. billig eſſen?

so empfehlen wir in der Mittagsstunde von 1 bis 3 Uhr unseren

Erfriſchungsraum

aufzusuchen.

Reichhaltige Mittagsplatten.

Hervorragende Küche

ff. Kaffee u. Kuchen

aus eigener Konditorei.

Leonhard Tietz A.G. Elberfeld

Skala. Elberfeld

61 Kipdorf 61.

Aus unserem Pracht-Spielplan in dieser Woche erwähnen wir folgende drei Weltschlager, wie sie in solcher Pracht noch nicht gezeigt worden sind.

I.

Die Sünde einer Mutter.

Ein modernes Sittengemälde aus d. Leben einer gefallenen Frau in 6 Akten.

Aus dem Inhalt: Als Mädchen arbeitete Mary in einem Modesalon, Seite an Seite mit der gutmütigen, doch etwas leichtlebigen Lina. Eines Tages erschien ein ausländischer Einkäufer in dem Modehaus, dem Marys zurückhaltende, reine Blondheit in die Augen stach; doch, anstatt seinem Versprechen getreu ihr die Hand vor dem Altar zu reichen, bestahl er die Betörte, als sie mit einem geschäftlichen Auftrag in sein Hotel kam. Mary verlor ihre Stellung und schlug sich kümmerlich durchs Leben. Da trifft sie auf der Straße Lina, die nun in der Welt lebt, wo man sich nicht langweilt. Aus Lina ist die Tänzerin Charmion O'Brien aus der Orientbar geworden .... Eine rätselhafte sensationelle Mordaffäre, in welche eine Mutter und Kind verwickelt werden, gestaltet den Film derart spannend und tragisch, daß der Beschauer am Schlusse wie von einem Banne befreit aufatmet. — 6 wundervolle Akte.

In der Hauptrolle: **Anita Berber.**

II.

Blutige Spuren

Schmuggler-Drama in 6 Akten. — Ein wunderbares Natur-Filmwerk, das den bekannten und berühmten Film „Schneeschuh" in Handlung und Naturaufnahmen in seiner Pracht bei weitem übertrifft.

III.

Der Dolchstoß

Sensations-Drama mit starker dramatischer Handlung in 5 Akten.

Zum Schluß: **Hurra, das beliebte Karlchen ist wieder da,** in d. tollen Lachschlager

Karlchen als Riesenbaby.

b384

Ia Camembert,

chreiſt verdaulicher, bekömmlichſter Käſe, ff. verpackt, ſtkolli von 18, Bahnkolli von 43 und 51 Stück per Nachnahme offeriert

ſefabrik Aldenhoven, Bez. Aachen. b3561

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Trotz täglicher Preissteigerung

bin ich in der Lage, durch frühzeitigen Einkauf meine werte Kundschaft gut u. billig zu bedienen.
Ich bitte um Besichtigung meines großen Lagers in

Anzug-, Mantel-, Kostüm- und Kleider- Stoffen

Etagen-Geschäft Julius Moses, Elberfeld,

Altermarkt 10 I

Eingang Kirchstr. Eingang Kirchstr

179

Blaue Konfirmanden-Anzüge

nach Maß (mit Anprobe) 140d

800 Mark bis 1250 Mark

Ewald Wenzel, General-Vertreter von Lausitzer Tuchfabriken,
Barmen, Loherstr. 2, Telephon 5780.

Henko

Henkel's Waſch- und Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäſche und Hausputz

Herſteller Henkel & Co. Düſſeldorf

Preis das Paket Mk. 2.50.

Vertr.: **F. Kaldemorgen,** Barmen-U., Tel. 3940. 145b

Flechte!

Rasche Hilfe durch unsere echte Wörishofener Flechten-Kur.

Allein echt: 135

Wörishofener Kräuterhaus,

Elberfeld, Turmhof 4.

TRIEBWERKE

Serien-Herstellung

in eigener Gießerei und Werkstätte

Günstige Preise. Größte Präzision.

Fritz Steller

Barmen.

Vorteilhafter Bezug für Händler.

Ingenieurbesuch kostenlos.

35b

Geſchlechts-,

Haut- u. Blaſenleiden vorzeit. Schwäche ꝛc.

Blutproben auf Syphilis

Dr. med. Hellmers

neues Wiener Heilverfahren für Männer und Frauen.

Urologisches Institut Leiter: G. Mohr

Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock, 10-1, 4-7.

Groß-Barmen.

55b

Heute, Dienstag:

Entſcheidungs-kampf!

Zumbuſch, Celle gegen Bambula, N.-Amer.

Gemmel, Nürnberg gegen Weinert, Dresden.

Roland, Berlin gegen Barabanoff, Rußld.

Empfehle meinen

Ia Leder-Ausſchnitt

u. ſämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zu äußerſten Tagespreiſen

M. Siegmund, Elb.-fl., Junkenſtraße 4. 16721

Walter Kellner Aktien-Geſellſchaft

Barmen-Wichl.

Die General-Versammlung der Walter Kellner Aktien-Gesellschaft in Barmen-Wichl. vom 29. Dezember 1921 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um Mk. 7000000.— Stamm-Aktien und Mk. 1000000.— 6% Vorzugsaktien, die sämtlich über Mk. 1000.— lauten und ab 1. Juli 1921 gewinnanteilberechtigt sind, zu erhöhen.

Diese Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, davon Mk. 4000000.— Stammaktien den alten Stamm- und Vorzugsaktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf Mk. 3000.— Nennwert alte Stamm- oder Vorzugsaktien eine neue Aktie zum Kurse von 165% entfällt.

Nachdem der Beschluß über die Erhöhung des Grundkapitals und die Durchführung dieser Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Inhaber der alten Stamm- und Vorzugsaktien auf, das Bezugsrecht auf Grund der nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldungen zum Bezuge haben bei Vermeidung des Verlustes des Bezugsrechtes vom

31. Januar bis 14. Februar 1922

einschließlich bei
dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. in Barmen oder dessen Zweigstellen,**
dem **Bankhause Simon Hirschland in Essen,**
dem **Bankhause Wachenfeld & Gumprich in Schmalkalden oder dessen Zweigstellen,**
der **J. F. Schroeder Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen,**
dem **Bankhause Georg Fromberg & Co. in Berlin**
zu den bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Auf Mk. 3000.— Nennwert alte Aktien kann eine neue Aktie zum Nennwert von Mk. 1000.— zum Kurse von 165% bezogen werden.
3. Bei der Anmeldung haben die Aktionäre zum Nachweise ihres Aktienbesitzes die Aktien, auf welche sie das Bezugsrecht ausüben wollen, der Annahmestelle ohne Gewinnanteilbogen unter Beifügung eines doppelten nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses, für das die Formulare bei den Anmeldestellen kostenfrei erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen.
4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennbetrag der neuen Aktien und das Aufgeld von 65% bar zu entrichten. Gleichzeitig ist der Schlußscheinstempel einzuzahlen. Die Zahlung des Erwerbspreises wird auf dem einen Anmeldeformular bescheinigt, gegen dessen Rückgabe werden die Aktien der Walter Kellner Aktien-Gesellschaft nach Fertigstellung an den später bekannt zu gebenden Zeitpunkten ausgehändigt. Der Vorzeiger des quittierten Anmeldeformulars gilt als zur Empfangnahme der Aktien legitimiert.

Die Bezugsstellen sind bereit, den An- und Verkauf fehlender bezw. überschießender Bezugsrechte zu vermitteln.

Barmen, im Januar 1922. a436

Walter Kellner Aktien-Gesellschaft

Barmen-Wichl.

Vereinigte Textilwerke Mann & Reinhard A.-G.

Barmen.

Die Generalversammlung der Vereinigten Textilwerke Mann & Reinhard Aktien-Gesellschaft in Barmen vom 29. Dez. 1921 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um M. 9000000.— Stammaktien und M. 1000000.— 6% Vorzugsaktien, die sämtlich über je M. 1000.— lauten und ab 1. Oktober 1921 gewinnanteilberechtigt sind, zu erhöhen.

Diese Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, davon M. 4500000.— Stammaktien den alten Stammaktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf eine M. 1000.— Nennwert alte Stammaktie eine neue Aktie zum Kurse von 165% entfällt.

Nachdem der Beschluß über die Erhöhung des Grundkapitals und die Durchführung dieser Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Inhaber der alten Stammaktien auf, das Bezugsrecht auf Grund der nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldungen zum Bezuge haben bei Vermeidung des Verlustes des Bezugrechtes vom

31. Januar bis 14. Februar 1922

einschließlich bei
dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. in Barmen oder deren Zweigstellen,**
dem **Bankhause Wachenfeld & Gumprich in Schmalkalden oder dessen Zweigstellen,**
der **J. F. Schröder Bank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Bremen,**
dem **Bankhause Georg Fromberg & Co. in Berlin**
zu den bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2.) Auf eine M. 1000.— Nennwert alte Aktie kann eine neue Aktie zum Nennwert von M. 1000.— zum Kurse von 165% bezogen werden.
3. Bei der Anmeldung haben die Aktionäre zum Nachweise ihres Aktienbesitzes die Aktien, auf welche sie das Bezugsrecht ausüben wollen, der Annahmestelle ohne Gewinnanteilbogen unter Beifügung eines doppelten nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses, für das die Formulare bei den Anmeldestellen kostenfrei erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden mit einem Stempelaufdruck versehen und sodann zurückgegeben. Soweit die Ausübung des Bezugsrechts im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen.
4. Zugleich mit der Anmeldung ist der Nennbetrag der neuen Aktien und das Aufgeld von 65% bar zu entrichten. Gleichzeitig ist der Schlußscheinstempel einzuzahlen. Die Zahlung des Erwerbspreises wird auf dem einen Anmeldeformular bescheinigt, gegen dessen Rückgabe werden die Aktien der Vereinigten Textilwerke Mann & Reinhard Aktien-Gesellschaft nach Fertigstellung an den später bekannt zu gebenden Zeitpunkten ausgehändigt. Der Vorzeiger des quittierten Anmeldeformulars gilt als zur Empfangnahme der Aktien legitimiert.

Die Bezugsstellen sind bereit, den An- und Verkauf fehlender bezw. überschießenden Bezugsrechte zu vermitteln.

Da der Name unserer Gesellschaft laut Generalversammlungsbeschluß vom 29 Dezember 1921 in Vereinigte Textilwerke Mann & Reinhard Aktien-Gesellschaft umgeändert ist, werden die Bezugsstellen die eingereichten Aktien mit einem entsprechenden Stempelaufdruck versehen.

a436

Barmen, im Januar 1922.

Vereinigte Textilwerke Mann & Reinhard Aktien-Gesellschaft

Barmen.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Die Lohn- und Kohlenpreiserhöhung am 1. Februar.

In Gegenwart von Vertretern der Regierung verhandelte die Reichsarbeitsgemeinſchaft für den Bergbau über die ab 1. Februar zu zahlenden Lohnerhöhungen. Für den rheiniſch-weſtfäliſchen Bergbaubezirk beträgt die Erhöhung 14 Mark auf die Schicht. Dieſer Beſchluß gilt nur für den Februar, dann ſollen neue Verhandlungen ſtattfinden. Im Reichskohlenverband und dem Großen Ausſchuß des Reichskohlenrates wurden dementſprechende Kohlenpreiserhöhungen beſchloſſen, und zwar in dem rheiniſch-weſtfäliſchen Bezirk für Fett-Förderkohle um 50 Mark für die Tonne, für die anderen Sorten entſprechende Beträge. Im rheiniſche Braunkohlenrevier beträgt die Erhöhung für Briketts 45 Mark, für Rohkohle 15 Mark. In dieſe Erhöhung iſt die Umſatzſteuer und die ab 1. März von 20 auf 40 Proz. erhöhte Kohlenſteuer nicht einbegriffen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in der Rheinprovinz.

Wie das Landesarbeitsamt berichtet, waren in der Woche vom 21. bis 27. Januar zeitliche und örtliche Schwankungen und Ungleichmäßigkeiten feſtzuſtellen, die als Merkmale des Ueberganges von beſſerer Konjunktur zur Depreſſion gedeutet werden müſſe. Der Rückgang der Beſchäftigung erfaßt zunächſt die unmittelbar für den Maſſenverbrauch arbeitenden Induſtrien. In der Textilinduſtrie hat ſich der Arbeitsmarkt weiter verſchlechtert. Unter den Schneidern und Schuhmachern ſteigt die Arbeitsloſigkeit. Die Lederinduſtrie mußte Entlaſſungen vornehmen. Sattler und Polſterer wurden nicht angefordert. Die Tabakinduſtrie mußte teilweiſe wegen Abſatzſtockung die Arbeitszeit verkürzen. In der Klever Margarine-Induſtrie traten vorübergehende Schwierigkeiten auf. Dagegen ſind die nicht unmittelbar für den Verbrauch arbeitenden Induſtrien, Schwerinduſtrie, Hütten- und metallverarbeitende Großbetriebe noch gut beſchäftigt und haben Arbeiterbedarf, der nicht ganz gedeckt werden konnte. Hier tritt der Mangel an zwei entgegengeſetzten Stellen auf. An der Baſis der Produktion fehlen Arbeiter für grobe Schwerarbeiten: Gießer, Ofenarbeiter, Keſſelſchmiede, Steinbrucharbeiter infolge der Abneigung gegen dieſe Arbeiten, und an der Spitze der Produktion fehlen die Qualitätsarbeiter, erfahrene Spezial- und Facharbeiter infolge mangelnder Ausbildung, Lücken, welche nicht aus der zunehmenden Menge der arbeitsloſen ungelernten Arbeiter ausgefüllt werden können. Der allgemein beklagte mangelhafte Eingang von neuen Aufträgen deutet auf weitere Depreſſion.

Vervollſtändigt wird das Bild durch die zunehmende Arbeitsloſigkeit der Saiſonbetriebe: Landwirtſchaft, Gärtnerei, Baugewerbe und verwandte Berufe, deren Lage durch den Froſt verſchärft wird.

Der aus dem zunehmenden Geldumlauf und der geſteigerten Bürotätigkeit ſich ergebende Mangel an Bankbuchhaltern und Stenotypiekräften konnte nicht gebeſſert werden.

Mitteilungen der Handelskammer

Genaue Angabe der Empfangsſtation bei Eiſenbahnſendungen nach Barmen.

Nach den Beſtimmungen des Eiſenbahn-Gütertarifes werden Eiſenbahnſendungen mit der Bezeichnung Barmen entweder in Barmen-U. oder Barmen-R. ausgeladen, je nachdem die betreffende Sendung aus öſtlicher oder weſtlicher Richtung in Barmen eintrifft. Da eine Aenderung dieſer Beſtimmung nicht möglich iſt, und andererſeits den Empfängern der Sendungen, die nicht zum Bezirk der Güterabfertigung Barmen-U. oder Barmen-R. gehören, auf dieſe Weiſe empfindliche Unannehmlichkeiten entſtehen, hat die Eiſenbahnverwaltung auf Antrag der Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk ſämtliche Güterabfertigungen angewieſen, Eiſenbahnſendungen nach Barmen nur dann anzunehmen, wenn die Empfangsſtation — Barmen-U., Barmen-HB., Barmen-R. uſw. — genau angegeben iſt. Die Handelskammer bittet die Firmen, ihre Lieferanten zu veranlaſſen, bei Sendungen nach Barmen die Empfangsſtation ſtets genau anzugeben.

Entſchädigungsſätze für verloren gegangene und beſchädigte Poſtſendungen.

Trotz der allgemeinen Erhöhung der Poſtgebühren, die heute durchſchnittlich das Zwanzigfache der Friedensſätze betragen, ſind die Entſchädigungsſätze für verloren gegangene oder beſchädigte Poſtſendungen entweder überhaupt nicht (wie bei Einſchreibſendungen) oder in ganz geringem Maße (wie bei gewöhnlichen Paketen) erhöht worden. Die Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk hat daher beim Reichspoſtminiſterium beantragt, die Entſchädigungsſätze der heutigen Geldentwertung entſprechend in demſelben Maße zu erhöhen wie die Poſtgebühren.

Zollausſchlüſſe und Freibezirke.

Zurzeit beſtehen an der deutſchen Küſte folgende Zollausſchlüſſe und Freibezirke: Zollausſchlußgebiet Bremen, Zollausſchlußgebiet Bremerhaven, Freibezirk Brake, Zollausſchlußgebiet Emden, Zollausſchlußgebiet Geeſtemünde, Freihafengebiet Hamburg, Freihafengebiet Cuxhaven, Freibezirk Altona, Freibezirk Stettin.

Aus der Induſtrie.

GA **Siegen-Solinger Gußſtahl-Aktienverein, Solingen.** Die Verwaltung beruft auf den 3. März eine außerordentliche Hauptverſammlung ein, die über die bereits in Ausſicht genommene Erhöhung des Aktienkapitals um 24 auf 65 Mill. Mk. Beſchluß faſſen ſoll. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht zu 190 Proz. im Verhältnis von 2:1 angeboten werden.

BB **Schleſiſche A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb, Lipine.** Die außerordentliche Generalverſammlung genehmigte den Uebergang des deutſchbleibenden Teiles des Geſellſchaftsbeſitzes auf die neu gegründete Schleſiſche Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Beuthen. Dieſe Geſellſchaft erhöht ihr Kapital auf 20 Mill. Mk. Es entfallen auf 3600 Mk. Aktien der Lipine-Geſellſchaft 1200 Mk. Aktien der Beuthener Geſellſchaft ohne beſondere Gegenleiſtung.

A.-G. für chemiſche Produkte (vorm. H. Scheidemandel, Berlin. Die außerordentliche Generalverſammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 29 Millionen Mark; davon werden 10½ Millionen Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1921 und mit zunächſt 25 Prozent Einzahlung zuzüglich Aufgeld den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 300 Prozent angeboten. Ueber die reſtlichen 18½ Millionen Mark erhält die Verwaltung das Verfügungsrecht bis 1923. Sie ſollen aber nicht an der Börſe mit Aufgeld, auch nicht an ſonſtige Intereſſenten begeben werden, ſondern ſollen nur zum weiteren Aufbau der Organiſation und zum Austauſch gegen Goldwerte beſonders im Auslande dienen. Hierüber ſollen die Aktionäre auf dem laufenden gehalten werden. Wie noch mitgeteilt wurde, wird der Jahresabſchluß einen Reingewinn von über 10 Millionen Mark ergeben, woraus 40 Prozent Dividende verteilt werden ſollen. Auch in den erſten beiden Monaten des laufenden Geſchäftsjahres ſei wieder eine günſtige Entwicklung des Geſchäfts zu verzeichnen.

Sächſiſche Webſtoffabrik vorm. Schönherr, A.-G., Chemnitz. Die Verwaltung beantragt Kapitalserhöhung um 6,3 Mill. Mk., darunter 200 000 Mk. weitere Vorzugsaktien. Die Stammaktien ſollen den Aktionären zu 140 Proz. im Verhältnis von 4:2 angeboten werden.

Verein für Zellſtoffinduſtrie, A.-G., Berlin. Die Generalverſammlung beſchloß außer der Dividendenverteilung von 22 Prozent und der Kapitalerhöhung um 4 Millionen Mark auf 16 Millionen Mark, die Fabrikanlagen der Chemiſchen Werke Zell-Wildshauſen G. m. b. H. Düſſeldorf, zur Verwertung der Zelluloſeablaugen und die Papierfabrik der Firma Gebrüder Schmitz in Merken bei Düren den Werken der Geſellſchaft anzuſchließen. In den Aufſichtsrat wurden Oskar Reuther (Berlin) Konſul Karl v. Fränckel wiedergewählt ferner mit Wirkung der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregiſter ab Kaufmann Leopold Speyer (Frankfurt) und Ingenieur Karl Hüttenes (Düſſeldorf) neu gewählt

Preiſe.

GA **Weitere Margarinepreis-Erhöhung.** Die niederrheiniſchen Margarinefabrikanten in Kleve haben beſchloſſen, mit Wirkung ab 30. Januar die Preiſe erneut um 2 Mk. für das Pfund zu erhöhen.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörſe. Amtliche Notierungen.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark *)
Weizen märk.	400–410	behauptet	Erbſ. Vikt.	470–485
" pomm.	—		" kleine	350–375
" ſchleſ.	410		Futtererbſ.	—
" meckl.	—		Peluſchken	—
Roggen märk.	315–316	behaupt.	Ackerbohn.	—
" meckl.	—		Wicken	530–550
" pomm.	—		Lupinen blaue	270–290
Gerſte Winter-	—			
Sommer-,	370–372	behaupt.	Lupinen gelbe	320–330
Hafer, märk. pomm.	303–308	behaupt.	Serabella	480–500
ſchleſ.	—		Rapskuch.	285–303
Mais, Laplata, ohne Proben	325	feſt	Leinkuchen	—
Weizenmehl ¹)	1040–1140	unveränd.	Trockenſchnitzel	205–210
Roggenmehl ¹)	840–910	unveränd.		
Maismehl ¹)	—			
Weizenkleie ²)	215–220	feſt		
Roggenkleie ²)	220	feſt		
Raps	700–740	unveränd.		
Leinſaat	650–680	unveränd.		

¹) 100 kg brutto einſchließlich Sack

²) ab Abladeſtation

GA **Bremer Baumwollbörſe.** Bremen, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 826, 6 Uhr abends 82,00 Mk. das Kilo.

GA **Neuyorker Rohſeidenmarkt.** Rotterdam, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Aus Neuyork wird gemeldet: Auf dem Rohſeidenmarkt iſt plötzlich eine Stockung des Einkaufes der Verbraucher eingetreten. Die Preiſe für aſiatiſche Seide ſind abgeſchwächt, ſo daß es zurzeit an jeder Kaufluſt mangelt.

GA **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, den 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Auf dem Kaffeemarkt war gutes Geſchäft in verzollter Ware. Mit Braſilien kamen einige Abſchlüſſe zuſtande. Kakao war feſt, aber ruhig. Accra good fermented war höher zu 44 Schill., Bahia Superior zu 52,6 Schill. und Superior Thome zu 51,6 Schill. für je 50 Kilo vom Auslande angeboten. In Lokoware reges Geſchäft. Reis notierte erneut anziehend 12,80 Mk. das Kilo für Burma loko, Saigon 1 Mk. weniger. Die Angebote in Schill. wurden von 13,10 auf 14,7 Schill. für Burma-Reis erhöht. Der Getreidemarkt war ſehr ſtill und nur greifbarer Mais zu höheren Preiſen geſucht. Es notierten Weizen 415—418, Roggen 323—330, Hafer 305—310, inländiſche Gerſte 370—375, ausländiſche Gerſte 355—360, Mais loko 325—330, Februar 310—312, März-April 307—310. Oelkuchen ruhig aber feſt. Hülſenfrüchte unverändert.

Hamburg, 30. Januar. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	3825/3775	Blei ab Hütte	2050/2000
Silber per Februar	3825/3775	" (dopp. raff.)	1975-1925
Silber per März	3825/3775	Zinn Banca Straits	140/136
Silber per April	3825/377	Zinn, 4 Wochen	140/136
Zink (Lagerware, prompt	2250/2175	Kupf. arett. stand.	61/60
Zink per Februar	2250/2175	Kupfer Raffinade	57½/56½
Zink per März	2250/2175	Kupfer Wirebars	63/61
Zink per April	2250/2175	Queckſilber	—
Zink umgeſchmolz.	1775/1675	Antimon	—
Blei (Orig.-Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager.	2050/2000	Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	6300/610
		Platin	530/550
		Gold	132/134

Berlin, 30 Januar. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	6314	Original-Hütten-Aluminium	8700
Raffinade Kupfer	5600/5650	Original-Hütten-Alumin. i. Draht	8900
Original-Hütten-Weichblei	2050/2100	Zinn Banca Straits	13700 bis 1390
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	2175/2225	Hüttenzinn	13500 bis 1360
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	2200	Rein Nickel	12400 bis 12700
Original Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Antimon Regulus	2150/2170
Remalted Plattenzink	1650/1700	Silber-Barren (ca. 900 fein)	3775/3800

London. (Drahtbericht.)

27. Januar		30. Januar	
Kupfer	64¼	Kupfer	64¼
Kupfer, 3 Mon.	65⅝	Kupfer, 3 Mon.	65⅝
Elektrolyt	71/72	Elektrolyt	71/72½
Beſtſelected	66½/68½	Beſtſelected	—
Strong Sheets	96	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	157⅝	Zinn per Kaſſe	157⅝
Zinn p. 3 Mon.	158⅞	Zinn p. 3 Mon.	159⅛
Blei	23⅛	Blei	23⅝
Blei	23	Blei	23⅛
Zink	29⅝/26⅛	Zink	25⅝/[illegible]
Silber	34⅛/34	Silber	35⅛/34⅞
Gold	97/104	Gold	97

Börſen.

b. **Eſſener Börſe.** An der geſtrigen Eſſener Börſe herrſchte auf faſt allen Gebieten große Zurückhaltung. Die Geſchäftstätigkeit hielt ſich in engen Grenzen. Im allgemeinen war die Haltung der Börſe abgeſchwächt. Auf dem Kohlenkuxenmarkt zeigte ſich nur Nachfrage für Graf Schwerin, Trappe und Lothringen. Braunkohlen waren völlig vernachläſſigt. Ziemlich feſt lag der Kalikuxenmarkt, wo zu etwas gebeſſerten Kurſen etwas Intereſſe beſtand für verſchiedene leichtere Werte, wie Karlshall, Hildas Glück, Oberhof, Reinhardsbrunn und Allerhammonia. Von ſchweren Kaliwerten waren nur Kaiſerroda abermals um 15 000 Mark höher. Auf dem Aktienmarkt waren bei ſehr ſtillem Geſchäft faſt ausnahmslos Kursabſchwächungen in Höhe von durchſchnittlich 30 Prozent zu verzeichnen.

Deviſen.

b. **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt** trat nach der Befeſtigung von geſtern vormittag im Laufe des Nachmittags ſchon auf eine geringe Beſſerung des Markkurſes im Auslande hin wieder eine leichte Abſchwächung ein. Aus Holland kam die Mark geſtern nachmittag mit 1.34—1.35 und aus Neuyork mit 0.49. Im freien Verkehr an den weſtdeutſchen Plätzen überwog gegen Abend das Angebot in Auslandsdeviſen, von denen u. a. für Holland ein Briefkurs von 7450, für Amerika ein ſolcher von 203½ und für England von 862½ genannt wurden.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	28. Januar Geld Mark	28. Januar Brief Mark	31. Januar Geld Mark	31. Januar Brief Mark
Holland 100 Gulden =	7360.15	7374.85	7492.50	7507.50
Frankreich 100 Fr. =	1643.35	1646.65	1664.30	1671.70
Belgien 100 Fr. =	1563.14	1566.16	1593.40	[illegible]
England 1 Pfd. St. =	847.15	848.85	866.10	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	200.75	201.25	204.16	[illegible]
Schweiz 100 Fr. =	3921.00	3928.95	3961.00	3969.00
Italien 100 Lire =	891.10	892.90	914.05	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	4020.95	4029.05	4076.90	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	3146.85	3153.15	3161.80	[illegible]
Schweden 100 Kr. =	5054.90	5065.10	5107.30	[illegible]
Spanien 100 Peſ. =	3041.95	3048.05	3071.75	[illegible]
Prag 100 Kr. =	384.60	385.40	[illegible]	[illegible]
Budapeſt 100 Kr. =	28.97	29.03	29.72	29.78
Wien, neue 100 Kr. =	5.98	6.0	6.23	6.27

GA **Berliner Deviſenverkehr.** Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittag- und Abendfreiverkehr ſchwächten ſich die Deviſen bei ruhigem Geſchäft leicht ab. Neuyork ging auf 202 zurück, London 860, die Mark wurde von der heutigen Neuyorker Börſe anfangs mit 0.49¾—0.49½ gemeldet.

Züricher Schlußdeviſen vom 30. 1. Wechſel auf Berlin 252½, Wien 0,16, Prag 995, Holland 188, Neuyork 512½, London 2177, Paris 4205, Italien 2285, Brüſſel 4020, Kopenhagen 102, Stockholm 128,60, Chriſtiania 80¼, Madrid 74, Buenos-Ares 180, Budapeſt 0,72½, Agram 1,65.

Amſterdamer Schlußdeviſen vom 30. 1. Wechſel auf London 11,56, Berlin 133½, Paris 22,35, Schweiz 53,15, Wien 0,09, Kopenhagen 54,35, Stockholm 68,40, Chriſtiania 42,80, Neuyork 272, Brüſſel 21,37½, Madrid 41,07½, Italien 12,15.

Neuyork. Eröffnungskurs der Mark vom 30. 1.: 0,49¾—0,50.

Wenn Gewichte gewogen werden.

Maß und Gewicht ſpielte in früheren Zeiten eine größere Rolle, indem man immer fürchtete, daß „mit falſchem Maß" gemeſſen werde oder betrügeriſche Gewichte zur Verwendung kämen. Heute ſind wir im allgemeinen über die Richtigkeit der Wagen beruhigt; aber wenn auch nicht mehr ſo große Ungenauigkeiten vorkommen, wie ſie in früheren Zeiten die Empörung des Volkes hervorriefen, ſo fehlt es doch auch unſeren Maßen und Gewichten an vollkommener Richtigkeit. Da unſere Gewichte nicht aus „unveränderlichem" Metall beſtehen, ſo werden ſie beſonders durch Dämpfe und Feuchtigkeit angegriffen. Sie verändern ſich auch bei langem Gebrauch. Atmoſphäriſche Wandlungen können leichte Veränderungen von Tag zu Tag, und ſogar von Stunde zu Stunde hervorrufen. Während manche Gewichte mit der Zeit leichter werden, werden andere ſchwerer. Man hat gefunden, daß Gewichte, die nach fünfjährigem Gebrauch zur Prüfung geſandt wurden, mehr wogen als am Anfang.

Viele Ungenauigkeiten an Gewichten und Wagen werden durch unvorſichtige Behandlung, durch allzu vieles Reinigen, durch die beſtändige Reibung der Gewichte gegeneinander oder der Gewichte gegen die Wage hervorgerufen. Die Gewichte und Maße eines Landes müſſen daher in beſtimmten Zeiträumen an Grundgewichten und Grundmaßen auf ihre Richtigkeit geprüft werden. In England erfolgt dieſe feierliche Zeremonie alle zwanzig Jahre, und zwar im Unterhaus durch Regierungsbeamte. Wie dieſes Wiegen der Gewichte mit dem Normalgewicht vor ſich geht, beſchreibt ein Gewichtsinſpektor. Die Grundnormen werden durch zwei ſorgfältig bewahrte Gegenſtände beſtimmt, nämlich durch ein Pfundgewicht und ein Yardmaß. Das Normalpfund beſteht aus Platin und iſt trotz ſeines Gewichtes nicht größer als ein Kubikzoll. Das Normalyard iſt eine Bronzeſtange von 38 Zoll Länge.

Bei der Handhabung dieſer beiden Inſtrumente wird die größtmöglichſte Sorgfalt angewandt. Das Pfundgewicht wird auf die empfindlichſte aller Wagen gelegt, das Yard mit einem Mikrometer gemeſſen. Iſt die Prüfung beendet, dann wird das Normalpfund in ein beſonderes weiches Papier gehüllt und in einen verſilberten Kaſten gelegt, der wieder in einem Bronzekaſten ſeinen Platz findet. Der Bronzekaſten kommt in eine Holzkiſte, die verſiegelt wird. Das Normalyard wird in eine Mahagonikiſte gelegt und ebenfalls verſiegelt. Die beiden Normalinſtrumente kommen dann in eine Bleikaſſette, die nochmals verſiegelt wird; dieſe Kaſſette wird von einer ſtarken Eichenkiſte aufgenommen, und dieſe ſorgfältig verſchloſſene Kiſte kehrt in ihr Grab in der Mauer des Londoner Unterhauſes zurück, um erſt nach zwanzig Jahren wieder hervorgeholt zu werden.

Vom Dreadnought zur Sardinenbüchſe.

Wer ſich heute noch den Genuß einer Sardine leiſten kann, der denkt vielleicht auch, durch den Leckerbiſſen philoſophiſch geſtimmt, darüber nach, woher wohl die Sardinenbüchſe ſtammt, und er würde bei weiterer Nachforſchung zu ſeinem Staunen erfahren, daß er hier das Zinn von einem Dreadnought vor ſich hat, der einſt als ſtolzes und gefürchtetes Rieſenſchiff den Ozean durchkreuzte.

Vom Dreadnought zur Sardinenbüchſe! Das iſt gewiß ein weiter Weg, und doch in unſeren Tagen ein ziemlich häufiger. Die Konferenz von Waſhington, die die Kriegsflotten der wichtigſten Völker ſo ſtark herabſetzte, wird eine große Anzahl von Schiffen auf den Schutthaufen werfen, und auch ohne das ſind bereits viele ſtolze Schlachtkreuzer zum Untergang und zum Abbruch verurteilt worden, vielfach ja auch unſere deutſchen Schiffe, die wir abliefern mußten, und mit denen die anderen nichts anfangen konnten, als ſie zum alten Eiſen zu werfen. Die engliſche Regierung hat ſeit dem Waffenſtillſtand 500 Kriegsſchiffe auf Abbruch verkauft, und über 200 davon ſind an eine einzige Abbruchsfirma gegangen. Einer der letzten Verkäufe umfaßte 113 Kriegsſchiffe mit einer Geſamttonnage von 360 000 Tonnen.

Der urſprüngliche Wert dieſer Kampfkreuzer belief ſich auf viele Millionen Pfund. Was die Abbruchsfirmen dafür bezahlen, iſt allerdings Geheimnis, aber die britiſche Admiralität iſt, wie wir den Mitteilungen einer Fachzeitſchrift entnehmen, jedenfalls froh, wenn ſie für ein Kriegsſchiff, das urſprünglich zwei Millionen Pfund gekoſtet hat, jetzt 50 000 Pfund bekommt.

Ueberall an der engliſchen Küſte befinden ſich große Höfe, die zu nichts anderem als zu rieſigen Schutthaufen für die abgetakelten Kriegsſchiffe dienen. Hier findet man Teile von Kriegsſchiffen aller Art, vom Dreadnought bis zum Unterſeeboot. Da ſind Stücke des Decks, dort einzelne Teile der Maſchinen, hier ein Ueberreſt aus der Küche, dort etwas von der Kommandobrücke — alles in chaotiſchem Wirrwarr durcheinander gemiſcht. Der Abbruch ausrangierter Kriegsſchiffe iſt zu einer richtigen Kunſt entwickelt worden. Sobald das Schiff in Dock gebracht iſt, entfernt ein Schwarm von Arbeitern zunächſt das Deck. Dabei werden Sauerſtoff- und Azetylengebläſe in derſelben Art verwendet, in der die „Geldſchrankknacker" den ſchwerſten Panzerplatten zu Leibe gehen. Mit der zu höchſter Glut erhitzten Stichflamme kann man die Stahlplatten verhältnismäßig leicht durchſchneiden, und ſo ſind ſchnell die einzelnen Metallteile abgelöſt und werden in Stücken auf den großen Müllhaufen geworfen, um dann ſpäter verwertet zu werden.

Nachdem das Deck verſchwunden iſt, werden die Maſchinen und der ganze Inhalt des Schiffes abmontiert, ſo daß ſchließlich nichts zurückbleibt als eine leere Hülle. Dann tut die Sauerſtoff- oder Azetylenſtichflamme wieder ihr zerſchneidendes Werk, ſchneidet die Panzerplatten in kleine Stücke, und endlich ſchwimmen nur noch ein paar Stücke auf der Oberfläche des Waſſers, die von dem Untergang des Schiffes erzählen. Meſſing und Kupfer, die einſt die Matroſen ſo blitzblank putzen mußten und die der Stolz der Mannſchaft waren, kommen in den Schmelztigel, ſobald die einzelnen Metallſtücke ausſortiert und geſäubert ſind. Dann werden daraus Teekeſſel und andere Gebrauchsgegenſtände gemacht. Die prächtigen Einrichtungsgegenſtände aus den Kajüten der Offiziere werden an Altmöbelhändler verkauft. Das Zinn wird zu Sardinenbüchſen und ähnlichem verarbeitet, das Holz findet mannigfache Verwertung und lebt fort in einem Stall oder in dem Stiel einer Harke.

Die Verlobung durchs Fenſter.

Es gibt noch immer Gegenden, die trotz der modernen Ziviliſation an den ſtrengen Schranken zwiſchen jungen Männern und Mädchen feſthalten, die uralte Sitte gebot. Auf den Kanariſchen Inſeln leben die jungen Damen in jener altſpaniſchen Zurückgezogenheit, die als ein Ueberreſt des Maurentums aufzufaſſen iſt. Bekanntſchaften laſſen ſich daher zwiſchen den beiden Geſchlechtern nicht in der zwangloſen Form herſtellen, wie es bei uns möglich iſt, ſondern man fühlt ſich dort in jene minniglich-ritterliche Zeit zurückverſetzt, da der ſelige Toggenburger alltäglich vor dem Fenſter ſeiner Angebeteten harrte.

Wie ein Beſucher von Teneriffa erzählt, verbringen dort die jungen Mädchen viele Stunden des Tages an ihrem Fenſter, denn da ſie ſelbſt nicht ausgehen dürfen, ſo erhalten ſie auf dieſe Weiſe den einzigen Zuſammenhang mit der Außenwelt. Für die jungen „Kanarierinnen" wird ſo das Fenſter zu dem bedeutungsvollſten Platz ihres Lebens, denn durch das Fenſter entſcheidet ſich ihre Zukunft, wird ihr das Glück der Liebe und Verlobung zuteil. Die jungen Männer ſchlendern auf den Straßen und Plätzen dahin, die Köpfe zurückgebogen und nach oben ſpähend, von wo die Damen holdſelig zu ihnen herniederlächeln. Je höher das Fenſter liegt, deſto beſſer und romantiſcher iſt die Sache. Ein Mädchen, das auf ſich hält, wird ſich nicht an einem Parterre-Fenſter zeigen, ſondern ſie bevorzugt ein Fenſter des dritten Stockwerkes und nimmt aus dieſer gemeſſenen Entfernung die Huldigung ihres Ritters entgegen.

Hat ein junger Mann ſich in Dolores oder Petita verliebt und will ihr den Hof machen, ſo verbringt er viele Stunden jeden Tag vor ihrem Fenſter und unterhält ſich mit ihr ausführlich. Das iſt die Einleitung zur Verlobung, und man muß zugeben, daß es unſere jungen Leute in dieſer Beziehung leichter haben, denn der junge Kanarier ſteht geduldig Tag für Tag auf der Straße unter dem Fenſter ſeiner Schönen, den Kopf ſo weit zurückgebogen, daß er unbedingt einen ſteifen Hals bekommen muß, und „flüſtert" der Dame glühende Liebesworte zu. Er kann ſich mit einem etwas angeſtrengten Flüſtern begnügen, denn auf Teneriffa gibt es keine knatternden Autos und raſſelnden Straßenbahnen, ſondern eine idylliſche Ruhe liegt über den Straßen und Plätzen.

Während dieſer zärtlichen Unterhaltungen durch das Fenſter darf ſich das junge Mädchen natürlich nicht allein im Zimmer befinden, ſondern im Hintergrund des Raumes paßt unweigerlich eine Mutter, Tante oder ſonſt ein älteres weibliches Weſen auf, daß nichts Ungehöriges und Unpaſſendes geſchehe. Dieſe Wächterinnen ſind aber zugleich ſehr energiſch tätig, um die Verlobung, wenn ſie ihnen erwünſcht erſcheint, zu beſchleunigen, und ſuchen unauffällig auf den heraufblickenden und heraufredenden Kavalier einzuwirken. So erzählt man ſich, daß eine ſolche Tante, die in die bezaubernde Wirkung ihrer Nichte nicht das genügende Vertrauen hatte, das junge Mädchen vom Fenſter fortrief, damit ſie etwas auf dem Klavier ſpiele, und dann als gute Pianiſtin dem Jüngling einen muſikaliſchen Genuß verſchaffte, durch den er Feuer und Flamme für die angebliche Spielerin wurde.

Bei dieſen Unterhaltungen durchs Fenſter gibt es keine formelle Einladung, ſondern der junge Mann bleibt einfach vor dem Hauſe der Schönen ſtehen und eröffnet das Geſpräch. Feſſelt ſie ihn nicht genügend, um eine Verbindung auf Lebenszeit zu rechtfertigen, ſo bleibt er eines Tages einfach fort. Werden aber die Fäden von Herz zu Herz bei dieſem ſehr beſcheidenen „Fenſterln" genügend feſt geknüpft, dann erfolgt durch das Fenſter die Verlobung, und erſt nach einigen Wochen darf er dann ihr Haus betreten, um ſich ihr mehr zu nähern.

Die Wohnungsbauabgabe.

Das ſtaatliche Kataſteramt Elberfeld bittet uns um Veröffentlichung folgenden Artikels betr. Wohnungsbauabgabe:

Nach dem Reichsgeſetz vom 26. Juni 1921 wird von allen vor dem 1. Juli 1918 fertiggeſtellten Gebäuden eine Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues erhoben. Das Geſetz ſieht eine Abgabe von 5 Proz. des Mietwertes des Jahres 1914 zugunſten der Länder vor. Nach dem dem Reichstag vorliegenden Entwurf einer Novelle ſoll jedoch die Abgabe auf 25 Proz. erhöht werden. Die Gemeinden ſind verpflichtet, zu dieſem Abgabebetrag einen Zuſchlag in gleicher Höhe zu erheben. Jedoch ſind die Gemeinden berechtigt, mit Genehmigung der Regierung, höhere Zuſchläge zu erheben. Die Geſamtabgabe würde mithin betragen nach dem Geſetz wenigſtens 10 Prozent und nach Annahme des Entwurfes wenigſtens 50 Prozent. Das Veranlagungsverfahren iſt in Preußen durch Verordnung vom 22. November 1921 geregelt. Die Veranlagungsbehörde iſt das ſtaatliche Kataſteramt. Die Einziehung der Abgabe erfolgt durch die Gemeinde auf Grund der ihnen vom Kataſteramt zugeſtellten Heberollen. Die Berechnung der Abgabe geſchieht bis auf weiteres durch Zuſchläge zu der auf Grund des Geſetzes vom 21. Mai 1861 veranlagten ſtaatlichen Gebäudeſteuer. Der Abgabebetrag wird alſo nicht von dem Mietwert 1914, ſondern nach der vom ſtaatlich veranlagten Gebäudeſteuernutzungswert ermittelten Gebäudeſteuer (nicht Gemeindegrundſteuer) berechnet. Der ſtaatliche Gebäudeſteuernutzungswert iſt meiſt niedriger als der Mietwert von 1914. Der ſtaatliche Gebäudeſteuerbetrag iſt den Gebäudeeigentümern durch Veranlagungsauszüge früher mitgeteilt und von ihnen anerkannt worden. Der Geſamtabgabebetrag beträgt bei 50prozentiger Abgabe 1250 Proz. und bei 10prozentiger Abgabe 250 Proz. der ſtaatlichen Gebäudeſteuer.

Abgabepflichtig iſt jeder Inhaber von Wohn-, Geſchäfts-, Lager-, Fabrik- und ſonſtigen Räumen als Eigentümer oder Mieter. Die Zuſtellung der Zahlungsaufforderungen über den Geſamtabgabebetrag für jedes Gebäude erfolgt jedoch nur an den Gebäudeeigentümer. Der Gebäudeeigentümer verteilt die Abgabe auf die einzelnen Mieter im Verhältnis zum Mietwert von 1914. Den Verteilungsplan muß er den Mietern bekanntgeben und durch Unterſchrift anerkennen laſſen. Dann zieht er die fälligen Beträge von den Mietern ein und führt den fälligen Geſamtbetrag an die Gemeindekaſſe ab.

Zur Erläuterung der Verteilung ſoll folgendes Beiſpiel bei einer Abgabe von 50 Proz. dienen: Das Haus X-Straße 40 iſt am 1. 7. 1914 vermietet geweſen wie folgt: Erdgeſchoß Mk. 1150.—, Stockwerk Mk. 1300.—, 2. Stockwerk Mk. 1100.—, zuſammen Mk. 3550.—. Der ſtaatlich veranlagte Gebäudeſteuernutzungswert beträgt Mk. 3150.—, mit Mk. 120.— ſtaatlicher Gebäudeſteuer. Der hiervon berechnete Abgabebetrag, welcher durch Benachrichtigungsſchreiben mitgeteilt wird, beträgt 1250 Proz. von Mk. 120.— gleich Mk. 1500.

Für Mk. 1 Miete beträgt die Abgabe 1500/3550 gleich Mk. 0,423. Mithin hat an Abgabe zu zahlen der Bewohner des Erdgeſchoſſes 1150×0,423 = Mk. 485.—, der Bewohner der 1. Etage 1300×0,423 = Mk. 550, der Bewohner der 2. Etage 1100×0,423 = 465.—, zuſammen Mk. 1500.—.

Falls Streitigkeiten wegen der Verteilung entſtehen, ſo hat der Gebäudeeigentümer beim Kataſteramt den Antrag auf Verteilung zu ſtellen. Dieſem Antrage ſind alle erforderlichen Unterlagen, wie Mietverträge, Entſcheidungen des Mieteinigungsamtes, Bauzeichnungen uſw. beizufügen. Gegen die Feſtſetzung des Kataſteramtes iſt binnen Monatsfriſt die Beſchwerde an den Regierungspräſidenten zuläſſig. Durch dieſe Beſchwerde wird jedoch die Zahlungspflicht nicht aufgehalten. Verweigert nach Feſtſtellung durch das Kataſteramt ein Mieter noch immer die Zahlung, ſo führt der Gebäudeeigentümer die übrigen fälligen und eingezogenen Beträge an die Gemeindekaſſe ab, unter Bekanntgabe des Namens desjenigen Mieters, der die Zahlung verweigert. Die Gemeinde treibt dann dieſe Beträge im Zwangsverfahren bei. Die Wohnungsbauabgabe wird vom 1. Oktober 1921 bis 1. Oktober 1941 erhoben. Die erſtmalige Einziehung ſoll im Februar dſs. Js. erfolgen und zwar für ½ Jahr. Später hat die Zahlung in vierteljährlichen Raten zu erfolgen. Die Erträge der Wohnungsbauabgabe werden ausſchließlich zur Förderung des Wohnungsbaues verwendet.

Es dürfte ſich empfehlen dieſen Artikel auszuſchneiden und aufzubewahren.

•

Kündigung von Wohnungen.

Der Mieterbund Barmen-Langerfeld teilt uns mit: Eine für Mieter und Hausbeſitzer gleich wichtige Entſcheidung in einer Kündigungsſache hat kürzlich ein auswärtiges Landgericht gefällt. Nach der Mieterſchutzordnung kann eine Wohnung rechtswirkſam nur gekündigt werden, wenn das Mieteinigungsamt vor Ausſpruch der Kündigung ſeine Genehmigung erteilt hat. Daraus geht hervor, daß die Genehmigung des Mieteinigungsamtes vor dem Kündigungstermin bezw. vor der Kündigung gegeben ſein muß. In der Praxis wurde die Sache bisher aber vielfach ſo gehandhabt, daß der Hausbeſitzer zwar rechtzeitig kündigte, die Genehmigung des Mieteinigungsamtes aber erſt nachträglich einholte. So war es auch in dem fraglichen Falle geſchehen. Der Mieter weigerte ſich jedoch, die Wohnung zu verlaſſen, und der Vermieter erhob beim Amtsgericht Klage auf Räumung. Das Amtsgericht erkannte zunächſt auf Räumung. In der Berufungsinſtanz hob das Landgericht dieſes Urteil jedoch auf und legte dar, daß die Kündigung unter allen Umſtänden nur dann wirkſam ſei, wenn die Genehmigung des Mieteinigungsamtes vor der Kündigung erteilt worden ſei. Anders verhält es ſich mit den ſogenannten vorläufigen Kündigungsgenehmigungen, die in Eilfällen der Vorſitzende des Mieteinigungsamtes erteilen darf. Liegt eine ſolche Genehmigung vor, kann eine Kündigung rechtswirkſam ausgeſprochen werden, ſie bedarf jedoch noch der Beſtätigung durch die zuſtändige Kammer des Mieteinigungsamtes, die hierüber nach Ladung des Mieters verhandelt.

Wer kauft Epauletten?

Im „Tag“ ſchildert Fr. **Natieroth** folgendes erſchütternde Zeitbild:

Meine Abſicht war, einen Teppich zu kaufen, der von einem Haushalt angezeigt worden war. Der Teppich aber war ſchon verkauft; die Menſchen hatten nach einem ſo ſeltenen Gegenſtand das Haus geſtürmt.

Die liebenswürdige alte Dame offerierte mir noch andere Gegenſtände ihres Haushalts, die ich jedoch nicht gebrauchen konnte. Doch fühlte man, daß hier mehr die Not der treibende Faktor war, zu verkaufen, und darum gab ich lediglich aus Mitleid für die freundliche Dame meinen wohlmeinenden Rat, wie man den oder jenen Gegenſtand vorteilhaft an den Mann bringen konnte.

„Das hat ſich nun alles im Laufe der Jahre ſo angeſammelt! Und wie teuer es einmal war!“

Nur bei einem Gegenſtand verſagte meine Auskunft. Die Dame ſchälte aus einer Seidenumhüllung zwei ſilbergefranzte Generalsepauletten.

„Wer würde wohl dieſes kaufen?“

Ich ſehe ſie fragend an. „Es ſind die Epauletten meines verſtorbenen Mannes. Ich habe ſchon verſucht ſie anzubieten. Aber es iſt ein ſeltener Artikel, für den nicht viele einen Bedarf haben“, ſagte ſie mit leiſer Ironie.

„Aber ſo etwas verkauft man doch nicht, gnädige Frau. Heben Sie es doch Ihren Enkeln als Andenken auf.“

Die Dame antwortete mit müder Stimme, indem ſie auf zwei grünbekränzte Bilder an der Wand zeigt: „Ja, wenn ich Enkel hätte. Meine zwei Söhne ſind im Krieg gefallen — —“

Eine Stille iſt zwiſchen das Geſpräch getreten. Ich begreife plötzlich, daß man wohl die Epauletten des Mannes verkauft, wenn die Söhne im Krieg gefallen ſind; daß das Schickſal ſchwer in dieſe Kreiſe eingebrochen iſt, die früher die Epauletten des Glückes trugen. Es iſt, als ob die ſchweren Erſchütterungen der Minenwerfer, das Einſchlagen der Granaten damals an den Fronten noch bis jetzt in das Land hineinhallten. Fundamente bröckeln und eine arme, geängſtete Frau ſucht ſich vor dem Einſturz ihrer Erinnerungen zu retten.

Mit dünnen, zitternden Fingern hüllt ſie die roten, vergoldeten Epauletten wieder in das Seidenpapier. Die Pappſchachtel ſchließt ſich über ihnen wie ein Sarg.

Sport.

In folgendem bringen wir die Ergebniſſe der Wettkämpfe vom Sonntag, die wir geſtern Platzmangels wegen zurückſtellen mußten:

Fussball.

Ruhrgau:

Gauliga: Eſſener Turnerbund — Preußen Eſſen 3:0, Dortmund 95 — MSV. Linden 2:2, Raſenſport Mülheim — SpV. Buer Erle 1:0, Bochum 48 — Alemannia Dortmund 2:5.

Kreisliga: Hellwegkreis: Germania Bochum — Bochum 07 3:0, SpV. Hattingen — Sprockhövel 1:6, SpV. Langendreer — VfL. Dortmund 2:2, Preußen Bochum — Arminia Marten 2:2, Dortmund 08 — Boruſſia Dortmund 1:1.

Emſcherkreis: Eſſener Sportverein 99 — Eſſen 59 2:1, Sportfreunde 07 — Schalke 74-96 0:0 abgebr., Schalke 77 — Eſſen Weſt 1:1, Weſtfalia Herne — Preußen Duisburg 4:4, Geſ.-Spiel.

Kreis Niederrhein: Styrum — VV. Buer 1:0, Sterkrade — Sportv. Hamborn 2:0, Oſterfeld — Bottrop 3:1, Weſel — Sportv. Oberhauſen 0:1 abgebr.

Rheingau:

Gauliga: Rheydter Spielverein — Kölner BC. 3:3, Eintracht M.-Gladbach — Club f. Raſenſp. Köln 2:4, VfR. Köln rechtsrh. — Boruſſia M.-Gladbach 2:1 Geſ.-Spiel, Alemannia Aachen — KSp. 99 2:4, Geſ.-Spiel.

Kreisliga: Weſtkreis: Goch—Kaldenkirchen abgebr., Uerdingen FC. — Waldhauſen 2:1, Preußen Krefeld — VfL. Krefeld 1:2, Lürrich — Sportfr. Neuß 1:1 abgebr.

Südkreis: Jugend Düren — Rhenania Köln 2:0, Dürener SC. — Germania Düren ausgef., Dürener Spielv. — Cölner TuSpV. 93 4:1, Raſenſpiele Bonn — Sülzer SpV. 5:0, Kölner SpV. — Viktoria Köln 2:1.

Weſtfalengau:

Gauliga: Hammer SpV. — Arminia Bielefeld 2:3, Viktoria Recklinghauſen — TuSpV. Hamm 1:0, Mindener Sp. Club — Sport- u. Spiel Osnabrück 0:3.

Kreisliga: Weſtkreis: Weſtfalia Scherlebeck — Sportv. Greeven 3:2, Sportklub Münſter 08 — FC. Schüttorf 6:1.

Heſſiſch-Hann.-Gau:

Sportv. 48 Kaſſel — Sportcl. 1900 Gießen 3:9, VfB. Marburg — Germania Oſterode kampflos gewonnen. Kreisliga: TuSp. 86 Kaſſel — Boruſſia Fulda 3:0.

•

Weſtdeutſchland auf den deutſchen Kampfſpielen.

Nach den Beſchlüſſen der letzten Wahlverſammlung wird der Weſtdeutſche Spielverband an den deutſchen Kampfſpielen im Berliner Stadion Ende Juni ds. Js. durch 15 Fußballſpieler und 40 Leichtathleten vertreten ſein. Um die erforderlichen Mittel aufzubringen, iſt der 30. April zum „Kampfſpielopfertag“ erklärt worden. An dieſem Tage hat von allen im Bereich des Weſtdeutſchen Spielverbandes ſtattfindenden Wettſpielen der veranſtaltende Verein 10 Prozent der Bruttoeinnahmen an den Verband abzuführen.

Radsport.

100-Kilometer-Mannſchaftsrennen im Sportpalaſt.

Die Ergebniſſe ſind: 1. Saldow-Kobl 27 Punkte, 2. Lorenz-Aberger 27 Punkte, 3. Kaufman-Krupkat 25 Punkte, 4. Gebrüder Huſchke 11 Punkte, 5. Bauer-Hoffmann 8 P.

Wintersport.

WTB **Winterberg**, 30. Jan. Bobrennen um den Wanderpreis des Deutſchen Bobsleigh-Verbandes. Bei herrlichem Sonnenſchein und 5 Grad Kälte fand auf der im guten Zuſtande befindlichen Bobsleighbahn des S. B. C. W. das Bobrennen ſtatt. Dem Starter ſtellten ſich 6 Bobs: „Gib ihm Saures“, „Hau ab“, „Sauerland“, „Rheinland“ und „Sſſttt“. Bob „Gib ihm Saures“, Führer Bremme, Barmen, Bremſer Reinhold, Vohwinkel, wurde erſter Sieger mit einer Fahrzeit von 1.44 und 1.56. 2.10. Zweiter Sieger Bob „Hau ab“, Führer Dicke, Barmen, Bremſer Bauer, Langerfeld, dritter Sieger Bob „Sauerland“, Führer Joſef Dauber, Winterberg, Bremſer Schnurbuſch, Winterberg. Bob B. T. B. und „Sſſttt“ kippten in der Haarnadelkurve, ohne jeglichen Schaden zu erleiden. Dem Rennen wohnten über tauſend Zuſchauer bei. Länge der Rennſtrecke 1350 Meter.

Das Alte stürzt!
Unsichtbar wird das Leiden durch den Beinverlängerungs-Apparat „Normal“. Viele Anerkennungen.
Prospekt frei. u100
E. Kompalia, Dresden I 176.

Welcher Raucher kennt sie nicht?
Sleipner
Cyprienne
Mercedes
Horizont
A
B
C
BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK · BADEN-BADEN
IVO PUHONNY

Stellenangebote

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Selbſtändige Poſition!
Wir ſuchen zielbewußte, energiſche Herren als
Außenbeamte
(Reiſe- und Platzinſpektore) für die Kreiſe Elberfeld-Barm.-Remſcheid und Solingen. Die Stellung iſt mit vertragl. geſ. hoh. Gehalt, Proviſionen und zeitgem. Reiſeſpeſen verbunden. Fachleute bevorzugt. Nichtfachleute werden vom anſäſſigen Organiſationsleiter eingearbeitet. Hauptſächlich penſ. Beamten wird hier Gelegenheit gegeben, ſich eine gute Nebeneinnahme zu ſichern. Rührige Vertreter an all. Plätzen geſucht. Schriftl. o. mündl. Anz. erbeten an die zuſtändige Generalagentur Hagen i. W., Elberfelderſtr. 28, der Wilhelma in Magdeburg, Allg. Verſicherungs-Akt.-Geſ. b6088

Fabrik- u. Exportgeſch. ſucht zum ſofort o. bald. Eintr. erfahr. tücht. f31
Verſandleiter,
der mit all. einſchl. Arb. vollk. vertr. iſt. Langj. Praxis in Exportgeſchäft., auch nach Ueberſee, Bedingung. Ang. m. Zgn.-Abſchrift., Geh.-Anſpr., evtl. Lichtbild, w. zurückgegeben wird, u. F 2398 an die Geſchäftsſtelle.

Garngroßhandlung
ſucht zum 1. April einen
jüng. branchekund. Herrn
für Verkauf und Kontor gegen feſtes Gehalt und Tantieme. Strafte Verſchwiegenheit w. zugeſich. Ang. u. B 1572 an Gſt. Barm., Neuerweg 57. †

Branchekundiger
Verkäufer
geſ. Kaſſenberg & Co., Elberfeld.

Bautechniker,
der an ſelbſt. Arbeit gewohnt iſt, geſ. Zeugn.-Abſchrift. u. Geh.-Ang. u. B 1569 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. †

Tücht. Friſeurgehilfe
ſofort geſucht. †
C. Stöcker,
Barmen, Heusnerſtr. 3.

Für unſere **Eſſener Zweigſtelle** ſuchen wir per 1. März oder 1. April
Buchhalter oder Buchhalterin.
Es wollen ſich jedoch nur Damen und Herren melden, die vollſtändig firm in amerikaniſcher Buchführung, Kaſſaweſen, Stenographie und Schreibmaſchine und möglichſt aus der Kurzwarenbranche hervorgegangen ſind. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabſchriften und Angabe der jetzigen Tätigkeit ſind zu richten an
Caſſeler Garnfabrik Obſtfelder & Dietzſchold, Caſſel,
Orleansſtraße 3. b6080

Lageriſt
der **Kleineiſeninduſtrie** zur Kontrolle der Ein- und Ausgänge ſowie zur Verwaltung eines umfangreichen Erſatzteil- und Beſtandteillagers für ſofort geſucht.
Hermann Rameſohl, Zentrifugenfabrik,
Sendenhorſt i. W. b6109

Einfädige Spitzen.
Von einem ſoliden chriſtl. Unternehmen wird ein **erfahrener**
Riemendreher-Meiſter
für leitende Stellung geſucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsanſprüche unter B 439 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 234b

Joppenſchneider
für beſte Konfektion geſucht. 1671?
Herz & Dahl, Elberfeld, Hofaue Nr. 85.

Tüchtiger Schweißer
für Autogen-Schweißapparat, der gleichzeitig Schloſſerarbeiten verrichten kann, geſucht. Angeb. unter B 467 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57. 55b

55b Tüchtige
Werkzeugſchloſſer, Fräſer und Hobler
geſucht.
Maſchinenfabrik Rheinwerk, Langerfeld.

Tüchtige
Bandwirker-Geſellen
mit Schachten- u. Maſch.-Stühle geſucht.
Vorrels, Dierichs & Co. G. m. b. H., Barmen. f

Riemendreher!
Arbeit in den Nummern 29, 33, 41, 49 und 57 auszugeben. b8703
Gebr. Lebach,
Elberfeld, Aue Nr. 33a.

Herren- u. Damenfriſeur
z. ſof. Eintr. geſ. f130
Rob. Ohme i. Haan.

Mehrere tüchtige
Dreher
ſofort geſucht. 5225a
H. Spelleken Nachf.,
Barmen-Rittershauſen.

Selbſtändig arbeitender
Schnittſchloſſer
geſucht. Solche, die auf Vorhangſchloßſchnitte gearbeitet haben, werden bevorzugt. 170
Julius Kalthoff Söhne
Bruch b. Gevelsberg i. W.

Suchen: x1387
Tüchtiger
Autogen-Schweißer
der auch mit dem Schneidbrenner arbeiten kann.
Weißkopf & Co.
Barmen-Ritt.
Abteilung Maſchinen.

Tüchtiger, ſelbſtändiger, unverheirateter f384
Werkzeugſchloſſer,
der mit der Anfertigung von Schnitt-, Zieh- und Druckſtem. ꝛc. vollkomm. vertraut iſt, nach ausw. geſucht. Nur erſte Kr. können berückſichtigt w. Bewerbungsſchr. erb. u. E 2393 an die Geſch.

Zuverläſſiger Heizer
der kleinere Reparaturen ſelbſtändig erled. kann, per ſofort geſucht. Angb. unter B 473 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtiger f294
Huf- u. Wagenſchmiede-Geſelle
ſofort geſucht.
Ed. Helland, Mettmann.

Suche f. m. Lederhandl. jungen Mann, der auch die Kundſchaft mit beſuchen k. Ang. u. B 1560 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. †

Kräft. Junge n. d. Sch. geſ. Koon, Elberfeld, Ludwigſtraße 87.

Tüchtige Bezieher, Umleimer, Polierer und Zuſammenſetzer

gegen hohen Lohn geſucht. b6097

Carl Schmitt, Hofpiano-Fabrik, Hagen i. W.

Jüngeren Ausläufer (Radfahrer) ſtellt ſofort ein: Richter, Elberfeld, Wortmannſtraße 29. *

Laufburſche geſucht. 5194a Wilh. Vogler & Co., U.-Barmen, Allee 6a.

Werkzeugfabrik und Exportgeſchäft ſucht kaufmänniſchen **Lehrling** aus guter Familie mit Einj.-Zeugn. z. 1. 4. od. früher. i156 Peter Kleuß. Küllenhahn Rhld.

Sohn ordentlicher Eltern als 5193a **Schloſſerlehrling** geſucht. Wilh. Vogler & Co., U.-Barm., Allee 6a.

Weibliche

Erfahrene 5228a **Buchhalterin,** die zugleich perf. Stenotypiſtin iſt, für ſof. geſ. Ausführl. Ang. B 460 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Durchaus zuverläſſige **Kontoriſtin** für ſelbſtändigen Poſten per 1. April oder früher geſucht. Dieſelbe muß die doppelte Buchführung u. die Schreibm. beherrſchen, auch gute Kenntniſſe in der engl. u. franz. Sprache haben. Die Stellung iſt angenehm u. wird gut bezahlt. Ang. u. B 459 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 5227a

Jüngere 5229a **Kontoriſtin** für leichte Büroarbeiten von Maſchinenfabrik in Barmen per ſof. geſucht. Angeb. unter B 461 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Tücht., jg. Stenotypiſtin zum ſofortigen Eintritt geſucht. Ang. H 492 an Filiale Sbd.-Mirke. *

Kontoriſtin, 16—19 Jahre, für Stenographie, Maſchine und leichte Büroarbeiten zum 1. 2. für ein Verbandsbüro geſucht. Ang. mit Gehaltsanſprüchen unter E 6644 an die Geſchſt. *

Junge Kontoriſtin im Alter von 16—18 Jahren, welche perfekt in Stenographie und Maſchinenſchreiben iſt, per ſofort geſucht. 5249a Angebote mit Gehaltsanſprüchen unter B 469 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Für das Kontor eines kl. Fabrikgeſchäftes wird tüchtige jüngere **Stenotypiſtin** geſ. Ang. mit Lebensl. unter B 1567 an die Gſt. Barm., Neuerweg 57. †

Suche für mein * **Putzgeſchäft** tücht. 2. Arbeiterin. Hermann Strauß, Elberfeld, Kipdorf 40.

Tüchtige Friſeuſe, perf. im Ondul. u. Friſ., ſof. oder ſpäter geſucht. Adolf Pfeiffer, Elberfeld, Morianſtraße Nr. 1. *

Eine tüchtige * **Handnäherin** gegen hohen Lohn per ſofort geſucht. Nürenberg, Elberfeld, Auguſtaſtraße 2.

Wir suchen für unser Konfektions-Aenderungsatelier **tüchtige Näherinnen** für Kleider, Jacken u. Mäntel in dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erbitten **Gebrüder Alsberg,** Elberfeld. i29

Perf. Weißnäherinnen für mechan. Betrieb per ſofort geſucht. * Berg. Wäſchefabrik, Elberfeld, Grünſtraße 18.

Junge Mädchen für grobe Näharbeit ſof. geſ. Anfängerinnen werden angelernt. r1389 W. Lehnemann, B., Parlamentſtr. 17.

Riemenanſchlägerinnen, perf. ſof. geſ. Textilwerk Carl Friedrich, Barmen, Kaiſerſtraße Nr. 5. *

Zum Austragen von Zeitſchriften ſuche noch einige **Frauen u. Mädchen** nicht unter 20 Jahren, in dau., gutbezahlte Stellung geſ. Perſ. Meldg. Dienstag v. 2—5 Uhr. * Elberf., [illegible] 47 I. Et.

Tücht. Zeitungsträgerin für Bezirk Sedansberg ſofort geſucht. Expedit. Wichlinghauſen, Weſtkotterſtraße Nr. 7.

Einlegerin für Buchdruck-Schnellpr. geſ. L. Ganz, Elberfeld, Geſundheitſtraße 144. *

Jüngeres **Mädchen** für l. Arbeit geſ. Elberf., [illegible]-Apotheke, Berlinerſtraße Nr. 37. *

Sofort geſucht jüngeres Mädchen für leichte Arbeit in Engros-Geſchäft geſucht. Barm., Cleferſtr. 60, pt. Meldung 3—5 Uhr. †

Durchaus perfekte u97 **Stenotypiſtin** zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. Schriftliche Angebote erbitten **Fingerhut-Werke Akt.-Geſ.,** Vohwinkel-Siegersbuſch.

Zum baldigen Eintritt ſucht Oberbarmer Fabrikgeſchäft **jüngere Kontoriſtin,** welche flott ſtenographieren und die Schreibmaſchine bedienen kann. Schriftliche Angebote unter B 468 an die Geſchäftsſtelle d. Bl., Elb, Kaiſerſtr. 50. r1385

Erste Verkäuferinnen

für

Damen-Konfektion,
Kleiderstoffe,
Weißwaren,

die im Verkehr mit jeder Kundschaft erfahren und umfassende Kenntnisse der Branche besitzen, per sofort od. später gesucht. — Persönliche Vorstellung oder schriftliche Angebote erbitten

Gebrüder Alsberg,
Elberfeld. i29

Putz!

Angehende 1. Arbeiterin, welche auch perfekt vorarbeitet, in dauernde Stellung geſucht. i538 **Fleiſchhacker, Elberfeld, Herzogſtraße 25.**

Geübte Weberinnen

auf Eiſengarn geſucht. †

Weberei, E., Uellendahlerſtraße 468.

Jüngeres Mädchen für leichte Botengänge ſtellt ſofort ein Richter, Elbf. Wortmannſtr. 29. *

Solides, branchekundiges **Servierfräulein** für mein Konditorei-Café, mit beſt. Empfehl., ſofort geſucht. e337 Oskar Wolferts. Solingen, Kaiſerſtr. 205.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung für das Kontor eines elektrotechn. Geſchäfts ſofort oder zu Oſtern geſucht. 5253a Ewald Imhoff, Barmen-R.

Hauspersonal

14—16jähr. Mädchen zu 1jähr. Kinde geſ. Oſthoff, E., Ravensbergerſtr. 40.*

Wegen Krankheit des jetzigen ſuche ein kräftig., gebild., einfaches i182 **Fräulein oder Stütze,** w. im Kochen u. Nähen erfahren u. befähigt iſt, die Schulaufg. m. Kind. im Alter von 10 u. 13 J. zu beaufſichtigen. — Frau Kurt Wiebager, Hückeswagen, Rhl.

Einfaches, zuverläſſiges **Fräulein** od. beſſ. Mädchen, allen Arbeiten ſelbſtändig, für Haushal: von 3 Erwachſenen geſ., am 1. auf ſofort. e337 W. Rob. von Hahn, Solingen, Auguſtaſtr 37

Jung., geb. Fräulein zur Stütze in kl. Geſch.-Haush. (Weinſt.) ſof. g. Barmen, Wegnerſtr. 8*

Wegen Heirat meines jetzigen langjähr. Küchenmädchens ſuche ich zu mögl. bald. Eintritt ein evang., erfahrenes, durchaus zuverläſſiges älteres i6 **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn. Frau Hugo Erfurt, Papierfabrik, Beyenburg, Wupper.

Kinderlb. Fräulein, d. etwas Hausarb. übernimmt zum 1. Febr. geſ. Frau Carl Sönnecken, Barmen-R., Uhlandſtr. 2. Telephon 4131 †

Erfahrenes, ſauberes † **Küchenmädchen** oder einf. Köchin i. ſelbſt. Stell. z. bald od. ſpät. geſ. Etwas Hausarb. m. mit übern. werd. Gute Zeugn. erforderl. Barm., Kronenſt. 13. Tel. 4804

Beſſ., in aller Hausarbeit erfahrenes 140b **Zweitmädchen** gegen hohen Lohn z. 1. 2. geſ. Frau Paul Vögeding, Barmen, Goebenſtr. 22.

Einzelne Dame ſucht für kleinen, ruhig. Haushalt beſſ. Mädchen für Küche u. Hausarbeit b. gut. 2. Einige Kim. im Flick. u. Stopf. erw. Frau P. Kotthaus, Remſcheid-Haſten, Feld 21. †

Suche baldigſt für alle Hausarbeiten **ordentl. Mädchen,** mögl. von ausw., bei gut. Lohn u. guter Behandlg. Frau Smend, Barmen-Wichl., Freudenbergſt. 54†

Wegen Erkrank. meines jetz. Mädchens ſuche ich ſof. od. 15. 2. ein zuv. **Mädchen** für m. kl. Haushalt. — Frau Dr. Reinhard, E., Eliſenſtraße 26. f6710

Mädchen für alle Hausarbeit geſ. Barm., Weiſtr. 9, pt. †

Suche für m. kl. Haush. v. 3 Perſ. ein zuverläſſ. **Mädchen.** Vſt. v. 5 n. Frau P. Engmann, E., Haubahn 12.*

Erfahrenes, chriſtliches **Mädchen** ſofort geſucht. r1384 Frau Rich. Holzrichter, Unter-Barmen, Ronsdorferſtraße Nr. 4.

† Beſſ. ev. Mädchen für Küche u. Hausarb., auch z. Ant., geſ. Waſchfr. vh. Frau San.-Rat Dr. Böcking, B., Dörnerbrückſtr. 19

Ich möchte ält. chriſtl. gutmüt., treues * **Mädchen** (Waiſe), für die auch im Alter geſorgt w., für immer zu mir nehmen. Geſunde ländl. Geg. Ang. u. E 2397 an die Gſt. *

Zum 1. März ſuche ich f. mein. klein. Haushalt (2 Perſ.) ein in Küche und Hausarb. durchaus erf., ſauberes u. zuverläſſiges **Mädchen,** d. ber. in gut. Häuſern ged. hat. Frau Hermann Wolff, E., Platzhoffſtr. 19.*

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit von kl. Haushalt von 2 Perſ. geſucht. Jeden Sonntag Ausgang. * Frau Schmuler, Elberfeld, Dönberg 99. Telephon 5378

Für bald ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** bei gutem Lohn in klein. Haushalt geſucht. f6713 Frau G. Blaetgen, Elberf., Auguſtaſtr. 160.

•Brav. Mädchen v. morg. 9—2 Uhr in kl. Hsh. geſ. Elb., Kölnerſtr. 86, I. *

Braves, fleißiges **Mädchen** in kl., beſſ. Etg.-Haush. f. ½—¾ T. g. gut. Lohn geſ. E., Flurſtr. 11, I. *

Für jg. herrſch. Haush., 2 Perſ., Etage, zuverl., im Kochen erfahrenes **Mädchen** ſofort geſ. Zeugniſſe erforderlich. Frau Bunge, Elberf., Königſtr. 150. *

Mädchen. Suche per 1. Febr. für meinen Privathaushalt ein tüchtiges Mädchen f. alle Arbeit. Jeden Sonntag Ausgang. Gut. Lohn. Zu erfragen Elberfeld, Hofkamp 35. b7i Frau J. Brechtmann.

Durchaus ſelbſt. ehrl. **Mädchen** mit g. Zeugniſſen ſofort oder ſpäter geſucht bei guter Verpflegung u. Behandlung. Lohn 300 Mk. monatl. ob. Abzug. Jed. Sonnt. Ausgang. Rudolf Lievers, E., Berlinerſtr 126

Stellengesuche

England.

Kaufmann, 30 Jahre, in London Wholeſale u. Export Textil tätig geweſen, engl. Kolonien und Amerika bereiſt, ſeit kurzem Düſſeldorf anſäſſig, ſucht Reiſe- oder andere verantwortliche Stellung für London, gleichviel w. Branche. Angebote unter D 210 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düſſeld.

J. Mann, 21 J., Kontor u. Laden erf., ſucht Stell. in Bandf., wo Gelegenh., die Textilſchule zu beſuch. Angeb. u. R 893 an die Fil. B., Berlinerſtr. 37. †

Buchdruckfachmann, durch langj. prakt. Erfahr. wohl in der Lage, einem Betrieb vorzuſtehen, ſucht Stellung als Leiter einer Druckerei evtl. mit • **Beteiligung.** • Angebote unter E 6650. *

Kaufmann, 36 J., in leitend. Stellung d. Textilbranche, kaufm. u. prakt. vielſeitig erfahren, ſucht **Abendſtellung,** mögl. wo nächſt. Beteil. mit Kapital erfolg. kann. Ang. u. E 6593 Geſchſt.*

Bautechniker, 25 J. alt, auf Bauſt. erf., 3 J. prakt., 3 Sem. Bauſchule, f. Stell. ſof. od. ſpät. Geſ. Ang. u. B1520 Barm., Neuerweg 57. †

Kraftfahrer f. Laſt- u. Perſ.-Wag. f. dauernde Beſchäft. Ang. B 1499 B., Neuerw. 57.†

Bäckergehilfe, 18 Jahre alt, ſucht Stelle. Emil Bebling, Remſcheid, Paſtoratſtr. 13. i421

Mann, Mitte d. 30, welch. mit ſämtl. landwirtſch. Arb. vertr. iſt, ſucht Stellung bei Landwirt. Ang. unt. E 6597 an die Geſchſt. *

Ordtl. Junge ſucht * Lehrſtelle als Schloſſer bei voller Verpfleg. Elb., Morienſtr. 71. 4. Etg. *

Frl., 23 J. alt, ſuche ſof. oder ſpäter Stelle als Telephoniſtin. Angeb. u. H K 200 an die Filiale Sonnborn. *

Perf. Stenotypiſtin. Jg. Dame (25 Jahre) ſucht Stelle in einem größer. Unternehmen Elberfelds als Stenotypiſt. Durchgeh. Arbeitsz. Angebote mit Geh.-Ang. u. E 6537 an die Gſchſt. *

Beſſ., pflichttr. Kriegerswtw. (Waiſe), 35 J., o. jegl. Anh., ſucht Vertrauensposten od. Fil. zu leiten. Langj. Zeugn. ſow. Kaut. vrhd. Angeb. unter B 1493 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Unabh. tücht. Frl., 29 J., ſucht Vertrauensſtelle od. Filiale zu übernehmen. Kaution kann geſtellt werden. Angebote unter E 6591 an die Geſchſt. *

Schuhbranche. Tücht. erſte Verkäuferin, in der Branche durchaus erf., ſucht z. 1. März od. ſpät. Stell. Ang. B 1546 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Jüngere Verkäuferin der Stahlw.-Branche ſ. Stelle z. ſof. od. ſpäter. Ang. u. E 6518 Geſchſt.*

Suche Stelle als Verkäuferin in der Lebensmittelbrch. Ang. u. B 1545 an die Gſt. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige **Geſchäftsfrau** ſelbſtd. Geſchäft in Konfitüren uſw., ſucht Stellung, ſelb. würde ſich a. in and. Branche einarb. oder Geſchäft übern. od. als Leiterin ein. Filiale. Kaution kann geſt. werd. Ang. u. E 6602 Geſchſt.*

Suche für mehrere Tage in der Woche Stelle. Bin im Kochen, all. Hausarb., Nähen, Büg., Flick. erfahr. Ang. u. B 1556 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Mädchen, 23 Jahre alt, ſucht Stelle auf Lager od. ſonſtige Beſchäftigung. — Ang. u. R 899 an Filiale Barm., Berlinerſtr. 37 †

Teilhaber - Vertreter

Ger., gewandt. Geſchäftsmann ſucht, geſt. auf Ia Referenzen, lohnende **Vertretung** f. Rhld. u. Weſtf., am l. Platz vertr. Elbf.-Barmen. Ang. u. B 1557 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Ein älteres, beſtens eingeführtes Engrosgeſchäft mit Millionen-Umſätzen ſucht per ſofort * ſtillen **Teilhaber** mit 3—500 000 Mark Einlage. — Ang. u. E 6605 an die Geſchſt. ds. Bl.

Die General-Vertretung einer gangbaren Zigarettenfabrik ſucht für Elberfeld-Barmen und weitere Umgebung einen **Vertreter.** In Frage kommt nur ein mit d. Branche vollſtändig vertrauter, gediegener Herr der für größere Umſätze garantieren kann. Ang. unter Df J. 468 an Rudolf Moſſe, Düſſeldorf.

Ein tüchtiger Reiſender aus der Hoſenträger- und Schnürriemenbranche mit alter, guter und zahlreicher Kundſchaft ſucht zwecks Selbſtändigkeit **kapitalkräftigen Herrn** als Teilhaber oder Darlehnsgeber. Erforderlich ſind mindeſtens 10000 Mk. Geſl. Angebote u. E 6602 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Versicherungs-Vertreter

Außenbeamte,

für Vermittlung von Ed.-Geſchäfts- und Mobiliar-Verſicherungen, Feuer- und Aufruhrverſicherungen gegen höchſte Proviſionen geſucht.

Dreſ. Heymann & Dettmann
Berlin N. W. 7,
Dorotheenſtraße Nr. 31.

Vertreter

redegewandt, von leiſtungsfähiger Gewürz- und Darmhandlung zum Beſuche der Metzgerkundſchaft gegen hohe Proviſion geſucht. — Angebote unter E 2396 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. b6101

Alte, gut eingeführte Lebens-Verſicherungs-Geſellſchaft ſucht **Fachmann** gegen reine Proviſion als **General-Vertreter** mit unbeſchränktem Arbeitsgebiet. Angebote unter E 2373 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Export!

Hamburger Export-Agentur-Firma ſucht Vertretungen nur leiſtungsfähiger Werke von **Textil- und Kurzwaren** insbeſondere Bänder und Beſätzen aller Art, baumwollene Decken, Kopftücher, Hoſenträger, Sockenhalter, Schuhbänder, Strümpfe, Spitzen, Krawatten, Kämme, Haarſchmuck, Knöpfe uſw. Ia Referenzen. Nachweisbare Erfolge. Angebote unt. H. H. 6187 an Rudolf Moſſe, Hamburg.

Möbelbranche!

Junger ſtrebſamer Kaufmann, perf. Verkäufer, durch Einkaufs-Reiſen mit den Fabrikanten beſtens bekannt, ſucht ſich mit Kapital an gutgehendem Geſchäft **zu beteiligen, evt. Geſchäft zu kaufen.** Angeb. u. E 6646 an die Geſchſt. ds. Bl.*

Klischees Autotypien Strichätzungen W. Girardet, Essen Chemigraphische Kunstanstalt

Otto Reutter

gaſtiert ab 1. Febr. im Bavaria-Theater.
Vorverkauf
täglich ab 4 Uhr an der Theaterkaſſe.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Dienstag, 31. Januar) **Elberfeld**

Barmen	Elberfeld
7½–10¼ Uhr: **Undine.** Oper von G. A. Lortzing. Große Preiſe. A 21.	7½–10½ Uhr: **Ein Sommernachtstraum.** Von William Shakeſpeare. Muſik von Felix Mendelsſohn-Bartholdy. Mittlere Preiſe. A 21. 1836

Thalia-Theater, Elberfeld.

Dienstag, 31. Januar 1922, abends 7½ Uhr:
Geſchloſſene Vorſtellung: **„Fräulein Puck.“** 1332

Im Salamander“.

Abſchiedsvorſtellungen 7½ Uhr:
Der keuſche Maharadſcha.
Ab Mittwoch, 1. Februar, abends 7½ Uhr:
Carl Boleßko und das große Varieté-Programm. 1433

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Heute abend 8 Uhr zum letzten Male: 849
Das 50. Programm.
U. a.: Das Zerſägen ein. Frau in 2 Teile auf offen. Bühne.
Mittwoch, den 1. Febr.: Vollſtänd. Programmwechſel.

Elberfeld UT **Herzogstr.**

Bilderbühnen-Woche

zu ermässigten Eintrittspreisen.

Unser täglich ausverkauftes Haus
gibt uns den Beweis, daß wir mit der Auswahl der Filme wieder das Richtige getroffen haben. 1485

1. Kunstfilm:

1. Film aus uns. Spezial-Großfilm-Klasse.
Hauptdarsteller:
Werner Krauß . . . Agnes Straub
Sybill Morell . . . Paul Hartmann

Der Roman der Christine von Herre

6 Akte von Dr. Ludwig Berger.

Der ungewöhnliche Kampf einer Verzweifelten, die Fesseln einer verhaßten Ehe zu zerbrechen, führt zu den aufregendsten Abenteuern, den seltsamsten Verwicklungen und den romanhaftesten Situationen. Die Lösung der verwirrten Konflikte findet sich in einer bisher im Film noch nie gezeigten Art und Weise.

2. Kunstfilm:

2. Bild aus unserer Svenska-Klasse:

Das Geheimnis des Klosters

Drama in 5 Akten, nach der Novelle „Das Kloster von Sendomir“ von **Franz Grillparzer.**

Die Kostüme dieses hervorragenden Filmwerkes sind in eigener Werkstatt, unter künstlerischer Leitung von Axel Esbensen angefertigt. „Das Geheimnis des Klosters“ ist das düstere Bild einer Leidenschaft, die hinter Klostermauern in harter Buße sühnt, was ihr ein verhängnisvolles, unentrinnbares Geschick zu verbrechen aufgab.

3. Kunstfilm:

Die Karin vom Ingmarshof

Nach dem Roman der hervorragendsten skandinavischen Schriftstellerin **Selma Lagerlöf** in 5 Akten. – In der Hauptrolle d. liebreizende schwedische Künstlerin

TORA TEJE.

Franko!

Aus d. Fabrik: 9 [illegible] [illegible] [illegible] und Holländ. [illegible] 17.– Mk. [illegible] [illegible] 12 Mk.! Aus d. [illegible]: [illegible] R. [illegible] 40 Mk.! [illegible] [illegible] [illegible] 44 Mk.! [illegible] 3,2 [illegible] R. [illegible] 450 Mk. [illegible] 76 Mk.! [illegible] 98 Mk.! [illegible] [illegible]. Bettdecken etc. Swinemünde 15

Otto Reutter

gaſtiert ab 1. Febr. im Bavaria-Theater.
Vorverkauf
täglich ab 4 Uhr an der Theaterkaſſe.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Das Haus rast

bei unserem neuen im Orient aufgenommenen Abenteuer-Roman:

Seine Exzellenz von Madagaskar

Eine abenteuerliche tolle Fahrt in den Orient.
Das Mädchen aus der Fremde
heißt der heutige sechs Akte umfassende Teil, welchem am Freitag der **Schluß** folgt!

Ganz brillant spielen hierin die Hauptdarsteller:
Eva May, Georg Alexander, Paul Otto,
Julius Falkenstein, Alfred Gerasch.

Die ganze Künstlerschar begab sich von Wien nach Tirol, über Venedig, durch die Adria nach Korfu. Von dort nach Athen, auf die Insel Salamis, nach Delphi und Epirus, woselbst die wundervollen Aufnahmen zu diesem Schauspiel gemacht wurden!

„Seine Exzellenz von Madagaskar“
ist der Film des vornehmen guten Lichtspielhauses!

Ein prachtvolles Werk ist der neue Gloria-Film:

„Die Nacht ohne Morgen“

Zirkusdrama größten Stils in 1 Vorspiel und 6 Akten nach dem bekannten Roman von Paul Rosenhain.
9250 In den Hauptrollen:
Grit Hegesa – Hanni Weiße
Paul Klöpfer – Hans Mierendorf
Albert Steinrück.

Unübertrefflich ist
Charlie Chaplin
in

CHAPLIN auf der Walz

Kassenöffnung 2¾ Uhr.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Großstück's Wein- u. Bierstuben, Barmen

Neuerweg 36 — Telephon 4047.

Neueröffnung

in meinen vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichteten Räumen heute am 31. Jan. 1922, abends 5 Uhr.
Erstklassige Küche. Weine nur erster Firmen
Prima Biere und Liköre :: Künstler-Konzert.
Ergebenst: **Erwin Großstück.** 5274a

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

— Stadthalle Johannisberg. —
Mittwoch, den 1. Februar, abends 7½ Uhr
Viertes volkstümliches Sinfoniekonzert
Dirigent: **Hermann von Schmeidel**
Ausführende: Das ver. städt. Orchester.
Solist: Frau Ellen Saatweber-Schlieper.
Russischer Abend
Borodine, Ouvertüre Prinz Igor.
Rachmaninoff, II. Klavierkonzert.
Tschaikowsky, Symphonie h-moll.
Konzertflügel Ibach.
Karten zu Mk. 18.–, 12.–, 8.– bei B. Hartmann, Elberfeld, Kaiserstraße 38. 5166

MONOPOL

ELBERFELD, HOFKAMP 50.

Wegen Ueberfüllung
mußten wir zeitweise die Kasse **schließen.**

Alle diejenigen, welche keinen Einlaß finden konnten, bitten wir, das Versäumte im Laufe dieser Woche nachzuholen.

Atemraubend — Sensationell Spannung — Tempo hat der große **Original amerikanische Episoden-Film in 3 Teilen, 30 Akte.**
Hergestellt von **Arrow-Film-Amerika.**

Der maskierte Reiter

Der 2. Teil des großen **Sensations-Films** zeigt den gefahrvollen Kampf auf Leben und Tod zwischen Ruth, der Braut Harry Burells, die ebenfalls an der Expedition teilnahm, u. dem mask. Reiter.
Am Rande eines tausend Fuß tiefen Abgrundes. Die Todesfalle.
Die größten bisher gezeigten Sensationen in 8 Akten.
Die Flucht mit Hilfe der Strickleiter.

Kampfgetümmel u. Lassowerfen sind nur einzelne Szenen, welche wir herausgreifen.

Ferner gelangt ein **12-Akter** zur Vorführung. Es sind die Erzählungen eines Zuchthaus-Geistlichen.

Die Geschichte des grauen Hauses

Ein Raubtier in Menschengestalt.
Kriminal-Sittenfilm in 6 Akten.
Der Mord aus Verworfenheit.

Im Raubtier wird ein Mensch gezeigt, der schon in frühester Jugend, obwohl er Sohn wohlhabender Eltern ist, Diebstähle ausführt, sich dann trotz der energischen Hand seines Vaters zum Strolch und Einbrecher weiter entwickelt und schließlich, wie vorauszusehen ist, als Mörder endet.

Hauptdarsteller: **Edith Meller, Alfred Abel, Leopold von Ledebur, Paul Biensfeld.** 1498

Die Geschichte des Barock Johnson

Der Mord aus verschmähter Liebe
Gesellschaftsdrama in 6 Akten.

Die seltsame Verkettung der Umstände, die in jedem der beiden Filme Kunde von den Verirrungen der menschlichen Psyche gibt und zeigt, wie mit Logik die Verneigung u. Leidenschaft Menschen zu Mördern werden läßt, interessiert den Beschauer von Anfang bis zu Ende. Es handelt sich hier nicht allein um Kriminalfälle, die ihrer verbrecherischen Helden wegen verfilmt worden sind, sondern um die Darstellung ergreifender Einzelschicksale, die schlicht und echt nachempfunden sind. — Hauptdarsteller: **Hanni Weiße. Albert Steinbrück.**

Muſeums-Verein, Elberfeld.

Dienstag den 7. Februar 1922, abends 6 Uhr,
im Städtiſchen Muſeum:

General-Verſammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins 1920/21.
2. Vorlage der Jahresabrechnung.
3. Neuwahl für die ausſcheidenden und Erſatzwahl für die verſtorbenen Vorſtands-Mitglieder.
4. Verſchiedenes. 1672

Kabarett Rosenhof

Elberfeld.

Heute, Dienstag:

Doppel-Ehren-Benefiz-Abend

für die so beliebten Künstler
Fritz Dahlhaus
und
Nicklas mit seinem Nickl

Dazu das glänzend beurteilte
— Januar-Programm. —

Otto Reutter

gaſtiert ab 1. Febr. im Bavaria-Theater.
Vorverkauf
täglich ab 4 Uhr an der Theaterkaſſe.

Ein öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
über die Wärmewirtſchaft im Haushalt u. Kleingewerbe
wird am Freitag, den 3. Februar, um 7½ Uhr abends, in der Aula des Gymnaſiums, Bleicherſtraße, von unſerer amtlichen Heizberatungsſtelle abgehalten. – Zweck: **Aufklärung darüber, wie Brennſtoffe geſpart werden können.**
Eintritt frei!
Barmen, den 31. Januar 1922. 71/1606
Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Köhler.

Münchner Löwenbräu

(früher Hofbräu)

Elberfeld, Mäuerchen 32

Von Mittwoch, 1. Febr., bis inkl. Sonntag, 5. Februar:

Ausschank von 18% Benno-Bier

aus der Münchner Löwenbrauerei, verbunden mit **Schlachtfest,** wozu höflichst einladet
Frau Wwe. Chr. Opel.

Modernes Theater

Barmen.

Nur 3 Tage!
Ein auserlesenes
Pracht-Programm!
Nur Erstaufführungen
Der grosse Auslands-Sensations-Film:

1806

DAS ABENTEUER VON BOSTONVILLE

Eine amerikan. Spitzbubengeschichte mit tollkühnen, noch nicht gesehenen Sensationen und Verfolgungen

in 5 spannenden Akten.

Anschließend aus unserer Serie:
Afrikanische Abenteuer-Filme:

Eine Weisse unter Kannibalen

Sensations-Schauspiel aus dem Innern Afrikas. In Szene gesetzt von dem bekannten Afrika-Forscher
Hans Schomburgk
mit Original-Afrikanischen Aufnahmen

6 große Abteilungen.

Die Handlung dieses Films ist außerordentlich stark und spielt in Afrika und Europa.

Ein brillantes Lustspiel
vervollständigt unser heutiges
Schlager-Programm

Barmer Hausfrauenbund E. V.

Mitglieder-Verſammlung
am Mittwoch den 1. Februar 1922, nachm. 4½ Uhr, Unterdörnerſtr. 113.
Vortrag von Herrn Dr. med. **Wiemer** über: **„Erziehungsprobleme vom phyſiologiſchen Geſichtspunkte aus“.** 5271a
Nach dem Vortrag Ausſprache. – Eintritt iſt für Mitglieder und die heranwachſende Jugend frei.

Otto Reutter

gaſtiert ab 1. Febr. im Bavaria-Theater.
Vorverkauf
täglich ab 4 Uhr an der Theaterkaſſe.

Grey über die Schuld am Kriege.

WTB. London, 30. Jan. (Drahtb.) Lord Grey hielt in Edinburgh eine Rede, in der er u. a. ſagte, ein gutes Einvernehmen zwiſchen England und Frankreich ſei eine weſentliche Bedingung für den Wiederaufbau Europas. Unleugbar beſtehe im gegenwärtigen Augenblick zwiſchen beiden Regierungen weniger Vertrauen und weniger Einvernehmen als jemals ſeit dem Jahre 1914. Dieſe ernſte Tatſache ſei auf die verkehrte Art zurückzuführen, mit der die Beziehungen beider Länder zueinander und die auswärtigen Angelegenheiten im allgemeinen behandelt wurden. Er meine die Art des Oberſten Rates, die das Vertrauen unterhöhle, Reibungen verurſache und ein Element der Unſtetigkeit in die Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten bringe. Der Redner verwahrte ſich gegen den Vorwurf, daß er mit ſeiner Kritik des Oberſten Rates für die ſogenannte alte diplomatiſche Methode eintrete; er ſei nur für größere Ruhe und Stetigkeit und glaube durchaus, daß das vor dem Kriege übliche diplomatiſche Verfahren hätte verbeſſert und den neuen Umſtänden hätte angepaßt werden können. Es ſei gewiß möglich, weniger unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln, als das früher üblich war. Lord Grey glaubt nicht, daß der Ausbruch des Weltkriegs bei veränderten diplomatiſchen Methoden ſich hätte vermeiden laſſen. Der Krieg ſei unvermeidlich geweſen, weil bei Deutſchland nicht derſelbe Wille zum Frieden beſtanden habe wie bei England. Lloyd George habe geſagt, hätte im Jahre 1914 eine Konferenz ſtattgefunden, ſo hätte der Krieg vielleicht vermieden werden können; wäre der Streit zwiſchen Oeſterreich und Serbien 1914 einer Konferenz unterbreitet worden, ſo würde dieſe Konferenz ihn innerhalb einer Woche beigelegt haben. Weshalb iſt er nicht einer Konferenz unterbreitet worden? England hat ſie vorgeſchlagen, die Deutſchen haben ſie abgelehnt, und die Tatſache, daß Deutſchland unbedingt ablehnte, ſei nach der damaligen und jetzigen Ueberzeugung des Redners verhängnisvoll. Er wolle jedoch näher auf dieſe Frage eingehen und Deutſchland gegenüber ſo gerecht wie möglich ſein. Er glaube, Deutſchland wäre vollkommen berechtigt geweſen, zu ſagen, es könne eine Konferenz nicht bedingungslos annehmen. Er glaube nicht, daß Deutſchland benötigt war, ſie unbedingt abzulehnen, wie es dies getan hat. Deutſchland habe das volle Recht gehabt, zu ſagen, daß es für den Krieg nicht beſſer vorbereitet ſei als Frankreich und Rußland und einer Konferenz nur zuſtimmen könnte, wenn eine Gewähr gegeben werde, daß keine Mobilmachung oder ſonſtige Kriegsvorbereitungen während der Konferenz vor ſich gingen. Dann wäre es nicht zu der ruſſiſchen Mobilmachung gekommen, über die ſich die Deutſchen nachher beklagten. Bei einer Wiederholung dieſer Lage würde der Staat, der für den Krieg am meiſten vorbereitet iſt, ſagen: „Ich kann keine Konferenz annehmen ohne Gewähr, daß während der Konferenz keine militäriſchen Vorbereitungen zu meinem Nachteil erfolgen.“ Es werde nicht immer leicht ſein, dieſe Gewähr zu finden. Dies ſei eben einer der Gründe, weshalb der Redner für den Völkerbund eintrete.

•

Engliſche Mahnung zur Vernunft.

WTB London, 28. Jan. Der frühere Schatzſekretär Mc. Kenna hielt auf der Generalverſammlung der Midland-Bank eine Rede über die allgemeine Handels- und Wirtſchaftslage. Zur Frage der deutſchen Reparationen bemerkte er, eine Vorbedingung für die Wiederherſtellung Europas ſei die Regelung der Bedingungen der deutſchen Entſchädigung.

Wenn die Form der Reparationen und die Mittel zur Sicherſtellung der Zahlungen mehr Schaden als Nutzen bringen, dann verfehlen wir unſeren Zweck. Wenn man von außen her Druck auf Deutſchland ausübt, ſo bedeutet dies, daß man Deutſchland zwingt, ſeinen Ausfuhrhandel unter der Drohung mit Invaſion, Blockade oder anderen Strafmitteln zu entwickeln. Deutſchland kann nur exportieren im Wettbewerb mit ſeinen Handelsrivalen, die es auf den ausländiſchen Märkten unterbieten muß. Um ſich eine billige Produktion zu ſichern, muß Deutſchland für dasſelbe Arbeitserzeugnis weniger Löhne zahlen als die anderen Nationen. Dies kann es erreichen, indem es die Mark ſo entwertet, daß ihr Wert im Inlande den Wert im Auslande übertrifft. Solange dieſe Verſchiedenheit im Werte beſteht, bildet ſie eine Prämie auf die deutſche Ausfuhr, und da der Druck auf Deutſchland, Reparationszahlungen zu leiſten, fortdauert, kann es eine fortſchreitende Entwertung ſeiner Valuta nicht vermeiden. Der deutſche Wettbewerb zu Preiſen, die weit unter dem für England möglichen ſtehen, iſt ein ernſter Schlag gegen den engliſchen Außenhandel, und iſt eine der Urſachen der Depreſſion und der weitverbreiteten Arbeitsloſigkeit in den letzten zwölf Monaten. Deutſchland könne ſchwerlich bis zu dem vollen Maße ſeines Ausführungsüberſchuſſes zahlen, ohne damit den Wert der Mark im Auslande unter ihren Wert im Inlande zu drücken. Was die Form der Zahlungen betreffe, ſo könne Deutſchland in beſtimmten Waren zahlen, die im Falle Englands umfaſſen könnten: Zucker, Holz, Kali und andere Stoffe, die für England ſchwer entbehrlich ſeien, und die es entweder überhaupt nicht oder nur in ungenügenden Mengen erzeuge. Deutſchland könne auch zahlen durch die Auslieferung aller ausländiſchen Wertpapiere, die im Beſitz deutſcher Untertanen ſeien und — wenn die Alliierten bereit ſeien, dieſe Form der Zahlungen anzunehmen — durch direkte Verwendung deutſcher Arbeitskräfte am Wiederaufbau der zerſtörten Gebiete. Mc. Kenna fügte hinzu, er gebe bei ſeinen Ausführungen vom wirtſchaftlichen und nicht vom politiſchen Standpunkt aus, er ſei der Anſicht, daß ein Uebereinkommen, das auf die Erkenntnis der wirtſchaftlichen Möglichkeiten gegründet ſei, vorteilhafter wäre für die Handelsintereſſen der Welt und ergiebiger für die Reparationszahlungen als aufeinanderfolgende Ultimatas, die ſich ſpäter als undurchführbar erwieſen.

Vermiſchtes.

Altershilfe des Deutſchen Volkes.

Zur Linderung der Notlage unſerer alten Leute hat die Reichsgemeinſchaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtspflege, in welcher die führenden deutſchen Organiſationen der freien Liebestätigkeit zu gemeinſamer Hilfsarbeit ſich zuſammengefunden haben, beſchloſſen, ein großzügiges Altershilfswerk unter dem Titel „Altershilfe des Deutſchen Volkes, Volksſammlung für das notleidende Alter“ durchzuführen. Für Februar und März iſt eine allgemeine öffentliche Sammlung, zu welcher die Genehmigung von den meiſten Ländern ſchon erteilt iſt, in Ausſicht genommen. Zu betonen iſt, daß die Altershilfe des Deutſchen Volkes nicht nur materiellen, ſondern auch ethiſchen Zielen dienen ſoll. Sie will eine geiſtige Bewegung entfachen, durch die ſie dem Volke die Pflichten, die es gegen das Alter hat, zurückrufen und den Worten „Du ſollſt das Alter ehren“, und „Vor einem grauen Haupte ſollſt Du aufſtehen“ wieder Geltung verſchaffen.

Anſchlag auf den japaniſchen Miniſterpräſidenten.

Tokio, 29. Jan. Der japaniſche Miniſterpräſident Vicomte Takahaſhi iſt das Opfer eines Mordverſuches geworden. Über den Zuſtand des verletzten Staatsmannes verlautet noch nichts. Der Attentäter, ein junger Bauer, wurde ſofort verhaftet. Bei der Unterſuchung des Vorganges kam die Polizei auf die Spur eines von langer Hand vorbereiteten Komplottes, das ſich die Beſeitigung von hundert der angeſehenſten japaniſchen Staatsmänner zum Ziel geſetzt hatte.

Die Opfer des Hölzſchen Raubzuges.

Die Zahl der Toten und Verwundeten, die während des mitteldeutſchen Aufſtandes dem Kampfe zum Opfer gefallen ſind, beträgt nach einer Antwort des Miniſters des Innern an den Preußiſchen Landtag: a) bei der Zivilbevölkerung 145 Tote, 51 Verwundete und zwei Vermißte. Die Vermißten ſtammen aus dem Kreiſe Delitzſch. Der eine von ihnen iſt anſcheinend wegen eines Verbrechens flüchtig geworden. Von dem anderen wird angenommen, daß er in den Kämpfen bei Gröbers oder Beeſenſtädt gefallen und bisher nicht gefunden iſt. Die Nachforſchungen nach ihm ſind noch im Gange; b) die Verluſte der Schutzpolizei ſind 32 Tote, 67 Verwundete.

Die Oſtſee friert zu.

TU. Stettin, 30. Jan. (Drahtb.) Infolge des anhaltenden Froſtes vollzieht ſich die Oſtſeeſchiffahrt nur unter den größten Schwierigkeiten. Im Hafen hat das Eis bereits eine Stärke von 9 Zoll erreicht. Die Oderſchiffahrt ruht völlig, was für die Kohlenverſorgung Stettins von bedenklichen Folgen iſt. Die Oſtſee iſt von einer kilometerbreiten Eisdecke bedeckt. Zwiſchen Stralſund und der Inſel Rügen hat ſich eine natürliche Brücke gebildet. Der Verkehr zwiſchen der Inſel und dem Feſtland vollzieht ſich bereits mit Fuhrwerk. In der Nähe von Saßnitz iſt der Kieler Dampfer „Senſa“ vom Eis eingeſchloſſen. Der Bergungsdampfer „Rügen“ konnte keine Hilfe bringen, da er den Saßnitzer Hafen infolge des vorgelagerten Eiſes nicht verlaſſen kann.

Der Mord in Frankfurt.

FZ. Frankfurt, 30. Jan. (Drahtb.) Zur Ermordung des Zahnarztes Büttner wurde weiter bekannt: Jetzt wurde noch eine zweite Verhaftung vorgenommen, und zwar wurde der Konditor Hubert Koſberg in Aachen feſtgenommen, der bei dem Mord Schmiere geſtanden hatte.

Weinbrand, Liköre
Landauer & Macholl
Heilbronn a. N.
Gegr. 1861
Vertreter: Rudolf Nachtigall, Elb., Haarhausſtr. 5
Fernſprecher Nr. 122 u. 123. 59

Elfriede Tetzlaff
Karl Fischer
grüßen als Verlobte.

Elberfeld, den 30. Januar 1922.
Ingelnbergstr. Holsteinerstr.

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit Dr. med. Josef Fusshöller aus Losheim (Bez. Trier) geben wir hiermit bekannt.

H. Mölken und Frau,
Gertrud geb. Schnick.

Maria Mölken
Dr. med. Josef Fusshöller
Verlobte.

Echt (Holl.) im Jan. 1922 Losheim (Bez. Trier)

Es hat dem Herrn gefallen, gestern abend 11½ Uhr meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Hermann Busch

nach kurzem, schwerem Leiden im beinahe vollendeten 78. Lebensjahre und im 57. Jahre unserer glücklichen Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Herm. Busch
Wilhelmine geb. Voß
und Kinder.

Elberfeld (Herb[illegible]-Katernberg), den 30. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Varresbeck aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag abend 8 Uhr entschlief in Frieden meine herzensgute Frau, unsere liebe Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Julius May
Adele geb. Rentrop

im 38. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius May.

Elberfeld, den 30. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Februar, [illegible] von der Kapelle des lutherischen Friedhofes [illegible] statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Gatten, unsern teuren, unvergeßlichen Vater und Bruder

Herrn J. M. Schmidt
Fabrikant

nach einem arbeitsreichen Leben voll treuester Pflichterfüllung am Sonntag morgen 7 Uhr in ein besseres Jenseits abzuberufen. Er starb im Alter von 43 Jahren infolge eines Herzschlages.

Um ein Almosen des Gebetes bitten:

Frau Anna Schmidt, Kinder
und die übrigen Anverwandten.

Barmen-R., Köln, Güllesheim, Bleckhausen (Westerwald), Carnap, Hamborn, den 29. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Barmen-R., Krautstr. 42 aus statt. — Die feierlichen Exequien werden abgehalten am Donnerstag, den 2. Februar, vormittags 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Johann-Baptist in O.-Barmen, Jägerstr.

Beileidsbesuche dankend verbeten. x1393

Gestern abend gegen 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Friedrich Vollmer
Therese geb. Jürgensmeyer

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Friedrich Vollmer d. Aelt.
Walter Vollmer und Frau, Bertha geb. Krämer
August Schneider u. Frau, Olga geb. Vollmer
Sophie Vollmer
Emil Höfinghoff und Frau, Anna geb. Vollmer
Heinz Rabe und Frau, Anna geb. Vollmer
Paul Vollmer und Frau, Anna geb. Folbeck
Elfriede Vollmer
Friedrich Vollmer d. Jüng.
und 16 Enkelkinder.

Barmen, Boizdow, Bielefeld, Barranquilla, Dülmen und Schwelm, den 30. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes U.-Barmen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag früh 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
August Uellenberg

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. August Uellenberg
Selma geb. Vogelsang.

Barmen, den 30. Januar 1922. †

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Ihr habt jetzt zwar Trauer, aber ihr werdet mich wiedersehen und euer Herz wird sich freuen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 9 Uhr, sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser, nach kurzem, aber schwerem Leiden, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, jüngste Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte, Kousine und Tante

Herta

im blühenden Alter von 17 Jahren zu sich in die Wohnung des Friedens zu nehmen. — Um stille Teilnahme bitten:

Emil Wülfing nebst Frau
Sofie geb. Althoff
Else Laubeck geb. Wülfing
Alfred Wülfing nebst Braut
Erna Wülfing
Sofie Wülfing
Frieda Wülfing nebst Bräutigam
Grete Wülfing
Ernst Laubeck und [illegible]

Elberfeld, Düsseldorf, Kettwig, Ruhrort, Coesfeld, Rüstringen, 29. Januar 1922.

Die Beerdig. find. Donnerstag, 2. Febr., nachm. 2½ Uhr, v. d. Kapelle d. ref. Friedh. Varresbeck aus statt.

Am Sonntag, den 29. Jan., verschied infolge Grippe unsere Mitarbeiterin

Herta Wülfing

im jugendlichen Alter von 17 Jahren.

Wir werden der Verstorbenen, die sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer Tätigkeit allgemeiner Anerkennung erfreute, ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Inhaber, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen d. Fa. Pet. Wilh. Krommes
Elberfeld.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter sagen wir allen Teilnehmern, besonders Herrn Pastor Pathe für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Kaspar Tacken und Kinder.

Schreibmaschinen
reinigt u. repariert
Meter Elberfeld Tel. 5178

Schreibstube
für alle Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältig. etc.
Meter, Elberfeld
Altermarkt 2.

Stores,
eleg. Ausführung,
feine Auswahl.
Billigſte Preiſe.
Rolofs, Elberfeld
Morianſtr. 9. 192
neb. der Hauptpoſt.

Jeder Rheumatismus- und Gicht-Leidende
ſende ſeine Adreſſe ohne jegliche Verpflichtung an untengen. Firma ein. Schmerzen verſchwanden wie weggeblaſen. Schalles & Co., Gelſenkirchen.

Folgen der Grippe
werden bald d. magnetisches Heil- u. Kräftigungsverfahren [illegible] beseitigt [illegible]
Hermann Krebs, Magnetopath, Barmen, Wertherstr. 51. Tel. [illegible] Sprechzeit 3–6 Uhr.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, 1. Februar 1922, morgens 9½ Uhr anfangend, verſteigere ich in meinem Verſteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Ecke Wolkenburg-Straße) u. a.:

1. Möbel: Nußb. Spiegelſchrank (Mahag.), Vertiko (ſchwarz poliert, mit Goldverzier.), Küchenſchrank, Anrichte, 1tür. und 2tür. Vorratsſchränke, Schreibſchränkchen, rotes Plüſchſofa, Polſterkrankenſtuhl (Kirſchb.), ovaler Ausziehtiſch (Mah.), 3 Krankenbett-Tiſch, Küchentiſch, runder Blumentiſch (Mah.), Treppenſtuhl, 6 Rohrſtühle (Mah.), Binſenſtühle, gr. Nußb.-Gard. Gartenbank, [illegible] Wand. Kleiderſtock, Bidet (Mah.), Regulateuruhr mit Schlagwerk, Küchenuhr, Schwarzwälder Uhr, Wandſpiegel, Wandbilder, Oeldruckbilder, Bilder und Photographierahmen in verſchiedenen Größen u. Holzarten.
2. Oefen u. Lampen: Küchen-(Sparung-)Herd, Mantelofen, Petroleumheiz-Ofen, Flamm. Petroleum-Kocher, Hängelampe und Petroleum-Stehlampen;
3. Teppiche und Gardinen etc.: roter Teppich (etwa 2mal 3 Meter), Fellvorlage, rote Plüſch-Tiſchdecke, Sofakiſſen, Fenſterkiſſen, Fußkiſſen, Nahmatten, Fenſter-Vorhänge, Sonnenſtores, Türportiere u. Galerieleiſtung;
4. Gläſer, Kriſtall- und Porzellanſachen etc.: Bowle, Karaffen, Waſſergläſer, Weingläſer, Likörgläſer, Kompottſchüſſeln, Kompotteller, Blumenvaſen, Tafelaufſätze, Fruchtſchalen, Kaffeekannen, Kaffeeſervice, Teller, Taſſen, Beſtecke, Kochgeſchirre, Küchengeräte, kleinere Haushaltungs- und Gebrauchsgegenſtände, Leder-Damenhandtaſchen und Offenbach-Theaterglas;
5. Bekleidungs- und Wäſcheſtücke: ſchwarzes Spitzenkleid, Unterröcke, Untertaillen, Damenſchuhe, Bettücher, Bettbezüge, Kiſſenbezüge, Leinen- u. Damaſttiſchtücher, Servietten, Taſchentücher, Handtücher, wollene Bettdecken und Bettdecken;
6. Bücher etc.: Klaſſiker, Romane und Zeitſchriften;
7. Schmuckſachen etc.: gold. Damen-Schlüſſeluhr, gold. Perlenbroſche, ſilb. Broſchen, ſilb. Eß- und Teelöffel, ſilb. Zuckerzange und Zahngebiß mit Goldgaumen.

Die Sachen ſind ſehr gut erhalten. Vorherige Beſichtigung geſtattet.

— Beſichtigung von 1 bis 3 Uhr. —

Joſef Wieſenſtein, Auktionator und Taxator, gerichtlich beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.
Büro: Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt).
Fernſprecher 542.

Nachlaß-Verſteigerung.

Mittwoch, den 1. Februar 1922, morgens 10 Uhr, verſteigere ich an Ort und Stelle Neuſtraße 12a in Elberfeld, zu einer gerichtlichen Nachlaßpflegſchaft gehörig: 16633

1 vollſt. Klempnereieinrichtung, als: zwei Werkbänke mit Schraubſtöcken u. ſämtlichen Werkzeugen, 1 Bohrmaſchine mit Zubehör, 1 kleine Drehbank mit Zubehör, 1 Amboß mit Stock und Durchſchläger, 1 Blechſchere, 1 Schmiedeherd mit Zubehör, 1 Lötofen mit Zubehör, 1 Waſſerbaſſin in Eiſenblech mit Deckel, 1 Gläſerregal mit Rohr- und Verbindungsſtücken und Verſchraubungen, ferner: 1 Stück Blech, etwa 1 Karre Backſteine, 1 Anzahl Eiſen- u. Meſſingſchrott, alte Manometer, Kranen, 19 [illegible] Bleirohr, 1 Sandſtein-Spülſtein, etwas Kohlen und Briketts u. d. g. m.
gegen Barzahlung.

Elberfeld, neue Gerichtsſtr. 23, 30. Jan. 1922.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koerchen,
gerichtlich beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.
1891 [illegible]

Zwangs-Verſteigerung.

Am 1. Februar, vormittags 11 Uhr, ſollen im Pfandlokale zu Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Schleudermaſchine u. 3 Kupferbottiche durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung verſteigert werden. 16679
Richarts, Gerichtsvollz., Elberfeld, Spichernſtr. 5.

Verkäufe

Induſtrielles Anweſen

mit Wohnhaus, ca. 2000 qm groß, im Mittelpunkt Elberfelds zu verkaufen. Schriftl. Antr. u. E 355 an Geſchſt. 16709

2 große Miethäuſer

mit freiwerdend. [illegible] von 75 qm, Nähe Hochſtraße, bei 50 Mille Anzahlung zu verk. Anfrag. unt. II 498 an die Filiale Elberfeld-[illegible].

Wohn- u. Geſchäftshaus,

Lagerſtraße, Weſtſtraße, Weidenplatz, Bringerſtr., Sadowaſtr., Höchſtenſtr., Brüderſtraße ſofort billig zu verkaufen. C. A. Rahrbatt, Elberf., Wieſenſtr. 32, Tel. 1143. Sprechſ.: 8—9, 3—4 U.

Sichere Exiſtenz!

Ladengeſchäft in Haushalt-, Küchengeräten, Porzell. etc., mit reichem Warenlager, in a. Stadt der Umgeg., iſt größerer Unternehmungen halber ſof. zu verk. Kaufpr. billig. Wohn- u. Geſchäftshaus kann m. übernommen werden. — Ang. u. E 2288 an Gſt.

Maſchinen

Wechſelſtrommotoren, Drehſtrommotoren, v. 1, 2, 3, 4, 5 b. 30 PS. Adolf Berger, Elberfeld, Heinrichſtr. 11, Tel. 1908.

4 PS. Benzin-Motor,
5 PS. Gleichſtr.-Motor,

zu verkaufen.
Hugo Kons,
Maſchinenfabrik,
U.-B., [illegible]

Bandſtühle, Spulmaſchinen, Exzenterpreſſen und Nähmaſchinen

aller Art, preiswert zu verk. Reinhold & Co., E., Berlinerſtr. 75b. Reparaturen an Maſchinen aller Art prompt und billig.

Neue Nähmaſchine u. neue Schneiderpuppe bill. Bohne, E., Marienſtr. 31.

Leit- und Zugſpindel-Drehbänke,

Handhebelſtanzmaſchinen, Schraubſtöcke, Bohrmaſch., Preſſen, Schleif- u. Poliermaſchin., Schraubſtöcke, Transmiſſionen etc.
Carl Friemann jr., Barmen, Allee Nr. 161, Telephon 775. 1400

Papierſchneidemaſchinen f. Konfekt., m. Kreismeſſer, wenig gebr., gibt billig ab F. Wilh. Gell, Barm., Oberdörnerſtr. 94, Telephon 3909.

Nähmaſchinen,

beſtes Fabrikat, in feinſter Möbel-Ausführ., für Haushalt u. Gewerbe liefere ich auch nach auswärts zu billigen Tagespreiſen und leichtl. Zahlungsbedingung.
Zuckermann,
Elberf., Robertſtr. 4 II.

Wen. gebr. gut erhalt.
Waſchmaſchine
zu verk. Aſchmann, Elbf., [illegible] 13, II., Beſichtigung vormittags.

Muſikinſtrumente

Pianos

Harmoniums
Sprechmaſchinen
preiswert. 3362
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianohaus, Elberfeld, Königſtr. 24 (Tel. 4786)

Miet-Pianos

bis auf weiteres abzugeben
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianos, Elberfeld, Königſtraße 24. 3362

Mobiliar

Ladeneinrichtung zu verk. Hermes, Elbf., Berlinerſtraße 78.

Geldſchrank, maſſ., mittelgr., preisw. zu verk. — Langwieler, Schreibmaſchinen-Geſchäft B., Altermarkt 7. 5282

Speiſezimmer,

ſchwere, ſolide Arbeit, kompl. m. echt. Lederſtühl., noch billig abzugeben.
Otto Boſſen,
Elberfeld, Grünſtr. 14—16.

Gut erhalt. Küche, beſteh. aus [illegible], Topfſchr., Tiſch, 2 St. 1750 M., Schlafz., 1 Bett, 1 Kleiderſchr., 1 Waſchtiſch, 1 Nachtkonſole, 2 Stühle 2150 Mk. zu verkaufen. Vogt, Unt.-B., Haſpelerſchulſtr. 21.

Eichen-Schlafzimmer

in ſolider, gut. Ausführ.
Möbellager R. Höfer,
Elberf., Kaiſerſtr. 20.

Gutgehendes 424

Lebensmittelgeſchäft

für Mk. 50000 zu verkaufen.
3 Zimmer vorhanden.
A. Bender, Düſſeldorf, [illegible]ſtraße 45.

Neue Kupfer-Drehſtrom-Motoren

(Original) [illegible]

10 Stück 1,5 PS 220/380 Volt 1450 [illegible]
[illegible] Stück 4 PS
[illegible] Stück 3 PS

Schleifringanker

[illegible] Stück [illegible] PS 220/380 Volt 1450 [illegible]
Eßlingen
SSW.
SSW.
SSW.
Eßlingen
Bergmann
Bergmann

aus Beſtänden ſofort abzugeben.
Joſ. Kaminski, Barmen, Tel. 2953.

Möbel

Große Auswahl!!
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas 570
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a
Teleph. 2577 u. 1610.

Speiſezimmer

in ſchwerer, guter Ausführg. noch preisw. zu vk. Möbellager R. Höfer, Elberf., Kaiſerſtr. 20.

Schlafzimmer und Küchen

noch preisw. zu verkauf.
Heinr. Maus,
Möbel., E., [illegible] 12.

Eichenſchlafzimmer

preisw. zu vk. Architektur u. Kunſtgewerbe, Elbf., Königſtraße 78, Eingang Sophienſtraße.

Maſſ. eich. Schlafzimmer, Schnitzarbeit, Meſſing-Betten m. Roßh.-Aufl.-Matr., alles in gedieg. Ausführung zu vk. [illegible] Rabe, Elberfeld, Grünſtr. 5.

Oberbett, Daun., 350, 150 Neu's Kaufhaus, Elb., Friedrichſtr. 32. 13416

Gut erh. Vertiko, Sofa, Sofatiſch, Ausziehb., Sekretär, Tafelklav., Kld.-Schrk., Waſchkonſ., Nachtkonſ. billig zu verkauf. Vogt, Möbelhdlg., Unt.-B., Haſpelerſchulſtr. 21.

Schönes rotes Plüſch-Sofa u. gute Nähmaſchine b. zu verk. Hommen, Elb., Ernſtſtraße Nr. 8.

Korbmöbel

preisw. zu vk. [illegible] Korbgeſchäft, Elb., [illegible] 5. 13336

Eich.-Truhe, nicht geſchn., ſowie Petrol.-Heizofen zu verk. Schmellenbach, Elb., Vereinsſtraße 3.

Büro-Stehpult. Schenk, E., Düſſeldorferſtr. 9.

Kleidungsſtücke

Guter Anzug für ſtarke Perſon u. ſonſt. Garderobe bill. Roſendahl, B.-Ritt., Hauptſtr. 14.

1 Paar Kav.-Stiefel

1 Paar Off.-Stiefel bill. zu verk. Stommel, U.-B., Hirſchſtr. 22/24.

3 P. gute Kd.-Schuhe 28 u. 31 Dahlhaus, E., Harmonieſtr. 14, I.

Verſchiedene

Treibriemen,

la Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbf., Rübenbergerſtr. Nr. 7a. Fernſprecher 496 13492

Eleg. Stores 65 Mk.

Gardinenfabrikation E., [illegible]ſtraße 39, I.

Klapp-Kamera, 10/15, f. neu, ſehr präzis. zu vk. ein Anaſtigm.-Satz 6,8 [illegible] Bangert, E., [illegible]ſtr. 43, part. 175

Antike Standuhr,

Natur, Nußb., preiswert zu verkaufen. 1130
Alb. Ranten,
Haan, Friedrichſtr. 49.

Kiſten

jeglich. Art liefert prompt [illegible] 36103 [illegible]

Kaufgeſuche

Baugrundſtück

Nähe der Anlagen, zu k. gef. Ang. u. B 1213 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Geſchäfts- od. Wohnhaus

zu kauf. geſ. Tel. [illegible] u. Barmen 983.

Gr. Geſchäftshaus,

in guter Lage, möglichſt Mittelpunkt, zu kauf. geſ.
Otto Boſſen,
Elbf., Grünſtr. 14—16. Telephon 1162.

Etagen-Häuſer

maſſiv, im Langerfelder Gebiet zu kaufen geſucht. Ang. u. B 471 Barmen, Neuerweg 57. 5851a

Transmiſſionen, 40—60 mm mit Lager u. Scheiben zu k. geſ. Hahne & Wolbert, Elb., Düſſelerſtr. 10. Tel. 1466.

Drehbank,

1 Meter Drehlänge, oder kleine Kopf-Drehbank mit Zubehör zu k. geſ. P. W. Hardenbicker, Remſcheid, 1481 Freiheitſtraße Nr. 32.

Leitſpindel-Drehbank,

Drehl. 800—1000, Spitze 150—180 u. Kröpfung, gebr. oder gut erh., mit Zubehör zu kaufen geſ. Peter Niederhoff, Velbert, Werdenerſtraße 106. Telephon Nr. 378. 6579

Zu kaufen geſucht!

2 Revolverbänke,
2 Drehbänke,
2 Bohrmaſchinen,
1 Shapingmaſchine,
1 Fräsmaſchine, 1481
1 Drehſtrom-Motor,
1 Partie Riemen.

Angeb. an K. Heß, Remſcheid, Bismarckſtr. 40.

Damen-Fahrrad

geſ. Preisang. K. [illegible] jr., Elb., Altenſtr. 68.

Klavier oder kl. Flügel

ſof. z. kauf. gſ. Gefl. Ang. m. Pr. an Preuße, Köln, Cardinalſtr. 10.

Gebr. Kleiderſchrank, Vertiko, Sofa, Spiegel u. Federbetten ſof. zu kauf. geſ. Frau Koch, E., Wilhelmſtraße Nr. 43.

Der Schwarz

von der Nordſtraße 43 zahlt wie bekannt die reellſten Preiſe f. getr. Kleider, Schuhe, Wäſche uſw. Komme auch nach ausw. Telephon Nr. 1421.

Wie bekannt

zahlt die beſten Preiſe f. getrag. H.-, D.-, K.-Garderobe, Wäſche, Schuhe
Fr. Schwarz,
E., [illegible] 2, Tel. 5259. Komme auch n. ausw.

Ich komme und zahle

hohe Preiſe f. getr. Kld., Wäſche, Schuhe uſw. Komme nach auswärts. Karte genügt.
Nöler, Barmen, Bredderſtr. 64.

Zahle hohe Preiſe

für gebr. Möbel, einzeln ſow. ganze Einrichtungen Zander, Elbf., Wilhelmſtraße 4. Tel. 4465.

Gut erhalt. Kinderwagen m. Verdeck geſ. Uhlmann, Elbf., Kleeblatt 32.

Bandeiſen und Bleche

zu kaufen geſucht. 5225a
Arthur Grüntgen, Barm.

455 kunſtſeidene Schals (Echarpes)

ſofort ab Lager zu verkaufen.
Stückpreis 80.— bis 400.— Mk.
F. Bötel & Co., Kaſſel 14.
Telegramm-Adreſſe: Bötelco. [illegible]

Motor.

Wir ſuchen einen guten, gebr. [illegible] 8—10 P.S. [illegible] einen 4 P.S. [illegible] abzugeben.
H. [illegible] & Söhne, Elberfeld, Juliusſtr. 3.

Für einen Neubau zu kaufen geſucht, neu oder gebraucht:
1 verſchließbares Schreibpult, amerik. Syſtem, 1 Drehſtuhl, einige andere Stühle, Pulte in verſch. Längen, Schreibtiſche, 2 Teppiche, ca. 40 Meter Läufer, einige Fußmatten, verſchiedene kleine Schränke und Utenſilien.
Angebote an: 1481
Karl Heß, Remſcheid, Bismarckſtr. 40

F. W. Schlüter,

Barmen, Telephon: 964, 967, 4082.
Elberfeld, Ottenbruch, Gleisanſchl., Telephon 372.
Abt. Textil-, Papier- und Garn-Abfälle.
Erbitten Angebote aller Vorräte:
Rohprodukte, Spinnmaterialien etc.
ab Fabrikhof oder Lager. 16b

Ich kaufe:

Gold, Silber, Platin, Brillanten, Uhren, ausländ. Münzen
zu wie bekannt nur reellen Preiſen.
Frau Carl Winkelmann,
Elberf., Paradeſtr. 58, pt., Tel. 6544

Gold

Silber, Platin, wie Ketten, Armbänder, Ringe, Beſtecke, Zahngebiſſe, Brennſtifte kauft ſtets zu höchſten Preiſen
A. Heilwig, Barmen-R.,
Sternſtraße 72, I. an der Wichlinghauſerſtraße.

Gold- u. Silbergegenſtände

Uhrketten, Ringe, Beſtecke
Platin Zahngebiſſe, Brennſtifte
kauft jed. Poſten zu höchſt. Preiſen
Ludw. Moritz, Barmen-R.,
Berlinerſtr. 83, II. Tel. 2247.

Flaſchen,

Wein-, Sekt-, Kognak-, Bordeaux- uſw. ſowie Papierabfälle, Bücher, Zeitungen f. zu gut. Tagespr. Liebermann, E., [illegible] 24. Tel. 5168. Jed. Quant. w. abgeh.

Kaufe laufend
Küchen- und Speiſeabfälle
als Schweinefutter, pro Pfund zu 10 Pfg. 5239a Fr. Theile, U.-Barmen, Buchſtraße 5. Tel. 2870.

Tiere

Jg. Schäferhund

Rüde, ½ Jahr alt, zu kauf. geſ. Straubel, Elberfeld, Trooſtſtr. 3. Teleph. 5283.

Vermiſchte Anzeigen

Welcher Buchhalter

übern. den Abſchluß der Bücher und die Aufſtellung der Bilanz. Ango. unter E 6534 an Gſt.

Inkaſſo

für Barm. u. Umgeg. an kautionsf. ſtrebſ. Herrn v. General-Agentur zu vergeb. Ang. u. B 1554 an die Geſch., Barmen, Neuerweg 57.

Tafelherde repariert Schnabel, E., Karlſtr. 14.

Jagdverpachtung

in Schlebuſch und Steinbüchel. 96100
Um Mißverſtändniſſe zu vermeiden, wird zu der dieſſeitigen Bekanntmachung vom 23. Jan. 1922 ergänzend bemerkt, daß Rehe in den ausgeſchriebenen Jagden nur vereinzelt vorkommen u. mit einem regelmäßigen Abſchuß nicht gerechnet werden kann.
Schlebuſch, 27. Jan. 22.
Im Auftrage der Jagdvorſteher:
Dr. [illegible],
c. Bürgermeiſter.

Spezialität: im Anfertig. von Original-Hemdbluſen. Langenohl, Elbf., Ronsdorferſtraße 98, 1. Etg.

Maßarbeit.

Wer macht wöchentlich 2 bis 3 Joppen f. Tarif? Daſelbſt Maßhoſen auszugeben. Becker, Elberf., [illegible]ſtraße Nr. 2.

Anſt. Witwe a. d. Lande nimmt Kind in ſorgf. Pflege. Näheres in der Geſchäftsſtelle. 1229

Stadtfuhren u. Fuhren nach auswärts

werden ſchnell, prompt u. bill. ausgeführt. 5240a Fr. Theile, U.-Barmen, Buchſtr. 5, Teleph. 2870.

Für den Vertrieb von Speiſeſalz und Salzen für gewerbliche Zwecke werden angeſehene und rührige

Agenturfirmen geſucht.

Berückſichtigung finden nur ſolche Bewerber, die bei der verbrauchenden Kundſchaft, wie Kolonialwarenhändler, Großbäckereien, Brotfabriken, Großſchlächtereien, Fleiſcherinnungen, Konſumanſtalten uſw., gut eingeführt ſind und Erfolge nachweiſen können. Schriftl. Angebote mit Referenzen erbeten unter B. N. Z. 231 an a142
Ala-Haaſenſtein & Vogler, Berlin W. 35

Watergarne

bis Nr. 36 von [illegible] auf ſchmale und breite Bäume warpen und ſchlichten in Lohn
Fellinger & Peltzer, M.-Gladbach

Zioniſt. Vereinigung für Deutſchland.

Ortsgruppe Elberfeld.

Am Montag den 6. Februar, abends 8 Uhr, ſpricht:

Dr. Fritz Kahn, Berlin,

(der Verfaſſer des bekannten Werkes: „Die Juden als Raſſe u. Kulturvolk")
im gelben Saal der Stadthalle über das Thema:

„Judentum und Weltkultur"

Die Vorträge des erfolgreichen Gegners der antiſemitiſchen Raſſentheorie wurden in allen deutſchen Städten ſo ſtark beſucht, daß es ſich empfiehlt, ſich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu verſehen.

Einlaß 7½ Uhr. Der Vorſtand.

Kartenverkauf in der Hofbauerſchen Buchhandlung, Elberfeld, Adolf Graeper, Barmen, ſowie im jüd. Wohlfahrtsverband (vorm. 10—12 Uhr) Genügſamkeitſtraße 7. 16738

Konsumgenossenschaft Vorwärts

— 59 Verkaufsstellen —

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

Spekulatius,	Ia Qualität . . per Pfd.	10.00
Haselnüsse,	neue Sizilianer, per Pfd.	16.00
Himbeersyrup	für Puddings, per Pfd.	12.00
Preiselbeeren	als Kompott, per Pfd.	9.00
Apfelmus,	. . . . Kilo-Dose	10.00
Rübenkraut,	billigst. Brotaufstrich, Pfd.	5.00
Salzschnittbohnen,	bill. Gemüse Pfd.	2.00

Schokoladen, Bonbons,
Tabak, Zigarren, Zigaretten,
Strangtabak und Kautabak.
zu alten, billigen Preisen.

Futtermehl	per Pfund Mark	3.00
Kleie	per Pfund Mark	2.50
Mais	per Pfund Mark	4.20

Für den Haushalt:
Besen u. Bürstenwaren aller Art.
Neue Spezialitäten:
Kämme, Haarnetze, Hosenträger

Rückvergütung

wird auf alle Waren gewährt.
Die Mitglieder werden **dringend gebeten,** schon jetzt mit dem **Umtauschen der Rollenmarken** u. **Bons zu beginnen.** Am Schlusse des Geschäftsjahres, Ende Juni, entsteh. sonst Unzuträglichkeiten

Unterricht

Geb. D. gibt engl. u. franz. Unt. Ang. E 9170 Gſt.

1. Februar 1922.
Beginn billiger Kurse
Engl., Franz., Span., Ital.
Anmeldungen bald. erbet.
Elberfeld, Herzogſt. 46, II

Privatunterricht in
Buchführung und Bilanz
erteilt Bücher-Reviſor in Abendſtunden. Antr. erb. u. F 3896 an die Gſt.

National-Stenographie am leichteſten erlernbar.

Feinſter 08716
Weinbrand-Verſchnitt
das Liter zu 51.—
Gefäße ſind mitzubringen. Verkaufsſtellen in Elberf.: Aug. Pfeifer, Steinſtr. 14. Carl Vogel, [illegible] 82.

Spitzen

größte Auswahl. billigſte Preiſe.
Roloff, Elberfeld
Morianſtr. 9, 192
neben d. Hauptpoſt.

Erſtklaſſige
Schreibmaſchinen
neu zu Mark 3800.—
ſofort lieferbar. 170
Schlemmer & Reiſer, Gevelsberg.
Hagenerſtr. 91. Tel. 982

Billig! Billig!

Sofas, Chaiſelong. u. Auflegematratzen in Roßhaar, Wolle und Seegras. — Polſterei Walther, U.-Barmen, Haſpelerſchulſtraße 19. Ehrlichen Leuten Zahlungserleichterung.

Ueberzugmaſſe,

dünnflüſſig, 10-Pfd.-Blöcke à Pfd. Mk. 31.—
Milch-Schokoladen 100 gr 5.25, 50 gr 2.75
Ew. Howe G. m. b. H.
Heſſelnbergſtraße 47.
Telephon 4813.

Epilepsie-

(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 73 N/L.

Asthma

-leidenden empfehlen wir unsern
Original Wörishofener Asthma-Tee
1135 Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus,
ELBERFELD, Turmhof Nr. 4.

Läuſe Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen

beſeitigen Sie in ½ Stunde nur mit **Edolda** (v. Fachm. hergeſt.) 100000 ſind zufr[illegible] bengelt. Ueber [illegible] Erf. w. Sie ſtaun[illegible]
Verlangen Sie nur Edolda Fabr. Edolda-We[illegible] Eſſen. Zu haben i[illegible] den Drogerien Elberfeld: G. Kilben, Hochſtr. [illegible] A. Sieverts, Ecke Kölner- u. Blumenſtraße; Barme[illegible] W. Buchholz, Alleeſtr. 209; C. Jung, Bredderſtr. [illegible] Friedr. Heinrich Schürmann, Alter Markt 19; [illegible] Weſtkotterſtr. 17; Barmen-Rittershauſen: Th. [illegible] Berlinerſtr. 83; Unter-Barmen: Haſpelbeck, Haſpele[illegible] ſtraße 32; Julius Zimmer, Ankerdrogerie, [illegible] Wittenerſtr. 10; Barmen-Heidt: Ernſt Müggenbur[illegible] Elberfeld-Sonnb.: 99 [illegible] Hauptſtraße [illegible] in Cronenberg: A. Geriteuer.